№ 30 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 4. Februar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Starcke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Die Krise des Sowjetismus

Von Diplomaticus.

II.

Die Arbeiter.

Im vorigen Artikel gab ich Sforzas Darstellung der sowjetistischen Bürokratie zusammengefaßt wieder und schloß mit dem Dilemma, das auf der bolschewistischen Regierung lastet: es ist der unvereinbare Gegensatz der Illusionen der Arbeiterbevölkerung zum besitzfreudigen Bauerntum.

Zahlenmäßig befindet sich die Arbeiterbevölkerung in einer hoffnungslosen Minderheit: sie zählt höchstens 15 Millionen unter rund 150 Millionen Menschen, beträgt also kaum 10 Prozent der Gesamtmasse. Die anderen 90 Prozent bestehen mit verschwindenden Ausnahmen aus Bauern.

Die Kommunistische Partei, die 1917, als es ihr, mit Hilfe der Dummheit des damaligen Regimes, gelang, an die Macht zu kommen, nicht mehr als 30 000 Mitglieder zählte, hat heute einen Bestand von 800 000 eingeschriebener Angehörigen. Angesichts des Umstandes, daß die Zugehörigkeit zu ihr allein eine gewisse Freiheit verleiht oder wenigstens die Möglichkeit, sich nicht allzusehr unterdrücken zu lassen, könnte sie Millionen und aber Millionen zählen. Aber es herrscht noch die alte Formel Lenins: Qualität, nicht Quantität! Zugelassen zu werden, ist darum eine besondere Gunst, das Verfahren vollzieht sich sehr langsam. Von den Mitgliedern sind noch nicht die Hälfte Arbeiter — es mögen rund 350 000 sein —, die anderen sind Ex-Bourgeois, Simili-Arbeiter und — in ganz geringer Zahl — Bauern.

Die objektivsten und genauesten Schilderungen der Leiden des russischen Arbeiterproletariats haben, als antibolschewistische Wirkungsmittel, heute noch sehr geringen Wert, weil eine, zwar im Verschwinden begriffene, aber doch immer noch recht merkbare Erscheinung dagegen wirkt. Das ist ein psychologischer Faktor, und es ist seltsam, daß er sich in einem Lande auswirkt, wo der historische Materialismus von Marx als offizielle Wahrheit herrscht; — und es ist eben so seltsam, daß er nicht gekannt oder nicht verstanden wird in den Ländern und von den Parteien, die sich auf die moralischen Grundlagen ihres Daseins viel zu gute tun.

Jener psychologische Faktor besteht in der berauschenden Wirkung der Leninschen Formel von der „Diktatur des Proletariats" auf die russischen Arbeiter. In den abendlichen Zusammenkünften, in den Gratisvorstellungen unter freiem Himmel, in den Kinos, die sich in den Arbeitersälen, Volksklubs, Kasernen befinden und gleichfalls gratis spielen, wird ihnen immer das gleiche Lied gesungen, das gleiche Bild vorgeführt: ein großes Reich, das größte der Erde, geführt, allein, vom russischen Proletariat! Nur in Rußland ist der Bourgeois auf die Knie gezwungen und zittert vor dem wirklichen Arbeiter! Nur in Rußland sind die fürstlichen Paläste in Versorgungsheime für überalterte Arbeiter umgewandelt! Nur auf Rußland blicken, voll Sehnsucht, Neid und Bewunderung, alle die Millionen Arbeiteraugen der ganzen übrigen Welt!

Jeden Tag wird mehrmals in ihr Gehirn eingehämmert, daß sie die Herren seien. Das macht sie stolz, das macht sie selbstbewußt, das macht sie geduldig und ausdauernd, wenn auch der Magen knurrt. Wenn sie sich einzugestehen müssen, daß es ihnen nicht gut geht, — nun, morgen wird es ihnen besser gehen, denn sie haben ja die Macht. Mit dieser Vertröstung auf bessere Tage, die seit jeher ein Zug der russischen Natur war, verschönen sie sich die trübe Gegenwart und sind glücklich in dem Gedanken, daß, wenn das irdische Paradies zu ihren Lebzeiten vielleicht noch nicht erreicht werden kann, ihre Söhne bestimmt darin einziehen werden.

Die Propaganda in aller Welt — in England, in China, in Indien, in Frankreich, in Aegypten, in der Türkei usw. — die sie sich so viel Geld und so viel Niederlagen kosten lassen, hat in dem politischen System, das im Kreml ersonnen wurde und hartnäckig verfolgt wird, die wesentliche Bedeutung, dem mystischen Bedürfnis des russischen Arbeiters Nahrung darzureichen in Form von Hoffnungen, Luftschlössern, unbegrenzten Diskussionen und aufgeblähtem Selbstbewußtsein in der Rolle des Begründers des tausendjährigen Reiches marxistischer Prägung.

Aber diese Propaganda, diese Umtriebe in aller Welt haben bisher immer noch zu internationalen Verwicklungen geführt, bei denen die Sowjets den Kürzeren zogen: sie haben zu Demütigungen geführt, wie die Austreibung der diplomatischen und kommerziellen Vertretung aus England, der Maßregelung dieser Vertretungen in Frankreich; zu Niederlagen, wie erst kürzlich in China, — das hindert aber nicht, daß die Methode fortgesetzt und dem organisierten russischen Arbeiter die Fata Morgana vorgegaukelt wird, die Weltrevolution sei im besten Gange.

In Wirklichkeit sind alle ihre Ansätze zerstört, und selbst an den Grenzen vom Kaukasus bis zum Pamir wird der bolschewistische Einfluß immer schwächer. In der Parteipresse — und eine andere gibt es in Rußland ebensowenig wie im Reiche Mussolinis — verdeckt man diese Tatsachen mit billigen Redensarten, die für den inneren Konsum bestimmt sind, oder mit Bluffs, die niemand ernst nimmt, wie vor kurzem dem Antrag auf der Genfer Abrüstungskonferenz auf vollkommene Unterdrückung aller Armeen.

Wenn man so im Kreml dahin gekommen ist, zu tun, als ob man etwas täte, so gibt es in Rußland ein anderes Element, das scheinbar still, aber furchtbar durch seine Zahl ist, und dieses Element würde eine andere Haltung des Kremls nicht gestatten. Das sind die Bauern.

Von ihnen im nächsten Artikel.

---

wtb. **Weimar**, 3. Febr. Nach einer Sitzung, in der das Ermächtigungsgesetz wegen der Uebertragung der Steuerverwaltung auf das Reich angenommen wurde, wurde der Landtag von Thüringen bis zum 22. Febr. vertagt.

Die Aufnahme der Briand-Rede

Zurückhaltung in Berlin

wtb. **Berlin**, 3. Febr. Die nach Berlin gelangten Berichte über die gestrige 2½stündige Rede Briands im Senat sind nicht ausführlich genug, um eine sichere Würdigung der politischen Bedeutung dieser Kundgebung zuzulassen und widersprechen sich außerdem an einigen Stellen. Erst nach dem Eintreffen des Wortlautes wird festgestellt werden können, was zu der Behauptung, daß die im Anschluß an Thoiry erwarteten deutschen Vorschläge ausgeblieben sind, zu sagen ist.

Dasselbe gilt von der Stelle der Briand-Rede über eine angebliche Weigerung, ein Schriftstück mit deutschen Forderungen vor der Unterzeichnung der Locarno-Verträge entgegenzunehmen. Bedeutsam erscheint aber unter allen Umständen, daß Briand die über die Grenzen hinausgehende Erörterung der Räumungsfrage begrüßt, ferner daß er die Frage der vorzeitigen Räumung als Geschäft bezeichnet, vor allem aber seine eigene Feststellung, daß Frankreich am Rhein nichts zu fürchten habe.

Damit gibt er selber zu, daß die Forderung nach neuen Sicherheiten, und nur diese hat Dr. Stresemann als Heuchelei bezeichnet, unberechtigt ist.

Unklarheit besteht noch über das von Briand verlangte Funktionieren des Völkerbundsmechanismus in der entmilitarisierten Zone nach der Rheinlandsräumung. Das Wesentlichste ist schließlich, daß die Frage der vorzeitigen Räumung diskutiert werden soll, wenn auch erst nach den kommenden Wahlen, und daß dabei auch die Frage der Vormobilisierung der deutschen Obligationen, die durch die Entwicklung der Wirtschaftslage in Frankreich in den Hintergrund gedrängt worden war, wieder eine Rolle spielen wird. Bekanntlich ist das eine Frage, die den Reichshaushalt nicht berührt.

Die Auffassung der Berliner Presse

wtb. **Berlin**, 3. Febr. (Drahtb.) Zu der gestrigen Senatsrede Briands haben die Berliner Blätter in ausführlichen Leitartikeln Stellung genommen.

Die „Kreuzzeitung" schreibt, Briands Rede bedeute eine absolute Absage an Dr. Stresemann und eine Ablehnung der von ihm für Deutschland vertretenen Forderungen und Wünsche. Selbst wenn man berücksichtigt, daß er bei seiner Rede auch auf seine innerpolitischen Gegner Rücksicht zu nehmen müssen glaubte, so können wir in seinen Ausführungen doch irgend einen Fortschritt nicht sehen.

In der „Deutschen Tageszeitung" heißt es: Wie man in London den Dawesplan vereinbarte, während Poincarés Truppen das Ruhrgebiet besetzten, so will Briand die französischen Bajonette in die Wagschale werfen, wenn in einer neuen Konferenz Reparationen, Räumung, Rheinlandkontrolle und andere Garantien vereinbart werden sollen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" sagt zu Briands Bemerkung, der deutsche Vertreter habe die Neigung, seine Hand mehr zum Nehmen als zum Geben auszustrecken, daß Briand ganz richtig beobachtet habe: Frankreich ist in der moralischen Schuld, Frankreich muß geben, wenn die neuen Verhandlungen Zweck haben sollen.

In der „Germania" heißt es: Wir freuen uns, daß Briand auch eine Entspannung der Geister in Frankreich feststellt. Daß die Alliierten zu den erwarteten Verhandlungen im Gegensatz zu den Aeußerungen Briands keine Steine in den Weg legen werden, dürfte auch Briand kaum zweifelhaft sein. Man begibt sich an den Verhandlungstisch um Gegensätze zu beseitigen. Vergessen wir dabei nicht, daß sie ihre tiefe Wurzel im psychologischen Zustand auf allen beiden Seiten haben, und so ist es erst einmal Sache der Völker selbst, die Schwierigkeiten zu erleichtern.

Aehnlich äußert sich auch der „Vorwärts".

Ovation für Poincaré

wtb. **Paris**, 3. Febr. (Radio.) In der Kammer hat heute nachmittag Poincaré seine große Finanzrede beendet. Er sprach zuerst von dem Steuersystem und erkannte an, daß es reformbedürftig sei. Doch müsse man vorsichtig sein, um das Gleichgewicht des Budgets nicht ins Wanken zu bringen. Er behandelte dann die Lage der französischen Wirtschaft, auf die man nach seiner Ansicht bei der Währungsfrage ganz besonders Rücksicht nehmen müsse. Ihr Wiederaufbau sei noch nicht beendet, aber er habe alles getan, was man tun könne, um sie den Erfordernissen der neuen Zeit anzupassen. So seien durch den Wirtschaftsrat die Probleme der Rationalisierung zur Prüfung gestellt worden, so sei die Frage der Bedingungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgeworfen worden. Zum Schluß seiner Ausführungen forderte Poincaré alle lebendigen Kräfte Frankreichs zur Zusammenarbeit im Interesse der Währung- und Wirtschaftssanierung auf.

Als er geendet hatte, brachten ihm die Rechts- und Mittelparteien und mit wenigen Ausnahmen auch die Radikalen und Sozialradikalen eine stürmische Ovation dar. Darauf wurde in die Diskussion eingetreten. Die Kammer dürfte jedenfalls die Finanzdebatte erst am kommenden Dienstag beenden, da sowohl der Sonnabend wie der Montag sitzungsfrei sind.

Kabinettssitzung

wtb. **Berlin**, 3. Febr. (Drahtber.) Das Reichskabinett hielt heute nachmittag eine Sitzung ab, die sich mit einer Reihe laufender Angelegenheiten beschäftigte, so mit dem deutsch-tschechoslowakischen Handelsvertrag. Entgegen einer Ankündigung von anderer Seite ist über das Saarkohlenproblem noch nicht gesprochen worden, auch das Reichsschulgesetz ist noch nicht zur Behandlung gekommen. In dieser Frage ist übrigens festzustellen, daß nach allgemeiner Ansicht die Regierungsparteien das Ergebnis der bereits im Gange befindlichen Einzelbesprechungen zwischen verschiedenen Ministern abwarten. Sollte es auch auf diesem Wege nicht gelingen, zu einer Einigung zu kommen, so dürften die Fraktionen die Beratung des Reichsschulgesetzentwurfs bis zur zweiten Lesung im Bildungsausschuß aussetzen, um inzwischen den Etat zu erledigen, damit irgendwelche Komplikationen, die etwa bei der Ablehnung auftreten würden, vermieden werden.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen

Berlin, 2. Febr. (Radio.) Der Leiter der deutschen Handelsdelegation in Warschau, Reichsminister a. D. Hermes, ist dem B. T. zufolge aus persönlichen Gründen gezwungen, auf etwa vier Wochen nach Berlin zurückzukehren. Wie bekannt, ist Hermes auch in der landwirtschaftlichen Bewegung sehr stark tätig und auch Mitarbeiter an der Wirtschaftsenquête. Es ist deshalb an die polnische Regierung das Ersuchen gerichtet worden, in eine Verlegung der Verhandlungen auf kurze Zeit nach Berlin zu willigen. Eine Antwort der polnischen Regierung steht noch aus. Man darf annehmen, daß die polnische Regierung die Zwangslage des deutschen Unterhändlers anerkennen und in eine Verlegung des Verhandlungsortes nach Berlin willigen wird, besonders da es sich nur um eine kurzfristige Änderung handelt.

Danzig und die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

wtb. **Danzig**, 3. Febr. (Radio.) Die polnische Regierung hat die Danziger Regierung eingeladen, einen Vertreter nach Warschau zu entsenden, um mit dem Minister Twardowski, dem Vorsitzenden der polnischen Delegation der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die Danzig berührenden Angelegenheiten des Vertrages zu besprechen. Als Vertreter des Senats wird Senator Gewelowski am Sonntag nach Warschau reisen. Die Besprechung wird am 6. d. Mts. stattfinden. Senator Gewelowski wird gleichzeitig Gelegenheit nehmen, die aktuellen Danziger Wirtschaftsfragen mit dem polnischen Handelsminister Kwiatkowski durchzusprechen.

Vertreter der Landwirtschaft beim Reichspräsidenten

wtb. **Berlin**, 3. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute Abordnungen des Reichslandbundes unter Führung seiner Präsidenten Graf Kalkreuth und Hepp, der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine unter Führung des Vizepräsidenten Stammer johann, sowie der Deutschen Bauernschaft unter Führung ihres Geschäftsführers Lübke. Die Herren erstatteten dem Herrn Reichspräsidenten Bericht über die gegenwärtige Notlage der Landwirte und unterbreiteten ihm eine Reihe von Vorschlägen zur Wiederherstellung gerechter und geschlichter Verhältnisse in der Landwirtschaft.

Rasche Erledigung der Freigabebill

wtb. **Washington**, 3. Febr. (Radio.) Der Finanzausschuß des Senats beendete die Beratungen der Freigabebill und vertagte sich dann auf Montag. Es verlautet, daß die vom Repräsentantenhaus angenommene Fassung im großen und ganzen genehmigt wurde, und daß nur noch in wenigen Punkten Differenzen im Ausschuß bestehen. Man hofft, diese bis Anfang nächster Woche ausgleichen, sich dann über die endgültige Formulierung schlüssig werden und Montag über den Gesamttext abstimmen zu können. Der Ausschuß hat in dieser schwierigen und heiß umstrittenen Materie sehr schnelle Arbeit geleistet und wird die Vorlage viel früher als erwartet dem Plenum des Senats unterbreiten können, wo dann die endgültige Entscheidung fallen wird.

Großfeuer in einer amerikanischen Stadt

wtb. **Boston**, 3. Febr. **Durch einen Brand, über den nähere Nachrichten noch fehlen, wurde in der vergangenen Nacht das Geschäftsviertel der Stadt Fall river teilweise zerstört. Der Schaden soll mehrere Millionen Dollar betragen. Der Telephonverkehr ist infolge des Brandes, der in den Werken der Pocasset Mills entstand und durch den scharfen Wind rasch weiter verbreitet wurde, völlig lahmgelegt.**

wtb. **Boston**, 3. Febr. Der bereits gemeldete Brand im Geschäftsviertel von Fallriver war einer der verheerendsten Brandkatastrophen in der Geschichte der Stadt. Nicht nur zahlreiche Geschäftsgebäude sind zerstört, sondern auch eine ganze Anzahl Hotels und die Redaktionsgebäude dreier Zeitungen. Nur mit größter Mühe konnte es verhindert werden, daß sich das Feuer von dem brennenden Geschäftsviertel auch auf die Wohnbezirke ausdehnte. Mehrere Feuerwehrleute wurden durch einstürzende Mauern getötet.

Das Kesseltreiben gegen Hein

wtb. **Lichtenfels**, 3. Febr. Die auch während der Nacht vorgenommenen Streifen nach dem Posträuber und Mörder Hein blieben wiederum erfolglos. Der Banzer Wald ist ein sehr unübersichtliches Gelände mit vielen Bergen und Tälern, so daß sich darin leicht ein Mensch verbergen kann. Dem umgehenden Gerücht, daß Hein gestern nachmittag in Rosach einen Zug bestiegen habe und nach Koburg gefahren sei, legt die Staatsanwaltschaft keine Bedeutung bei.

*

Abermals entkommen.

Berlin, 3. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Mörder Hein ist, wie die Blätter melden, allem Anschein nach durch die Sperre, die von der Landespolizei gebildet wurde, durchgeschlüpft und weiter in Richtung auf Bamberg geflohen. Er soll in einer Ortschaft in der Nähe des Staffelberges gesehen worden sein und sich dem Jura zugewendet haben. Die sämtlichen Polizeimannschaften sind weiterhin zu der Verfolgung aufgeboten.

Entfernung der Königsbilder aus dem Dresdner Rathaus. In der Wandelhalle des neuen Dresdner Rathauses hängen die Porträts der sächsischen Könige. Am Donnerstag beantragten im Stadtverordnetenkollegium die Sozialdemokraten, diese Bilder zu entfernen. Mit den Stimmen der Demokraten, Altsozialisten, Sozialisten und Kommunisten wurde der Antrag angenommen.

Eine dunkle Attentatsgeschichte

wtb. **Wien**, 3. Febr. (Radio) Der Polizeikorrespondenz zufolge, wurde der aus Kruja in Albanien stammende Ibrahim Lica verhaftet, der nach Wien gekommen sein soll, um gegen den hier befindlichen ehemaligen albanischen Ministerpräsidenten Hassan Bei Pristina einen Anschlag zu verüben. Lica behauptete bei der polizeilichen Vernehmung, daß er in seiner Heimat gedungen worden sei, nach Wien zu reisen, um hier ein Attentat gegen Hassan Bei Pristina zu verüben. Er will aber von allem Anfang an entschlossen gewesen sein, den Auftrag nicht auszuführen. Die ihm zu diesem Zweck übergebene Waffe habe er schon während der Seefahrt ins Meer geworfen. In der Tat wurde eine Waffe weder bei ihm noch in seinem Quartier vorgefunden. Weitere Erhebungen sind im Gange. Ibrahim Lica wurde dem Landgericht eingeliefert.

wtb. **Wien**, 3. Febr. (Radio) Einer Korrespondenzmeldung zufolge soll der wegen eines geplanten Mordanschlages auf den ehemaligen albanischen Ministerpräsidenten Hassan Bei Pristina in Wien verhaftete Albanier Ibrahim Lica früher Polizeibeamter und eine Zeitlang Gemeindevorsteher von Reza gewesen sein. Er habe angegeben, zu dem Anschlag von dem albanischen Ministerpräsidenten Achmed Zogul Bei und dem Bruder des in Prag ermordeten Jena Bek persönlich beauftragt worden zu sein. Diese hätten ihm erklärt, Hassan Bei Pristina sei ein Verräter und ein Feind Albaniens, der u. a. den albanischen Konsul in Prag Jena Bek habe ermorden lassen. Es würde deshalb eine patriotische Tat sein, diesen Mann zu erschießen. Schließlich sei er dahin instruiert worden, bei einer evtl. Verhaftung zu erklären, es handle sich um Blutrache für den ermordeten Jena Bek.

Staatssekretär Rüdlin gestorben. Gestern früh ist nach längerer Krankheit im Alter von 67 Jahren der Staatssekretär a. D. Otto Rüdlin gestorben. Staatssekretär Rüdlin ist aus dem Eisenbahnverwaltungsdienst hervorgegangen, war lange Jahre Präsident der Eisenbahndirektion Berlin und trat im August 1917 an die Spitze des Reichspostamtes, das er bis zum Februar 1919 leitete.

Deutsch-tschechisches Abkommen über Wanderarbeiter. In den letzten Tagen fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen zwischen Vertretern der zuständigen deutschen und tschechoslowakischen Ministerien über die Anwerbung tschechoslowakischer landwirtschaftlicher Wanderarbeiter und ihre Beschäftigung in der deutschen Landwirtschaft statt. Die Verhandlungen haben zu einer Vereinbarung geführt, die am 2. Febr. dieses Jahres im Reichsarbeitsministerium unterzeichnet wurde und durch einen Notenwechsel in Kraft gesetzt werden soll.

Auflösung des englischen Parlaments im Juni 1929?

wtb **London**, 3. Febr. Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, die Regierung plane die Auflösung des Parlaments für Anfang Juni 1929. Der Korrespondent erfährt ferner, daß das Kabinett beschlossen habe, drei viel umstrittene Vorlagen, nämlich das Fabrikgesetz, die Reform der Rahmengesetzgebung und die Reform des Oberhauses, wenn überhaupt, so jedenfalls nicht in der bevorstehenden Session des Parlaments einzubringen.

Nachwahl zum englischen Unterhaus.

wtb **London**, 2. Febr. Die Nachwahl zum Unterhaus in West-Bristol, die durch die Erhebung des letzten konservativen Abgeordneten in den Peers-Rang notwendig wurde, hatte folgendes Ergebnis: Der Konservative erhielt 16 970 Stimmen, der Vertreter der Arbeiterpartei 7702 und der Liberale 4996 Stimmen. Die Mehrheit des Konservativen beträgt also 9268 Stimmen gegen 17 298 Stimmen bei der letzten Wahl.

Neues vom Tage

Unlautere Geschäfte einer Beamtenfrau.

Eine große Betrugsgeschichte, über die die Behörden nach strengstes Stillschweigen bewahren, beschäftigt, wie die „Münchner Zeitung" meldet, zur Zeit die Münchner Staatsanwaltschaft. Es handelt sich um unlautere Geldgeschäfte der Frau eines Beamten, die Leute um Geldbeträge im Gesamtwert von über 110 000 RM. geprellt hat. Die Frau verstand es, sich durch ein sehr gewandtes Auftreten Vertrauen zu erwerben, hielt ein eigenes Auto und besaß auch ein Rennpferd. Sie befindet sich in Untersuchungshaft. Ihr Mann, der angeblich von den Betrügereien nichts wußte, wurde vorläufig bis zur Klärung der Angelegenheit seines Dienstes enthoben. Die Untersuchung gegen die Frau ist noch nicht abgeschlossen.

Ein unzuverlässiger Postinspektor.

Der Postinspektor Boller von der Oberpostdirektion Berlin, der als Schriftführer des Post-Spar- und Darlehnsvereins bei der Ausgabe von Geldern aus dem Vereinsfonds zu Hypotheken von Hypothekenvermittlern Bestechungsgelder angenommen hatte, ist ebenso wie die drei Hypothekenvermittler, von denen er Entgelt erhielt, dem „Vorwärts" zufolge, verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

Ein neuer Fall Bergmann.

Der Fall Bergmann hat, dem „B. T." zufolge, die Behörden auf die Spur anderer zweifelhafter Unternehmungen gebracht, die sich mit ähnlichen, sogar noch gewinnbringenderen" Geschäften befassen. An erster Stelle steht hier das „Standard-Warenkaufhaus" in Berlin, Friedrichstraße 136. Wie das Blatt hört, beschäftigt sich bereits die Staatsanwaltschaft mit den Geschäften dieser Firma. Die Persönlichkeit, die der Firma vorsteht, ist der ehemalige „Journalist" Arthur Keil, der als Herausgeber eines Skandalblattes in Berlin vor längerer Zeit dadurch bekannt wurde, daß er wegen Erpressung zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden ist. Das Blatt hat sich mit der Untersuchungsbehörde in Verbindung gesetzt und erfahren, daß bereits am 27. Februar ein neuer Strafprozeß gegen den Mitinhaber des Standard-Warenkaufhauses Arthur Keil zur Verhandlung kommen wird, in dem sich dieser wegen mehrfacher Betrügereien zu verantworten haben wird. Dem Blatt ist ferner bekannt, daß in dieser Verhandlung nicht weniger als 300 Zeugen aufmarschieren werden, die sich durch die Geschäftspraxis des Keil betrogen fühlen. Außerdem seien die Geschäftsbücher des Standard-Warenhauses beschlagnahmt und noch nicht wieder freigegeben worden.

Betrügerische Wohnungsvermittler.

In der letzten Zeit haben sich in ganz ungeheurem Maße beim Zentralwohnungsamt der Stadt Berlin die Klagen über gewisse private Wohnungsvermittlungs-Institute gehäuft, deren Auftraggeber sich übervorteilt fühlten. Diese Klagen haben zu einer gemeinsamen Aktion des Zentralwohnungsamtes und des Polizeipräsidiums geführt, als deren Ergebnis die polizeiliche Schließung von ungefähr einem Dutzend dieser Betriebe zu verzeichnen ist. Die Inhaber dieser Betriebe sind, wie sich hinterher herausstellte, fast durchweg schwer mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft.

Leichenfund im Choriner Forst.

Auf einem Reviergang stieß ein Forstbeamter im Choriner Forst bei Eberswalde auf die Leichen eines Liebespaares. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß es sich um ein Paar handelt, das sich im Sommer im Sandkrug in Sommerferien befand und seit dieser Zeit vermißt wurde. Da in der Hand des Mannes noch der Revolver vorgefunden wurde, so liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

Schnee, Gewitter und Sturm am Schwarzen Meer.

Ein starkes Schneegewitter in Odessa verursachte die Einstellung des Stadtverkehrs und der Hafenarbeiten. Die Stadt ist von Schnee verschüttet. Die Dächer vieler Häuser wurden zerstört u. Telegraphenstangen umgestürzt. Auf dem Meer erreichte der Sturm die Stärke 9. Die Odessaer Funkstation empfing von mehreren Stellen Notrufe von Schiffen, die vom Sturm überrascht wurden.

Eine sechsköpfige Familie verbrannt.

Bei einem Brande in Westphiladelphia kamen in den Flammen sechs Personen, ein Ehepaar und vier Kinder im Alter von zwei bis acht Jahren, die im Schlaf von dem Brand überrascht wurden, um. Ein fünftes Kind konnte gerettet werden. Es hat jedoch Brandwunden erlitten. Das Haus wurde durch das Feuer vollständig zerstört. Man nimmt an, daß der Brand durch Explosion eines Petroleumofens verursacht worden ist.

Letzte Radio-Meldungen

Steuererhöhungen um 1 Million Reichsmark in Mecklenburg-Schwerin.

wtb. **Schwerin**, 3. Febr. (Radio.) **In der heutigen Nachmittags-Sitzung des mecklenburgischen Landtages wurde der erste Nachtrag zum Haushaltsplan 1927 gegen die Stimmen der Rechten und eines Kommunisten in 3. Lesung mit 26 gegen 25 Stimmen angenommen. Die vier Rechtsparteien erklärten übereinstimmend, sie müßten dem Nachtragsetat ihre Zustimmung versagen, weil die darin vorgesehenen Steuererhöhungen um 1 Million Reichsmark für die notleidende mecklenburgische Wirtschaft unzutragbar seien.**

Schwere Verkehrsunfälle an einem Nachmittag.

Berlin, 4. Febr. (Radio.) Gestern nachmittag ereigneten sich im Berliner Straßenverkehr schwere Unfälle. Gegen 3 Uhr stießen am Kurfürstendamm ein Schnellautobus und ein Privatkraftwagen zusammen, wobei die Benzinzuleitungsrohre brachen und der Betriebsstoff sich entzündete. In wenigen Sekunden standen beide Wagen in hellen Flammen. Nur mit Mühe konnten sich die wenigen Fahrgäste des Autobus aus dem Wagen retten. Drei Straßenpassanten, die im Augenblick der Explosion vorüber gingen, wurden zu Boden geschleudert und erlitten erhebliche Verletzungen. Die Autodroschke brannte fast vollständig aus.

Ein Kriminalbeamter wegen Erpressung verurteilt.

Berlin, 4. Febr. (Radio.) Von der Greifer Großen Strafkammer wurde, wie der „Lok.-Anz." meldet, der Kriminalwachtmeister Neumann zu einem Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er Erpressungsbriefe an einen Greizer Fabrikanten geschrieben und dessen Familie mit dem Tode bedroht hatte.

Querschnitt durch den Tag

In zwei Reichstagsreden hat Stresemann unser Recht auf die Rheinlandräumung begründet und ausgesprochen, daß die ganze deutsche Bevölkerung, ohne jede Ausnahme, sie erwarte. Briand hat im französischen Senat darauf sehr ausführlich geantwortet, und zwar formell äußerst milde und versöhnlich, in der Sache aber ganz unsubstantiell, sodaß es den Eindruck machte, er wolle nicht sagen, warum man sich in Frankreich der Räumung widersetze, er setzte aber voraus, jedermann wisse es. Der Sinn der zur Sache gemachten Aeußerungen war nur der, der Tag der Räumung wäre noch nicht da, aber er könnte über Nacht kommen, die Deutschen müßten lernen Geduld zu haben. Wäre der Tag da, so würden die Franzosen mit ungeheurem Vergnügen das Rheinland räumen. Das stimmt für Briand und seine Gesinnungsgenossen; vorläufig aber noch nicht für die Mehrheit der Franzosen. Wenn Briand hinzufügte, Frankreich könne übrigens nicht allein vorgehen, sondern müsse auch auf seine Verbündeten Rücksicht nehmen, so ist ein solches rednerisches Fechterkunststück seiner nicht würdig. Er weiß genau so gut, wie jedermann in der ganzen Welt, daß, sowie Frankreich erklärt, es wolle das Rheinland verlassen, seine Verbündeten heilfroh dasselbe täten. Solche unehrlichen Scheingründe sind nur dazu angetan, Stresemanns Vorwurf der „Heuchelei" zu erhärten. — Was Briand nicht sagen wollte, sagt aber die Presse. Sie sagt: Deutschlands Grund, die Räumung als Recht zu fordern, besteht in der Bestimmung des Vertrages von Versailles, die Räumung habe zu erfolgen, sowie Deutschland die Vorschriften des Vertrages erfüllt habe. Deutschland sagt, es habe die Vorschriften erfüllt. Wir sagen: nein, es hat sie nicht erfüllt. Hat es die Reparationssumme bezahlt? Nein, es kennt noch nicht einmal die Reparationssumme. Und wir stehen auf dem Standpunkt, daß von einer Erfüllung des Vertrages nicht die Rede sein kann, so lange die Reparationssumme nicht bezahlt ist. — Daß Briand sich scheut, dieses Argument in den Mund zu nehmen, ist begreiflich, denn es schlägt seiner eigenen Ueberzeugung ins Gesicht. Darum sagt er: die Stunde ist noch nicht gekommen. Und wann wird sie gekommen sein? Dann, wenn man in Frankreich endlich die Angst vor Deutschland losgeworden sein wird, oder, was wahrscheinlich früher stattfinden wird, wenn die Angelsachsen es mit ihrer Gesamtpolitik für vereinbar halten werden, Frankreich zum Verlassen des Rheinlandes zu zwingen, wie es sie es zwangen, die Ruhr zu verlassen.

*

Wird die Regierung Baldwin in diesem Jahr Neuwahlen in England ausschreiben? Sie verkündet: nein. Man hat aber den Eindruck, daß, wenn sich eine günstige Gelegenheit böte, die Liberalen oder die Sozialisten oder auch beide in unvorbereitetem Zustande mit einer plötzlichen Auflösung zu überraschen, es dem Premier schwer werden würde, der Versuchung zu widerstehen, seiner Partei fünf weitere Jahre der Herrschaft zu sichern.

Im übrigen beschäftigt sich die britische Presse mit dem neuen Wahlgesetz, das dem Parlament in der Februarsession vorgelegt werden wird. Dieses Gesetz ist eine Abänderung desjenigen von 1918 und erweitert u. a. das Wahlrecht der weiblichen Stimmberechtigten.

*

Der Präsident der Delegation von Nicaragua auf der Panamerikanischen Konferenz hat der Presse Erklärungen über die Beziehungen seines Landes zu den Vereinigten Staaten und über die von diesen übernommene Rolle abgegeben. Danach beanspruche Washington keinen Fußbreit Landes, und die beiden Parteien, die sich bisher in Nicaragua bekämpften, wären erschöpft und hätten sich entschlossen, die Waffen niederzulegen unter der Bedingung, daß die Vereinigten Staaten die Präsidentenwahlen im nächsten Oktober überwachten. Die amerikanischen Truppen werden sich dann zurückziehen, und Nicaragua wird sich darauf wieder des Vollbesitzes seiner nationalen Unabhängigkeit erfreuen. — Abwarten!

*

Als bedeutendster Schriftsteller Spaniens galt der lebenden Generation der Romandichter Blasco Ibanez. Er ist dieser Tage in Nizza gestorben. Er war zeitlebens ein großer Hasser. Während des Weltkrieges galt sein Haß uns, während der letzten Jahre galt er der Diktatur in seinem Lande und dem Diktator Primo de Rivera. Mit dem Professor Unamuno, dem anderen Haupt der spanischen Intellektuellen, hatte er sich selbst aus seinem Heimatlande verbannt und lebte in Frankreich. In Mentone, an der Azurküste, kaufte er sich an. In seiner dortigen Villa hat man sein Testament gefunden. Darin vermacht er seine schöne Villa als „Schriftstellerheim" seinen an der Mittelmeerküste Erholung suchenden Kollegen, ob allen, ohne Unterschied der Nationalität, ist noch nicht ersichtlich. Und über sein Begräbnis verfügt er: „Nicht tot, nicht lebend, will ich nach Spanien zurückkehren, so lange die heutige Herrschaft dort besteht, und das um so weniger, als meine Ueberführung dorthin eine Freude für meine Feinde wäre."

*

Aus Moskau hört die englische Presse, daß an den Mauern der Arbeiterviertel Proklamationen angeschlagen sind, die von Trotzky oder seinen Anhängern ausgehen. Die Opposition erklärt darin ihre Absicht, den Kampf fortzusetzen. Stalin und die Seinigen sollten sich nicht einbilden, daß sie mit ihren Maßregelungen die Opposition jeder Leitung beraubt hätten. Im Gegenteil, ein neues Zentralkomitee der „Leninisten", wie die Opposition sich jetzt nennt, habe sich gebildet, seine Mitglieder würden aber einstweilen geheim gehalten und wüßten sich vor den Schergen Stalins zu bergen. — Das klingt ganz wie die Ankündigung, daß der sogenannte „unterirdische Terror" der Nihilisten zur zaristischen Zeit wieder auferstehen solle. —

D.

---

wtb. Mexiko, 2. Febr. (Radio.) Aus Guatalajara wird ein Kampf zwischen Bundestruppen und Aufständischen gemeldet. Diese verloren 45 Tote, darunter einen Priester.

Bilder aus der neuen Türkei

Die Rivalin von Angora. — Vom Harem zur Spielhölle. — Das stillstehende Herz eines Reiches.

Wer früher in der Türkei gewohnt hat und 1928 nach Konstantinopel zurückkehrt, hat den Eindruck, in eine neue Welt geraten zu sein. Die Stadt sieht reinlich aus, da und dort werden alte Straßen gepflastert, neue gelegt. Konstantinopel hat fast alle Kennzeichen aus der früheren Zeit verloren: man sieht keinen „Fez" mehr, sondern Filzhüte und Kappen aus dem Westen in allen möglichen Formen, so daß man beim Anblick des weißen Turbans auf dem Haupte eines seltsamen „Mollah" beinahe versucht wäre, ihn wie einen alten Bekannten zu grüßen. Die Frauen bedecken sich nicht mehr das Antlitz, sondern tragen höchstens, wie ihre spanischen Schwestern, einen langen Schleier, der gleich einem Mäntelchen von der Stirne bis auf die Schultern fällt.

Vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet, fängt die Türkei, wie ein einheimischer Ausdruck besagt, wieder an, festen Fuß zu fassen.

Der Finanzminister hat gelegentlich einer Parlamentsversammlung in Angora erklärt, daß die Bilanz für das kommende Steuerjahr vollkommen ausgeglichen sein wird.

„Wegen der öffentlichen Schulden" — sagte er — „wollen wir lieber zuwarten, ehe wir Verpflichtungen eingehen. Wir zahlen jedoch regelmäßig unsere inländischen Schulden ab, wenn auch vorläufig die Frage der Auslandsschulden noch nicht geregelt ist. Nach dem Weltkriege wurden während der Revolution hunderttausende von Gebäuden zerstört. Bis heute haben wir getan, was in unseren Kräften stand, doch können wir unsere aufopfernden Anstrengungen nicht noch mehr steigern, da sie ihr Höchstmaß erreicht haben."

Wer jedoch Konstantinopel vor dem Kriege nicht gesehen hat, wer es nicht vor dem Kemalismus gekannt, der ihr den Rang der Hauptstadt genommen, wird nicht daran glauben wollen, daß diese Stadt zum Absterben verurteilt sei: der Sieg Moskaus über Leningrad war von Anfang an weitaus bedeutender, vollständiger, als der von Angora über Konstantinopel. Und Konstantinopel macht sich beinahe über das anatolische Dorf lustig, das Regierung und Regierende an sich gerissen hat und betrachtet es mit den Augen einer reich mit Juwelen geschmückten, anmutsvollen Dame gegenüber einem kleinen Dorfmädel, das ihr zufällig einen unbedeutenden Sieg davongetragen hat. Wer Konstantinopel aus der Vorkriegszeit kennt, findet die Lokalfarbe nicht mehr wieder: sie hat sich in die bescheidenen Quartiere von Stambul, an der Peripherie, zurückgezogen. Gerade jetzt, wo man über die Nützlichkeit, die Fremdenbewegung zu begünstigen und Amerikaner und Engländer zu längerem Aufenthalt am Goldenen Horn zu bewegen, diskutiert, verschwinden die alten Figuren und Kostüme, die engen Gäßchen und winzigen Läden und die ganze malerische, romantische Szenerie, von der wir in der Jugend in blassen Ahnungen träumten, wenn wir anstatt Horaz und Homer Loti lasen und uns den Orient vorstellen wollten.

Armer, zauberhafter Orient, mit den Harems, den verschleierten Frauen, den Eunuchen und den Nargilés! Von all dem bleiben nur die Nargilés übrig, treue Freunde aller zum Grübeln neigenden Menschen, die den Wunsch haben, sich auf einige Stunden von allen schweren Gedanken zu befreien. Die Harems sind aufgelassen worden und die Eunuchen sind den Türkinnen mit unbedecktem Antlitz u. kurzen Kleidern im Aussteigen aus dem Auto behilflich, wenn sie nachts vor dem Kasino von Yildiz eintreffen, um in der ehemaligen Residenz eines Sultans einen Tango zu tanzen oder Roulette und Bakkarat zu spielen. Dieser Pavillon, ein Muster des allerschlechtesten Geschmackes, mit Mauern aus Gips und bemaltem Holz zur Vortäuschung von Marmor und Polyrom, verdient tatsächlich sein heutiges Los. Er ist zur Spielhölle herabgesunken, wo der Arme den Armen beraubt, zehn Lire setzt um zwei zu gewinnen und mit weit aufgerissenen Augen den teuflischen Kreisen der Kugel folgt, vielleicht in der Hoffnung, sie springe einmal aus der Roulette in seinen Schoß und verwandle sich in Aladins Wunderlampe.

Die meisten besuchen die Spielhölle, weil Konstantinopel keine Zerstreuung bietet. Es gibt keine Theater, und wenn man von zwei oder drei Lokalen absieht, die monatelang dasselbe Programm führen, weiß man des Abends nicht, wo man sich ausgähnen soll. Es gibt noch andere Lokale, in denen die endlosen türkischen Lieder gespielt und gesungen werden. Eines von ihnen befindet sich im Freien, trotz seiner schönen Aussicht über einen Friedhof mit langen und schmalen aus weißem Gestein hergestellten Gedenktafeln, wenig besucht. Die mit einem Turban bedeckten Gedenktafeln bezeichnen das Grab eines Derwisches. Und Lebende und Tote teilen sich in dieser Stadt in Gärten und Straßen, die Friedhöfe wechseln mit Häusern ab und die Straßen führen oft geradeswegs, zur Vermeidung von langem Umwegen, durch erstere hindurch. Draußen, vor den Toren der Stadt, schlafen seit 500 Jahren die Soldaten Mahomets II., die während der Belagerung der christlichen Festung umgekommen sind; es gibt auf der Welt keinen zweiten Ort, der so drastisch wie dieser durch Jahrhunderte hindurch die Vision des Kriegsobjektes und der Opfer, die dessen Eroberung gekostet hat, vor Augen führt.

Um wieder von heiteren Dingen zu sprechen, will ich noch bemerken, daß der Massentag in Stambul, die Verkehrsbewegung in Galata und der kosmopolitäne Anblick von Pera allerdings nicht dazu angetan sind, von Betrachtungen über die Zukunft dieser Stadt abzulenken. Was früher Herz und Hirn eines Reiches war, ist heute irgendein Ort an der Grenze geworden, dem es sehr wenig nützt, einen eigenen Hafen zu haben, denn neue Hafenplätze sind an den Ufern des Schwarzen und Aegeischen Meeres im Entstehen begriffen und werden von früher fehlenden Eisenbahnen versorgt. Die ganze Produktion des Neandertales, die früher nach Konstantinopel gerichtet war, flutet jetzt nach Smyrna, das heißt, direkt aus Aegeische Meer. Weiter im Süden macht sich Mersina daran, der Haupthafen für das Mittelmeer zu werden, auch um dem Wiederaufkommen des armen Alessandretta entgegenzuarbeiten. Im Schwarzen Meer wartet Samsun, nachdem es Trebisonda den Todesstoß versetzt hat, darauf, daß ihr die Eisenbahn die persischen Waren in transit zustelle, die dann den russischen Weg von Baku nach Batum oder, auf englischen Wunsch, den über den persischen Golf nehmen. Für die Kohlengruben in der Gegend von Zonguldak und Eraklea, am Ufer des Schwarzen Meeres, wird bei Eregli ein neuer Hafen erstehen und von der Küste aus werden neue Eisenbahnen ins Innere von Anatolien führen, um die Kohle direkt an die Verbrauchsstellen zu leiten und derart die kostspielige und komplizierte Umladung in Konstantinopel zu vermeiden.

Die alte Hauptstadt wird also von den großen Verkehrswegen ausgeschlossen, die mit Rücksicht auf Angora als Zentrum von dieser anatolischen Republik und dem turanischen Volk gebaut werden. Die Krise, die während des Krieges mit der Sperrung der russischen Märkte angefangen hat, hat sich vor vier Jahren infolge der Abreise der Griechen und anderer Fremden, die fortgesetzt durch nationalistische Kundgebungen belästigt wurden, noch verschärft. Jetzt behaupten einige, daß sehr viel von der wirtschaftlichen Entwicklung Südrußlands und Rumäniens und von der Ruhe in den Balkanstaaten abhängt, während andere leugnen, daß ein Normalverkehr mit Rußland für Konstantinopel von Nutzen sein könne.

Seltsame Begegnungen

Ein Mörder trinkt mit mir Kaffee.

Von Hedwig Wangel.

Eines Morgens stürzt das Mädchen zu mir ins Schlafzimmer und meldet, bebend vor Angst, ein Mörder namens J.. sei eben dagewesen und hätte mich zu sprechen gewünscht. — „Woher wissen Sie denn das? — Wo ist der Mann?" „Er hat es mir doch selbst gesagt . . . ich habe in der Aufregung die Tür zugeschlagen . . . da ist er fortgegangen!"

Bald darauf erhielt ich einen Brief des Mörders mit der Bitte um Unterstützung, setzte mich mit einem mir befreundeten Richter in Verbindung und bat ihn um Prüfung des Falles unter der Voraussetzung, daß es sich nicht um eine amtliche Intervention handeln dürfe.

Mein Freund bat den Mann zu sich. Er kam auch, erzählte seine Leidensgeschichte und wollte eine Empfehlung an mich, da er von meiner Aktion für Strafentlassene gehört und die Hoffnung habe, von mir zwölf Mark, die er dringend brauche, bekommen zu können. Er hatte sich in Berlin als Schuhputzer niedergelassen und einen Putzkasten auf Raten gekauft. Da er mit Mühe und Not gerade noch das nackte Leben fristen könne, wäre er wegen dieser zwölf Mark in größter Sorge.

An Hand der Akten ließ sich feststellen, daß seine Angaben — soweit sie überprüfbar waren — auf Wahrheit beruhten und bereits Verjährung eingetreten war. Deshalb wurde ihm seine Bitte sogleich erfüllt. Er konnte seinen Arbeitsplatz an einer Ecke der Potsdamer Straße beziehen, ohne Sorge wegen der fälligen Rate, ohne Angst vor dem Schupo.

Kurz nachdem ich hiervon Kenntnis erhalten hatte, komme ich an diese Stelle und erkenne ihn sofort nach der Beschreibung meines Freundes. Zunächst lasse ich mir die Schuhe putzen. Offen gesagt, es war mir ein unbeschreibliches Gefühl zu wissen, daß der Mann, der sich um den Glanz meiner Schuhe bemühte, eine Menschenleben ausgelöscht hatte. Er aber merkt meine Erregung nicht und plagt sich redlich; in wenigen Minuten ist seine Arbeit zur größten Zufriedenheit vollendet. Nach Begleichung meiner Schuld spreche ich ihn an.

„Herr J. . .", er blickt erschrocken auf. — „Sie waren neulich bei mir." Ich nenne meinen Namen, er ist sofort beruhigt, ja zutraulich. „Entschuldigen Sie das Benehmen meines Mädchens. Sie hatten ihr zu große Angst eingejagt. Kommen Sie doch am Sonntag zum Kaffee zu mir. Wir könnten dann ruhig miteinander sprechen." Er nahm meine Einladung an und kam.

Er saß mir gegenüber und trank seinen Kaffee. Ich bewunderte innerlich den moralischen Mut dieses Mannes, der — aus der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen und von ihr geächtet — wissen mußte, daß sein Name Schauder und Grauen erweckt, und trotzdem, vielleicht erfüllt von seiner Unschuld, unter diesem Namen weiterlebte.

Ich hörte seine Geschichte: eine Geschichte voller Leiden.

Er begann von seiner Jugend zu erzählen. Er wuchs bei seiner Tante auf, einer Wahrsagerin und Kartenaufschlägerin, und hatte diese Kunst erlernt wie ein Schuhmacher sein Handwerk. Bald verbreitete sich unter der Klientel seiner Meisterin die Kunde, er sei mit überirdischen Kräften gesegnet. Zulauf und Einkünfte waren dementsprechend groß. Durch den Vertrieb von garantiert wirksamen Liebestränken konnte er sie noch vergrößern und bald einen eigenen Hausstand gründen. Er heiratete etwas über zwanzig Jahre alt. Der spiritistische Zirkel, der sich um ihn gebildet hatte, sowie die Ehrungen der exaltierten Umgebung hatten ihn in kurzer Zeit so weit gebracht, daß ihn jeder Unbefangene für verrückt halten mußte.

Zu diesem Kreise gehörte auch ein junges Mädchen, dem mit dem gewöhnlichen Hokuspokus nicht zu helfen war. Die Liebesnöte des jungen Geschöpfes verlangten nach außergewöhnlicher Behandlung. Er braute einen Trank, fuhr mit dem Mädchen nach dem Teufelssee . . . es starb an diesem Liebestrank. Die Gerichtsmediziner fanden zwar Spuren von Blausäure, aber demgegenüber ist schwer erklärlich, wozu er sich einen Zeugen, einen dreizehnjährigen Jungen, mitgebracht haben sollte — — — ich will Rechtsfragen außer Betracht lassen, ich verstehe nichts davon.

Es wurde ihm der Prozeß gemacht: Todesstrafe; dann aber wurde er einer Irrenanstalt überwiesen. Dort führte er sich brav und später fand er sogar bei Gartenarbeiten auf dem nahen Friedhof Verwendung. So vergingen Jahre. Von seiner Frau war er inzwischen geschieden worden.

Da lernte er, zwischen Gräbern und Trauerweiden ein Mädchen kennen und verliebte sich. Als sich Folgen einstellten und das Mädchen zu seinen Eltern nach Köln reiste, hielt es ihn nicht länger hier. Er floh aus der Anstalt, dem Mädchen nach. Jetzt begann ein ruheloses Wanderleben durch Deutschland, ja durch halb Europa, immer gehetzt von Ort zu Ort, er, sein Weib, sein Kind.

Nahezu drei Jahrzehnte nach seiner Verurteilung, nach einem Menschenalter von Unglück, bitterer Not und ständiger Angst, steht einer, der trotz alledem der menschlichen Gesellschaft — die ihn verstieß — nicht verloren gegangen ist, in treuer Sorge um seine Familie an einer Berliner Straßenecke und wartet auf Kundschaft . . .

Schweres Einsturzunglück.

wab. Rabat, 3. Febr. Hier stürzte eine alte, acht Meter hohe und 1 Meter dicke Mauer auf einer Länge von 160 Metern ein und begrub mehrere Häuser unter sich. Bisher wurden 11 Tote geborgen. Mehrere Personen sind schwer verletzt.

Tragödie eines Knaben.

In der Laube seiner Eltern wurde ein 14 Jahre alter Schüler aus Berlin-Lichtenberg mit geringen Verletzungen tot aufgefunden, doch ließ sich die eigentliche Todesursache nicht ermitteln. Wie sich später herausstellte, hatte der Knabe, dem infolge einer Gehirnkrankheit das Lernen schwer fiel, die Schule geschwänzt und bei seiner Heimkehr aus Furcht vor Entdeckung durch seinen strengen Stiefvater die Schulmappe versteckt. Als er sie wiederholen wollte, war sie verschwunden. Der Knabe irrte nun tagelang auf der Suche nach seiner Mappe umher, ohne sie jedoch zu finden. Darauf versuchte er, wie aus einem hinterlassenen Zettel hervorgeht, sich aus Angst die Pulsadern durchzuschneiden und, da ihm dies nicht gelang, sich zu erhängen. Bei diesen Versuchen muß der Knabe, der außerdem noch schwer herzleidend war, vor Angst gestorben sein.

Das amtliche Wahlergebnis in Detmold

Wahllokale	Zentrum	Sozialdemokraten	Aufwert.-Partei	Kommun.-Partei	Deutschn. Volkspartei	Deutsche Volkspartei	Deutsche Demokrat. Partei	Wirtschaftliche Vereinigung	National-Sozialisten	Ungültig	Zusammen
Odeon	35	167	53	31	148	310	67	46	33	46	936
Rathaus	42	211	75	126	120	357	77	63	32	53	1156
Gewerbeschule	36	234	69	56	88	179	95	61	9	44	873
Bürger-Knabenschule	30	282	61	136	122	214	76	64	25	50	1070
Zur Krone	19	308	57	53	88	161	90	42	19	58	895
Zum Hermann	56	66	49	10	96	229	63	25	14	22	652
Bürger-Mädchenschule	40	91	85	13	138	344	59	62	30	27	898
Lyzeum	29	76	68	24	242	288	61	30	33	20	871
Vereinshaus	33	104	72	13	123	287	85	43	23	30	813
Landgericht	35	153	27	71	24	133	42	30	9	20	544
Volkshaus	51	273	55	56	75	182	69	76	25	48	910
Frauenheim	2	38	10	1	41	66	4	3	—	3	168
—	417	2033	681	592	1307	2750	788	545	252	421	9786
Wahlscheine	7	29	15	1	28	62	21	7	2	1	173
—	424	2062	696	593	1335	2812	809	552	254	422	9959

Aus den inzwischen beim Detmolder Magistrat eingegangenen Wahllisten ergibt sich folgendes Bild über die Wahlen am 29. 1. 28:

Bezirk 1	=	1049	Wähler
„ 2	=	1285	„
„ 3	=	951	„
„ 4	=	1178	„
„ 5	=	972	„
„ 6	=	731	„
„ 7	=	1010	„
„ 8	=	966	„
„ 9	=	912	„
„ 10	=	610	„
„ 11	=	991	„
„ 12	=	241	„
Auf Wahlscheine		186	„
	=	11085	Wähler
Davon haben gewählt		9959	„
Nicht gewählt		1126	Wähler

Insgesamt sind in der Stadt Detmold wahlberechtigt einschließlich der Personen, die auf Wahlschein gewählt haben 11 085 Personen. Hiervon haben nur 9959 ihr Wahlrecht ausgeübt. Es haben also trotz des in Lippe bestehenden Wahlzwanges 1126 Personen von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht. Zu diesen 1 126 Personen kann man ohne weiteres noch 422 hinzuzählen, denn die Durchsicht der für ungültig erklärten Stimmzettel ergibt, daß die betreffenden Personen nicht etwa aus Unkenntnis der Bestimmungen heraus oder wegen der Beschaffenheit des Wahlzettels ihr Stimmrecht nicht ausgeübt haben. Die Stimmzettel zeigen durchweg, daß die betreffenden Personen nicht haben wählen wollen; entweder ist kein Kreuz in den Kreis eingezeichnet oder ein blauer Strich über den ganzen Zettel gezogen worden. Man kann daraus nur folgern, daß die Personen formell ihrer Wahlpflicht genügen wollten, um einer eventuellen Bestrafung zu entgehen. Sie haben aber durch die Art der Wahl zu erkennen gegeben, daß sie die eine oder andere Partei nicht wählen wollten. Man muß daher nicht nur mit 1126, sondern mit 1548 Personen rechnen, die nicht gewählt haben; das sind in Prozenten ausgerechnet rund 14 Prozent der Wähler.

Auffallend groß ist die Zahl derjenigen Personen gewesen, die auf Wahlschein gewählt haben. In Detmold sind 186 Wahlscheine ausgestellt worden. Es muß bezweifelt werden, daß in allen Fällen ein dringender Grund zur Ausstellung des Wahlscheines vorhanden war. Die gesetzlichen Bestimmungen bieten aber keine Handhabe, durch die der Grund für den Wahlschein (Abwesenheit am Wahltage) glaubhaft gemacht werden muß.

Es bedarf keiner weiteren Erörterung, daß durch 1548 ausgefallene Stimmen das Wahlergebnis in erheblichem Umfange beeinträchtigt werden konnte. Hätten sämtliche Wähler in der Stadt Detmold ihr Wahlrecht ausgeübt, so wären auf jedes Mandat 462 Stimmen entfallen, während jetzt bei 9959 abgegebenen Stimmen nur 415 Stimmen (ohne evtl. Reststimmen) auf ein Mandat entfallen.

— **Vor dem Prüfungsausschuß der Regierung** bestanden die Fachprüfung 1. Klasse die Herren Vermessungs-Obersekretäre Muth I-Blomberg, Disselhoff-Detmold, Blanke-Lemgo, Sölter-Bad Salzuflen und Stroop-Detmold.

— **Der Verband der lippischen Hebammen** hielt am 26. Jan. im reformierten Vereinshause in Lemgo eine Vollversammlung ab. Als Vertreter der Regierung nahm Herr Oberregierungsrat Dr. Corvey an der Versammlung teil. Die Vorsitzende, Frau Kirchhoff, beschäftigte sich in längerer Ausführung mit der Ausbildung der Hebammen und schilderte die wirtschaftliche Lage der Berufshebammen, die einer Besserung bedürfe. Sie bat die Kolleginnen, die Bestrebungen zur Erzielung eines gesicherten Mindesteinkommens tatkräftig zu unterstützen. Es wurde ferner des verstorbenen Medizinalrats Dr. Theopold-Blomberg gedacht, der sich für das Hebammenwesen tatkräftig eingesetzt hat. Herr Oberregierungsrat Dr. Corvey versprach dann, sich für die berechtigten Interessen der Hebammen nach besten Kräften einzusetzen. Der Kassiererin, Frau Herbe-Salzuflen, wurde Entlastung erteilt. Sodann wurde der Vorstand des Verbandes neu gewählt. Als 1. Vorsitzende wählte die Versammlung Frau Kirchhoff-Lemgo wieder. Anschließend an die Versammlung fand eine allgemeine Kaffeetafel statt, zu der die Firma Kaffee Haag den Kaffee gestiftet hatte.

— **Lohnverhältnisse und Lebenshaltungskosten im Ausland.** Für jeden, der ins Ausland geht, ist es wichtig, eingehend über die Lebenshaltungskosten des Ortes unterrichtet zu sein, der ihm eine neue Existenz bieten soll. Nur dann kann er den dringend erforderlichen Vergleich zwischen den Unterhaltungskosten und den sich bietenden Lohnverhältnissen anstellen. Genaue Angaben kann hierüber der Evangelische Hauptverein für Deutsche Auswanderer, Witzenhausen, machen. Eine große Rundfrage an die Vertrauensmänner des Verbandes für Evangelische Auswandererfürsorge hat ihm aus allen Teilen der Welt ergiebiges Material gebracht. Es ist um so wichtiger für Auswanderungswillige, von der Möglichkeit kostenloser Auskunfterteilung Gebrauch zu machen, als immer wieder bei Angeboten vom Ausland bezüglich des Gehaltes mit der Unkenntnis des Auswanderungswilligen spekuliert wird. Andererseits können zu hohe Forderungen des Stellungsuchenden leicht einen günstigen Vertrag zerschlagen.

— **Gruppenreisen zu den Kriegsgräbern in Frankreich und Belgien.** Eine große Zahl von Hinterbliebenen der deutschen Krieger, die in Frankreich und Belgien gefallen sind, unternahm im letzten Jahre die vom Mitteleuropäischen Reisebüro in Gemeinschaft mit dem „Volksbund Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge" organisierten Einzelreisen zu den Kriegsgräbern. Nunmehr können im Jahre 1928 auch Reisen in kleinen Gruppen nach den Friedhöfen Frankreichs und Belgiens unternommen werden. Die Gruppenreisen werden ab Köln oder Frankfurt a. M. — den deutschen Hauptausgangspunkten für Reisen nach Frankreich — unter Leitung eines ortskundigen, bewährten Führers ausgeführt. Für derartige Reisen wird ein mäßiger Pauschalpreis erhoben, der die Hin- und Rückfahrt mit der Eisenbahn sowie zweimalige Uebernachtung mit voller Verpflegung, Steuern und Trinkgeld in guten Hotels enthält. Alle näheren Informationen über diese Kriegsgräberreisen bringt der soeben erschienene Sonderprospekt der Mitteleuropäischen Reisebüros (MER), der in allen Vertretungen des MER kostenlos erhältlich ist (Kennzeichen dieser Reisebüros ist der Kreis mit dem Buchstaben MER im Fenster) oder aber direkt von der Direktion des MER, Berlin W. 9, Voßstraße 2, bezogen werden kann.

— **Briefsendungen nach dem Saargebiet.** Im Verkehr nach dem Saargebiet sind vom 1. Februar an Briefe im Gewicht von über 500 Gr. bis 2 Klg., Drucksachen über 1 bis 2 Klg., einzeln versandte ungeteilte Druckbände bis 3 Klg., Geschäftspapiere und Mischsendungen über 1 bis 2 Klg. zu den vollen Gebühren des Vereinsverkehrs zugelassen. Vom gleichen Zeitpunkt an können Zeitungen und Zeitschriften, die unmittelbar von den Verlegern versandt werden, geheftete und gebundene Bücher, die nicht zu den Ankündigungen oder Anpreisungen dienen sollen, sowie literarische und wissenschaftliche Werke, die zwischen gelehrten Anstalten ausgetauscht werden, über das bisher zugelassene Gewicht von 1 Klg. hinaus bis zu der allgemeinen, zwischenstaatlich zugelassenen Gewichtsgrenze von 2 bzw. 3 Klg. gegen die ermäßigte Drucksachengebühr von 5 Rpf. für je 100 Gr. befördert werden. Vom 1. Februar an werden im Verkehr mit Polen gewöhnliche und sperrige Postpakete auch zur dringenden Beförderung zugelassen.

Detmold

— **Aufgeklärter Uhrendiebstahl.** Der hiesigen staatlichen Kriminalpolizei gelang es im Verein mit der Gendarmerie, einige Uhrendiebstähle aufzuklären, die von einem Mädchen von außerhalb, das noch den Konfirmandenunterricht besucht (!), in zwei Detmolder Uhrengeschäften ausgeführt worden sind. Das Mädchen verstand es in raffiniertester Weise, sich in den Besitz der Uhren zu bringen. Sie ließ sich in den fraglichen Uhrengeschäften Waren vorlegen, mit dem Bemerken, daß ihre Mutter die Sachen bezahlen würde, und dabei die Uhren verschwinden. Bei der Durchsuchung der elterlichen Wohnung fand die Gendarmerie noch eine dritte Uhr, die das Mädchen angeblich gefunden haben will.

— **Detmold als Kongreßstadt.** Der Niedersächsische Malerbund, dem auch die Maler des Lippischen Landes angehören, beschloß auf der vorjährigen Tagung in Hildesheim, den Bundestag im Jahre 1928 in Detmold abzuhalten. Die Maler-Innung hat den 23. und 24. Juni für die Tagung in Detmold vorgesehen und erwartet eine recht starke Beteiligung der auswärtigen Kollegen. Die Innung bittet alle Korporationen und Vereine, mit Ihren Veranstaltungen diese Tage zu berücksichtigen.

— **Hindenburgmarken.** Der außerpostalische Vertrieb der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken ist bis zum 31. 3. verlängert worden; ihre Gültigkeit wurde bis zum 31. Mai ausgedehnt. Die Marken sind nach wie vor auf dem Fürsorgeamt, und zwar von jetzt ab auf Zimmer 8 des Rathauses zu haben.

— **Promenadekonzert.** Am Sonntag, dem 5. Febr., findet bei gutem Wetter ein Konzert der Militärkapelle von 11.15 Uhr ab auf dem Schloßplatze mit folgendem Programm statt: 1. Armeemarsch 9 (Herzog von Braunschweig); 2. Ouv. zur Oper „Das goldene Kreuz", von Brüll; 3. Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold", von Wagner; 4. Melodien a. d. Op. „Hoffmanns Erzählungen", von Offenbach; 5. Hoch lebe der Tanz, Walzer, von Waldteufel; 6. Deutschlands Heldensöhne, Marsch, von Wiggert.

— **Landestheater.** Das neue Lustspiel von Leo Lenz, „Das Mädchen aus der Fremde" gelangt auch am Sonntag, dem 5. Februar, zur Aufführung. — Der Montag bringt dann das Gastspiel des Bielefelder Stadttheaters mit der schon sehnlichst erwarteten Operette „Die Zirkusprinzessin" von Emmerich Kálmán. Was die Operette „Die Zirkusprinzessin" an Ausstattung und Tanzeinlagen bietet, übertrifft alle bisher gegebenen Operetten. Der Kartenverkauf ist äußerst rege und es empfiehlt sich daher, sich rechtzeitig einen guten Platz zu sichern.

— **Familienvorstellung in der Kleinkunstbühne.** Wie wir erfahren, hat sich die Direktion der neuen Detmolder Kleinkunstbühne auf vielfachen Wunsch entschlossen, nunmehr wie an Sonntagen auch schon Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, eine Familienvorstellung bei freiem Eintritt zu geben. Auf die heute erstmalig stattfindende Nachmittagsvorstellung wird auch an dieser Stelle empfehlend hingewiesen. Selbstverständlich wird das volle Abendprogramm gezeigt.

— **In Dettmers Künstlerspiele,** Bruchstr. 25, ist seit dem 1. Februar eine neue Künstlertruppe eingezogen, die durch Komik, Gesang, Tanz und Zauberkunst es ausgezeichnet versteht, das Publikum in heitere Stimmung zu versetzen. Aus dem äußerst reichhaltigen Programm soll aber hier nichts verraten werden, sondern jeder gehe hin, um zu hören, sehen und — staunen. (Siehe auch Inserat.)

— **Friedenstal.** Ernst Fredy aus Wien, ein ausgezeichnete Humorist und blendender Musik-Imitator, ist Sonnabend, 4. und Sonntag, 5. Februar, abends, im Hotel Friedenstal. Seine Kritiken aus vornehmen Klubs und erstklassigen Häusern sind übereinstimmend des Lobes voll, ob er aus seiner eigenen unerschöpflichen Witzkiste auspackt, ob er Couplets singt und darstellt, oder ob er „kunstpfeift". Seine Hauptstärke ist die Imitation verschiedenster Musikinstrumente, sei es Cello, Banjo, Trompete oder das Geräusch der fahrenden Straßenbahn. Mit seinen erstaunlich beweglichen Sprachwerkzeugen täuscht er seinen Zuhörern die Klänge einer ganzen Musikkapelle vor. Man kann nach des Alltags Sorge und Mühen im Hotel Friedenstal wieder einmal aus vollem Herzen lachen und einige genußreiche Stunden verleben.

— **Die Gewinne der Jugendherbergslotterie können abgeholt werden.** Posten 8 M.

Lippisches Landestheater

Das Mädchen aus der Fremde.

Vier Akte von Leo Lenz.

Eine reizende Szene hat dieses Lustspiel, nein: einen reizenden Einfall. Ein Dichter in seiner Dachstube. Aber um ihn und in ihm ist Licht. Um ihn: es fällt durch die breiten Glasfenster der Dachluken. In ihm: es quillt aus der Inspiration, die im Begriff ist ein Werk zu gebären. Er ist arm, aber er ist glücklich. Er ist arm, aber er ist stolz. Da steigt ein Engel in Menschengestalt zu ihm herauf, ein Körbchen am Arm, darin Atzung für seinen Leib. Das Mädchen kommt nicht die Treppen hinauf, — o nein, über die Dächer schwebt sie her, durch das Fenster steigt sie ein, wie es einem Engel geziemt. Wer ist es? Die Feenkönigin ist es, — natürlich! Und der Dichter kennt sie, hat sie doch in seinem Innern gewohnt, hat sie doch das weite Reich seiner Phantasie beherrscht, hat sie doch mit Rosenfingern seiner Inspiration gewinkt, die eben dabei ist, das Werk zu gebären, das ihn stolz macht in seiner Niedrigkeit, das ihn reich macht in seiner Armut, das ihm eine herrliche Zukunft auferbaut als Fortsetzung seiner beengten, wenn auch hoffnungsgeschwellten Gegenwart.

Und nun denke man sich dazu Moerikesche Verse, die nach Orplid, der Zauberinsel entrücken, oder Verse Alfred de Mussets, die die Phantasmagorie von Avalun, dem Feenreiche, aushauchen, Verse, deren Silberschleier die Dachkammer in eine mondscheinumsponnene Jasminlaube wandeln, darin die Feenkönigin mit ihrem (Dach-)Kammerherrn (wie ein poetischer Witz im Stücke ihn nennt) Zukunftsdichten, — so gewinnt man die Vorstellung eines romantischen Einakters, eines poetischen Juwels.

Nun hat freilich Herr Leo Lenz aus diesem Einfall nur einen Akt von munterer Plattheit in einem Stück von platter Munterkeit gemacht. Aber der Einfall ist stark genug, um über die ganze Komödie einen Abendgleich (es ist meistens Abend im Stück) von fern geahnter Poesie zu breiten. Dazu half auch das „Mädchen aus der Fremde", es war Lucie Kolms, hold — derb, schelmisch — nüchtern, naiv — selbstbewußt, zutraulich scherzend — herb reserviert, gefühlszerflossen — rackerhaft übermütig: alles, was ihr wollt. Das Mädel kann alles.

Auffallenderweise spielt der Scherz in Newyork. Warum wohl? Hat Herr Leo Lenz die Geschichte aus Amerika geholt? Eine Quelle gibt er nicht an. Wir wissen, daß er gelegentlich manches „wo anders hernimmt" — wie seine vorletzte Eroberung (wenn das „Mädchen aus der Fremde" seine letzte ist), die „Leonie", auch ein Triumph der fingerfertigen Plattheit, von des alten seligen Scribe „Feenhände" hergenommen ist.

Aber der Feenkönigin Klettertour über die Dächer macht mich stutzig. Sie kann nur aus einem Lande stammen, wo die Bauweise der Häuser so beschaffen ist, daß man ohne Lebensgefahr von einem Dach zum anderen gelangen kann. Eine solche Bauweise hat Newyork nicht. Eine solche Bauweise hat überhaupt eine moderne Stadt nicht. Aber es ist die überlieferte Bauweise des alten Paris. In der französischen Literatur ist der Weg über die Dächer ein oft auftauchendes Handlungsmotiv. Das legt mir die Vermutung nahe, daß, wenn Herr Leo Lenz sich traulich an eine amerikanische Vorlage angelehnt haben sollte, diese sich zuvor traulich an eine französische angelehnt hat.

Redeübungen von scherzhafter Gewöhnlichkeit, wie sie Herr Leo Lenz von seinen Schauspielern verlangt, werden von unseren Leuten immer mit spielender Leichtigkeit bewältigt. Nur der Lucie Kolms gab das Thema Gelegenheit, über die — verzeihen Sie das harte Wort — „Dichtung" hinaus Gemütswerte zu münzen. Alle andern mußten in der lauen Konversation eines Autors plätschern, der das Geschick hat, ungeheure Selbstverständlichkeiten zu sagen. Da war nicht einer und nicht eine, die sie nicht mit voller Freiheit von problematischen Hemmungen und mit voller Natürlichkeit sagten, angefangen von dem Dichter Kurt Bertsches über Will-Rasing und Felix Kroll und Arthur Noack und Else Hähnel und Annie Hüne bis zu zwei Darstellern, die in dem munteren Geplätscher gefälliger Nichtigkeiten einige Körnlein substantieller Art fanden, um sie zum Anlaß charakterisierenden Bemühens zu nehmen. Das waren Hugo Klafft in der Rolle eines verhinderten Mäzens und Georg Born in der Rolle eines getretenen und gefühlvollen Faktotums.

Neben der verhinderten Poesie und dem verhinderten Mäzen gibt es in dem Stück einen verhinderten Liebhaber, den ein neuer Mann spielte, der Herrn Haensch ersetzen soll. Er heißt Helmut Wittig. Er machte seine Sache nicht übel. Die Probe verspricht etwas. Es ist übrigens ein Beweis von der technischen Unfertigkeit des Herrn Leo Lenz, daß er mit dieser Figur, die nur im ersten Akt auftritt, und dann verschwindet, nichts weiteres anzufangen weiß.

Otto Gilbert.

Bekanntmachung.

Versicherungsfreiheit in der Arbeitslosenversicherung.

Die Versicherungsfreiheit in der Arbeitslosenversicherung für Beschäftigungsverhältnisse, die noch nach der 5. oder 8. Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge in Anspruch genommen wurde, läuft in allen Fällen am **31. März d. J. ab.**

Wird die Versicherungsfreiheit über diesen Zeitpunkt hinaus in Anspruch genommen, so ist die Anzeige auf den vorgeschriebenen Formularen bis zum **29. Februar 1928** bei der zuständigen Krankenkasse zu erneuern.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß **Hauspersonal** (städt. Gesinde) ab 1. 10. vor. J. nicht mehr versicherungsfrei ist. Desgleichen ist auch nicht mehr versicherungsfrei das **Hauspersonal in der Landwirtschaft, wie Stützen, Köchinnen,** Wirtschafterinnen, landw. Gehilfinnen usw., da dieses nicht zum ländlichen Gesinde gehört.

Die Versicherungsfreiheit für vorwiegend in der Hauswirtschaft tätige Hausgehilfen, und auch für Gutshandwerker, Rentmeister und Büroangestellte, kann auch auf Grund des § 71 AVAVG. (langfristige Arbeitsverträge) **nicht** in Anspruch genommen werden.

Bei **Lehrlingen** ist die Probezeit gleichfalls **nicht** versicherungsfrei.

Detmold, den 2. Februar 1928.

1712) **Arbeitsamt.**

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

Montag, den 6. d. M., nachm. 3 Uhr, werden im Schützenhaus in Lemgo folgende Hölzer öffentl. meistbiet. verkauft:

Bredaerbruch, Abt. 69: Nr. 304—332 = 8 rm Ei.-Pfähle, 1 rm Ei.-Klob., 11 rm Ei.-Knpl., 90 rm Bu.-Ei.-Reisig. Nr. 461 bis 520 = 51,81 fm Eichen, 20—48 cm D., 521 = 1 Erle, 24 cm D. Abt. 71: Nr. 522 bis 626 = 17 fm Ficht., 10—19 cm D., und 627—64 = 523 Stck. Fi.-Stang, 6014 cm D. **Langentäler,** Abt. 45: Nr. 679—727 = 32½ rm Bu.-Klob., 21½ rm Bu.-Knpl., 55 rm Bu.-Rsg. **Kleinsorgenh.,** Abt. 29: Nr. 728—749 = 15 rm Ei.-Pfähle, 2 rm Bu.-Knpl., 11 Bu.-Langhaufen. Nr. 2360 bis 2361 = 3 fm Ficht., 30—33 cm D. **Diebesgrund,** Abt. 28: Nr. 770—82 = 13 Bu.-Langhfn. **Schießtlecken,** Abt. 36: Nr. 802—9 = 8 Bu.-Langhfn. Nr. 2362 = 5 Bu.-Wagendeichseln. Nr. 2363—64 = 0,77 fm Fi., 16—26 cm D. **Güldener Winkel,** Abt. 32: Nr. 812—29 = 2¾ rm Bu.-Knpl., 10 Bu.-Langhfn., 8 rm Ei.-Pfähle. **Limbenbruch,** Abt. 16: Nr. 2607—2625, 2630 bis 45 = 19 rm Ei.-Pfähle, 9 rm Bu.-Ei.-Klob., 15 rm Bu.-Rsg., 14 Ei.-Bu.-Langhaufen. Nr. 9407—10 = 2,25 fm Bu., 25 bis 43 cm D. **Dören,** Abt. 6, 7, 1: Nr. 2646—74 = 28 rm Ei.-Pfähle, 2 rm Bu.-Ei.-Klob. Nr. 9773—80 = 3,74 fm Ei., 15—47 cm D. **Nieperberg,** Abt. 14: Nr. 9781—83 = 1,33 fm Ficht., 14—18 cm D. Nr. 7365—89, 7409—12 = 10,57 fm Ei., 15—34 cm D. **Hambrake,** Abt. 8: Nr. 9784 bis 85 = 1 fm Wenm.-Ki. **Lindenbruch,** Abt. 15: Nr. 7301—64 = 22,46 fm Ei., 16—38 cm D. **Nieperberg,** Abt. 13: Nr. 7413—21 = 4,28 fm Ei., 16—36 cm D. **Bornsiek, Wandmackersknick,** Abt. 11, 12: Nr. 8574—81 = 2,58 fm Ei., 17—25 cm D. Nr. 8582—8613 = 6,66 fm Erlen, 13—24 cm D. Nr. 8614—16 = 0,71 fm Ahorn, 21—25 cm D. Nr. 8617—19 = 1,15 fm Ei., 24—35 cm D. **Lüaingheide,** Abt. 10: Nr. 8620—47 = 11,70 fm Bu., 24—26 cm D., Nr. 8647—55 = 0,94 fm Eschen, 11 bis 13 cm D. Nr. 8656 = 3 EschenStang., 12 cm D. Nr. 8891—96 = 1,05 fm Ei., 13—19 cm Durchmesser. (1694

Brennholzverkauf: Anfang 3 Uhr.
Nutzholzverkauf: Anfang 4½ Uhr.

Die Generalversammlung

der Ziegler-Krankenkasse Brakelsiek (Ersatzkasse) findet am **Sonntag, 4. März d. J.,** nachmittags 2½ Uhr, bei Herrn Gastwirt Berkenkamp, hierselbst, statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Satzungsänderung.
3. Familienversicherung.
4. Vorstands- und Aufsichtsratswahl.
5. Verschiedenes. (1753

Der Vorstand.

Bleib Deiner Heimat treu
Und trinke Stratebräu!
Das gute Strate Bier
10374,4

Soeben erschien:
Das Wunderbuch der Technik

Von Dipl.-Ing. Arnold Meyer mit 245 Abbildungen
In Ganzleinen M 3.—
Eine Einführung in die Wunder der Technik in leicht verständlicher Form.
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling

Rheila Perlen

Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schachtel Mk 1.- nur in Apotheken u. Drogerien
Drogerie Heinemann Nchf. (Kronen-Drogerie), Lange Str. 61, Lemgoertor-Drogerie, Markt-Drogerie, Drogerie Nagel, Ludwig Danjes, Drogerie, Lange Straße 5 (13415



8810

Wanderer

3-sitzer, guter Läufer, 5fache Bereifung, steht preiswert zum Verkauf. Wo? sagt die Geschäft. d. Ldsztg. u. Nr. 1759.

Kaufe getr. Anzüge, Gummimäntel, einz. Jacketts u. Hosen, Schuhe. Schr. Angeb. unter Nr. 1735 a. d. Geschäftsstelle der Ldsztg.

Größeres
Sofa
zu verkaufen.
Lemgo
Bismarckstr. 31, 1. Etg.

Großer Posten
Ferkel und Läufer-Schweine
abzugeben
Krousbage, Hiddesen

Lohnbeutel
Lohnhauptbücher
Lohnkontobücher
und sonstigen
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr. 14

1000—2000 Mk.

zum Einrichten eines Ladens zu leihen ges. Monatliche Kündigung, hohe Zinsen, vielfache Sicherheiten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1724 a. d. Geschäft. der Ldsztg.

Welcher Milchhändler

nimmt mir täglich 100 Liter Milch ab? Schriftl. Angeb. u. Nr. 1646 an die Ldsztg.

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Nähmaschine

(Dürkopp 24, Schnellnäher), gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Heise, Wöhrentrup 25, Post Oerlinghausen

---

Bandonium

doppelchörig, 164 Töne, noch gut erhalten, billig zu verkaufen. (1701
Max Schäfer, Detmold Krummestr. 21

Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Buchhandlung
Bad Salzuflen

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (230
Telefon 70 Wolanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Bücher für Sie

Halbleinenband mit farbigem Umschlag

1.85

1. Kügelchen, Jugenderinnerungen
2. Brachvogel, Friedemann Bach
3. Scheffel, Ekkehard
4. Maupassant, Der schöne Freund
5. Balzac, Drollige Geschichten
6. Flaubert, Madame Bovary
7. Sienkiewicz, Quo vadis?
8. Storm, Schimmelreiter
9. Keller, Züricher Novellen
10. Mantegazza, Hygiene der Liebe
11. Mantegazza, Physiologie d. Liebe
12. Mantegazza, Geschlechtsverhältnisse des Menschen
13. 1001 Nacht, Erzählungen
14. Gobineau, Die Renaissance
15. Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplizissimus
16. Heinse, Ardinghello
17. Hoffmann, Elixiere des Teufels
18. Hoffmann, Nachtstücke
19. Poe, Seltsame Geschichten
20. Eisenhahl, Attilla v. Castro
21. Wallace, Ben Hur
22. Wilde, Bildnis des Dorian Gray
23. Wilde, Märchen
24. Cervantes, Don Quixote
25. Immermann, Der Oberhof
26. Hauff, Lichtenstein
27. Flaubert, Salambo
28. Goethe, Faust 1. u. 2. Teil
29. Casanova, Memoiren
30. Boccaccio, Decameron
31. Dostojewski, Der Spieler
32. Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji
33. Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow
34. Mörike, Maler Nolten
35. Francois, Reckenburgerin
36. Meinhold, Bernsteinhexe
37. Kleist, Michael Kohlhaas
38. Keller, Martin Salander
39. Heine, Buch der Lieder
40. Murger, Bohème
41. Turgenjew, Väter und Söhne
42. Jacobsen, Marie Grubbe
43. Prévost, Manon Lescaut
44. Dumas, Graf von Monte-Christo
45. Lacios, Gefährliche Liebschaften
46. Habberton, Helenes Kinderchen
47. Tolstoi, Die Kreuzer Sonate
48. Stevenson, Die Schatzinsel
49. Weber, Dreizehnlinden
50. Sealsfield, Lafittenbuch
51. Mark Twain, Tom Sawyer
52. Bischer, Auch Einer
53. Gerstäcker, Flußpiraten
54. Gerstäcker, Regulatoren
55. Dumas, Halsband der Königin
56. Hugo, 1793, Jahr des Schreckens
57. Dumas, Drei Musketiere
58. Dumas, 20 Jahre nachher
59. Kierkegaard, Tagebuch e. Verführers
60. Freytag, Soll und Haben, Bd. 1
61. Freytag, Soll und Haben, Bd. 2
62. Freytag, Die verl. Handschr., Bd. 1
63. Freytag, Die verl. Handschr., Bd. 2
64. Strindberg, Leute auf Hemsö
65. Strindberg, Am offenen Meer
66. Gerstäcker, Tahiti
67. Meyrink, Der Golem
68. Geisterkam, Geschichte eines Unglücklichen
69. Zola, Nana
70. Anatole France, Die Götter dürsten
71. Strindberg, Heiraten
72. Strindberg, Das rote Zimmer
73. Hugo, Der Glöckner von Notre Dame
74. Gerstäcker, Gold
75. Gerstäcker, Unter dem Aequator
76. Balzac, Die Frau von 30 Jahren
77. Sanson, Henker von Paris
78. d'Aurevilly, Die Teuflischen
80. Michaelis, Rachel van Grooten
81. Shaw, Der Amateur-Sozialist

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

An dem in der Zeit vom **20. bis 25. Februar** stattfindenden

Ausbildungs-Kursus

für

Trecker-Führer

können noch eine beschränkte Anzahl Interessenten teilnehmen. Meldung erbitte baldigst.
Der Kursus ist unentgeltlich.
Maschinenfabrik
Aug. Burre
Autorisierte Ford-Vertretung
Brake-Lemgo
Telephon 73 Telephon 73

Sauberes Mädchen
für ruhigen, kleinen Haushalt, welches perfekt kochen kann und im Bügeln und Nähen erfahren ist, zum Eintritt per 1. April gesucht.
Frau D. Silversmit
Lünen b. Dortmund
1717) Wilhelmstr. 20

Ein fast neues
Klavier
(Fabrikat Zimmermann) zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ldsztg. u. Nr. 1662.

Gemütlich möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten (Sofa, Heizung, elektr. Licht), an 2 Herren oder sa. Ehepaar (m. Küchenbenutzung) zu verm. Obere Str. 19 I.

Kleines möbl.
Zimmer
gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 1684 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Kaufmann sucht möbl. in Stadtmitte ein einf.
möbl. Zimmer
mit Beköstigung. Schr. Angeb. mit Preis u. Nr. 1687 a. d. Ldsztg.

Wohnungstausch

Wohnung von 3 Räumen mit Zubehör in Herford gegen gleiche in Detmold zu tauschen gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 1686 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Brautpaar sucht zum 1. 4. oder später
2—3-Zimmer-wohnung
Schriftl. Angeb. u. Nr. 1669 a. d. Ldsztg.

Schmiede

(mögl. mit Wohnung) zu pachten gesucht.
Mehring, Detmold
Leopoldstr. 13
(1685)

Kleines
Zigarrengeschäft
umständehalber zu verk. (evtl. mit Wohnung). Schriftl. Angeb. u. Nr. 1692 a. d. Ldsztg.

Wir suchen zum 1. April d. J.
2 zuverlässige Brenner
gegen hohen Lohn.
Barnkruger Ziegelei-werke G. m. b. H.
Barnkrug b. Stade

Sende meinen ostpreußischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Brenner

zwei, für Ringofen. Einsatz, Mauersteine und Hohlwaren, per 15. 3. 28 gesucht. Bewerber nur mit guten Zeugnissen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften beifügen. Schriftl. Offerten unter Nr. 1566 a. d. Geschft. d. Landeszeitung.

Tüchtige, erfahrene (1392

Poliere

für Eisenbetonbau und Koksofenneubauten sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen an
Dr. C. Otto & Comp.
Bochum, Christstr. 9 (Abt. Baubüro).

Suche zum 1. April d. J. für mein Manufaktur- und Eisenwaren-Geschäft

1 Lehrling

aus achtbarer evgl. Familie, bei guter Kost und Wohnung im Hause. (Sohn aus Geschäftshause bevorzugt). (1784

C. L. Brinkmann
Steinhagen i. Westf.

Zur Errichtung einer Filiale
Personen

gesucht. Angebote u. K. Na. 1564 an Rudolf Mosse, Aachen. (1728

Nach langjähriger Ausbildungs- und Assistentenzeit (insbesondere an der Göttinger mediz. Univ.-Klinik unter weiland Prof. Erich Meyer, unter Prof. Ernst Edens, München-Ebenhausen, nach zuletzt fast 3jähriger Tätigkeit als Oberassistenzarzt der Inneren Abteilung des Bielefelder städtischen Krankenhauses) lasse ich mich nunmehr in (1707

Bielefeld als
Facharzt für innere Krankheiten

nieder.

Sprechstunden: im Hause Detmolder Straße 4 (Ecke Spiegelstraße), Haltestelle „Landgericht" der Straßenbahn, außer Sonnabendnachmittags u. Sonntags täglich, vormittags von 10—12 Uhr u. nachmittags von 4—5 Uhr. Fernruf: 5880.

Dr. med. Eduard Bremer

Suche zu Anf. April einen (1697
Maschinisten
f. Gasmotor, u. einige
Jungen
von 15—17 Jahren für leichte Arbeit. Bin vom 4. bis 6. Februar in Hohenhausen Nr. 3 zu sprechen.
H. Dalbke, Hagen b. Etelsen, Ba. Bremen

Tüchtige Brenner
für Ringofen zur diesj. Kampagne gesucht.
Dampfziegelei
C. Grimme & Co.
Braunschweig
Madamenweg 77

Fachziegler (Lippe) sucht
Stellung als Vorarbeiter

auf Ziegelei mit Fam.-Wohnung. Schr. Angeb. u. Nr. 1689 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Junger Mann, 19 J. alt, sucht
Stellung

auf Kontor. Selbiger ist mit allen Kontorarbeit. bestens vertraut u. ein flotter Stenographie- u. Maschinenschreiber.
Schr. Angeb. u. Nr. 1751 a. d. Ldsztg.

Wander-Dekorateur

(Manufaktur und Konfektion) sucht noch Kundschaft (mäßige Preise). Schriftl. Angeb. u. Nr. 1740 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Tüchtiger, zuverläss.
Hausdiener

sofort gesucht.
Hotel zur Krone
Bad Pyrmont

Vertreter

mit guten Fachkenntn. in Werkzeugen f. Holzbearbeitung und Tischlereibedarf ges. Nur Herren mit besten Beziehungen zur Holzbearbeitungsindustrie belieben schriftl. Angebot mit Ref.-Ang. u. Nr. 1726 a. d. Geschft. der Ldsztg. einzureichen.

Suche zum 15. Febr. einen selbständ. (1758
Bäcker- und Konditor-Gehilfen
Aug. Kronsbage
Bäckermeister
Horn i. L.

Reisender
bei Privatkundschaft f. langjährig eingeführten Artikel gesucht. Der Posten bietet
Dauerexistenz
b. festem Gehalt, Tagegeldern und Provision. Außerdem:
Vertreter
nebenberuflich, bei sehr hohen Bezügen. Bewerbg. an:
J. Lebbin, Berlin W 30 Postschließfach 60

In der Serienfabr. von Naturkühlern seit Jahren erfahrener
Maschinenmeister

30er Jahre, in ungek. Stellung, sucht gleiche Stelle in mittl. Betrieb. Schriftl. Angeb. u. Nr. 260 a. d. Bezirksgeschft. d. Ldsztg. in Lage.

Suche auf sofort od. 1. April einen
jungen Mann
zur Erlernung d. Landwirtschaft, bei Famil.-Anschluß und etwas Taschengeld. (1664
Landwirt Biereggе
Stadenhausen bei Lage

Suche zum 1. März od. 1. April einen
jungen Mann
zur weit. Ausbildung in der Landwirtschaft, bei Familienanschluß u. Gehalt. Ein Gespann muß übernommen werd.
Fr. Niewald
Alpe, Post Schötmar.

Müllerknecht
der auch in der Landwirtsch. selbst. arbeiten kann, zu sofort oder 1. April bei gut. Lohn gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Schr. Angeb. u. Nr. 1721 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Junges Mädchen sucht
Stellung

als Stütze im Haushalt und Laden. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1750 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Jg. Mädchen, 22 J., mit gut. Empfehl., sucht Stelle als
Stütze
Zu erfr. u. Nr. 1761 in der Geschft. der Ldsztg.

Suche zu Ostern 1928 einen (1731
Schmiede-Lehrling

Wilh. Faust
Schmiedemeister
Lemgo (Lippe)

Schuhmacher-Lehrling
zu Ostern ges. Erstkl. Lehrstelle. Meldungen erb. a. d. Agentur der Lipp. Ldsztg. Hermann Brinkmeier, Barntrup.

Suche zu Ostern einen
Lehrling

aus achtbarer Familie, mit gut. Schulbildung. Bei Vergütung Wohnung u. Verpflegung im Hause. (1505
Theodor Remming
Minden, Fernruf 188.
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, Porzellan und Spielwaren.

Suche für 14jährige Tochter, 4 J. Töchterschule bes., gute Zeugn.,
Lehrstelle

auf Kontor, z. 1. April. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1760 an die Ldsztg.

Lehrling

mit guter Schulbildung, für Getreidegeschäft z. 1. April gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 1757 a. d. Geschft. d. Ldsztg.

Lehrling

evtl. Lehrmädchen mit guter Schulbildung für unser Büro gesucht.
Auskunftei Bürgel
Detmold

Für sofort mehrere
Jungen

im Alter von 14—16 J. gesucht.
Gebr. Schierholter
Ehlenbruch in Lippe

Kräftiger, ordentl.
Junge

im Alter von 14—17 J. zum Milchtragen für ganze Tage bei Fam.-Anschluß gesucht.
Adolf Kellemeier
Helpup (1755
Meldungen nach 8 Uhr

Knecht

möglichst aus Lage od. Umgebung, f. Fuhrwerk gesucht. Wo? sagt die Geschäftsgeschft. d. Ldsztg. in Lage, Tel. 344.

Jüngerer
Knecht

15—17 Jahre, gesucht.
Auskunft erteilt
Lachuit, Donop

Suche zum 1. März einen erfahrenen
Knecht

Lohn u. Uebereinkunft.
Niebur
Hardissen b. Lage.

Suche zum 1. März einen zuverlässigen
Knecht

der mit landwirtschaftl. Arbeiten vertraut ist.
Aug. Reiske
Bad Salzuflen
Hermannstr. 31.

Jüngerer, tüchtiger
Schmiedegeselle

zu sofort gesucht, der Interesse hat, sich in landw. Geräten weiter auszubilden. (1668
H. Horstschäfer
Schinkmark
Post Remmighausen

Reisende

für schönes illustriert. Familienblatt gegen Fahrgeld und feste Bezüge gesucht. Dauernde gute Sache. Angeb. u. K 1503 a. d. Anz.-Verm. Gebr. Gerstenberg, Hildesheim. (1720

Keine Krampf, keine Lähme,



Steifbeinigkeit mehrt M. Brockmanns Bleb-Ueberfrau-Emulsion „Ollesan" ist das beste Vorbeugungsmittel! Beland. stark blutreinigend!
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Gohlis. (11138
Schutzmarke
Zu haben in Bielefeld bei Fr. Barkemeier.

Jung. Mädchen
(14—16 J.) für Küche u. Haus, sowie einen
Lehrling

für Hufbeschlag und Wagenbau f. Ostern ges.
Gust. Diekmann
Windelsbleiche
bei Bielefeld

Junges, kinderliebes
Mädchen

welch. zu Hause schlafen kann, zu sofort gesucht.
Frau Gertrud Tölle
Schanze 130
Haus Kleeberg

Nach Bad Driburg zu sofort perfektes
Alleinmädchen

in besseres Haus ges. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1715 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Suche f. meine Tochter zum 1. März od. 1. April Stellung als
Stütze
in kleinem Haushalt, wo diese mit der Hausfrau sämtliche Arbeiten verrichten kann. Fam.-Anschluß. Schriftl. Ang. u. Nr. 1688 a. d. Ldsztg.

Suche zum 1. April ein ordentl. (1728
Mädchen

nicht unter 17 J., für Haus- u. Landarbeit, b. gutem Lohn u. Fam.-Anschluß.
Frau Ww. Böger
Altenhagen 21
b. Bielefeld

Für die kommende Saison benöt. wir noch
1 Beiköchin
1 Zimmermädchen
einige Mädchen
für Küche und Haus.
Hotel Externsteine.
(1682)

Suche für sofort ein 14—16jähr. (1681
Mädchen

für kleinen Haushalt, nach Detmold. Zu erfr. im Fischgeschäft Bersch, Externstr. 12.

Eheanbahnung
durch: R. Anrand, Bielefeld, Märkische-straße 24, Telephon 5411. (Rückporto). (1296

Zuverlässiger
Chauffeur

gel. Schlosser, gesucht.
Möbelfabrik
Ed. Begemann, Detmold

Ein ordentl., jüngeres
Mädchen

für den Haushalt zum 1. März gesucht.
Frau Hans Heidemann
Herford, Mönchstraße 5

Tüchtiges, erfahrenes
Mädchen

für meinen Geschäftshaushalt z. 15. 2. ges.
Kaffeehaus Janicke
Güterloh i. W.
1728) Kaiserstr. 1

Für kleinstädt. Pfarrhaus wird zu März od. April zuverlässiges
jung. Mädchen

gesucht für Haus und Garten. 6 Personen, keine kl. Kinder, kein Vieh vorhanden. (1643
Horn i. L.
Kirchstr. 10a

Zum 1. April suche ich ein nettes
jg. Mädchen

zur Erlern. des Haushalts, bei vollem Fam.-Anschluß. (1716
Frau E. Drawe
Siebenhöfen
(Blomberg)

Hausmädchen
für die Saison 1928 nach Bad Salzuflen ges.
Molkestr. 8
(1556)

Suche zum 1. März ein nicht zu junges
Mädchen

Selbiges muß auch Interesse für Vieh haben.
Frau Aug. Krüger
Lemgo, Steinstob 31

---

2 junge Mädchen
zur Erlern. d. feineren Küche und des Haushalts zum 1. April ges.
Sanatorium
Dr. Brachmann
Bad Lippspringe

Suche zum 1. März ein zuverl. (1740
Mädchen

für Haus und Garten. Gute Behandlung wird zugesichert.
Frau W. Weber, Lemgo
Zigarrenfabrik

Evg. Zweitmädchen

gewandt im Servieren, Bügeln und in Zimmerarbeit, zum 15. Februar gesucht. Anfangsgehalt ℳ 50.—. Lückenlose Zeugnisabschriften und Bild an
Frau Victor Rolff, Weiden bei Köln
1625) Haus zur Weiden

Pflanzt Obstbäume!

Empfehle Obstbäume in allen Obstarten und Formen, in allerbester sortenechter Ware, bedeutende Vorräte. Altbewährte Bezugsquelle, mäßige Preise. Preis- und Sortenliste gratis.
Carl Lüpke
Obstbaumschule Lemgo
Kontrollbaumschule des Obstbauverbandes.

Ernst Fredy
aus Wien

der gute Humorist und der lustige Musikimitator, wird Ihnen am **Sonnabend, 4. Februar, und Sonntag, 5. Februar, abends 8¼ Uhr,** im Hotel „Friedenstal" einige genußreiche Stunden bereiten.
— Eintritt frei! —

Fleißige, kräftige
Arbeiterin

sucht für bald
Gust. Koch, Hörderei

Aelteres, alleinstehd. Fräulein, im Haushalt wohl erfahren u. zuverlässig, sucht Anst. in kleinerem, frauenlosen Haushalt als
Haushälterin

zum 1. 4. oder später. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1746 a. d. Ldsztg.

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche z. 1. März od. früher ein fleißiges, tüchtiges
Mädchen

welches bereits in bess. Haushalt in Stell. war.
Frau Ida Huth
Lage, Sedanplatz

Suche zum 15. 2. od. 1. 3. 28 ein fleißiges
jung. Mädchen

als Stütze, auch zum Bedienen der Gäste. Gehalt nach Uebereink.
Frau Kurheide
Kurhaus d. Bad Salzuflen.

Suche zum 1. 4. ein
jüng. Mädchen

für Haus und etwas Landwirtschaft.
Frau Winter
Großenmarpe

Auf sofort
Mädchen

bis zu 16 Jahren für leichte Hausarbeit ges. bei Familienanschluß. Zu melden bei
Frau Karaus
z. Zt. Klöcknerstr. 148
1696) (Ziegelei)

Suche zum 1. 4. od. früher f. ruhigen Priv.-Haushalt tüchtiges
Mädchen

das im Kochen erf. ist.
Frau Seppmann, Lage
1708) Bergstr. 28

Suche zum 15. Febr. od. 1. März evgl., tücht.
Hausmädchen

bei gutem Lohn. (1651
Frau Rittergutsbesitzer Steinmeier
Menkhausen b. Oerlinghausen (Lippe)

Tägl. Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit; frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit
Apfelsinen!

neue Sendung eingetroffen, darunter feinste Messina-Doppelblut- u. dünnschalige Gandia-Früchte. 12 Stück von 50 Pfg. an; Mandarinen 3 Stück 25 Pfg., Bananen Pfd. 80 Pfg., 2 Pfd. 1,50 Pfg., Ananas Pfd. 1,70 ℳ, größte Auswahl in Apfelsinen am Platze. Ferner: 1a Riesenblumenkohl, Spinat, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Kopfsalat, Feldsalat, Sellerie zu äußerst bill. Preisen.
Hermann Weber
Weinbergstr. 1

Ganz Deutschland wartet auf den NEUEN FORD

Kommen Sie am
Freitag, den 10. d. Mts. oder Sonnabend, den 11. d. Mts. zur Besichtigung
Aug. Burre
Autorisierte Ford-Vertretung
Brake - Lemgo
Telefon 73

---

2 gute, hochtragende, junge (1729
Kühe
sofort zu verkaufen.
Beling, Blomberg
Gartenstr. 30

Bad Salzuflen-Schötmar

Gottesdienste.
Bad Salzuflen

Evangel.-ref. Gemeinde. Sonntag, 5. Februar 1928 (Septuagesimä). 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Meiger; ½2 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Krumme. Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag ½8 Uhr: Nähen des Frauenhilfsvereins in der Kinderheilanstalt; 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelkunde.

Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag, 5. Februar 28 (Septuagesimä). ½10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Vikar Weinhold) mit Feier des hl. Abendmahls; ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr: Nähen der Frauenhülfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.

Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag 2½ Uhr: Jugendbund; 3½ Uhr: Familiennachmittag der Gemeinschaft. Montag 8 Uhr: Blaukreuzverein; 8½ Uhr: Singen. Dienstag 8 Uhr: Männerstunde, Gehsheweg 7; 8 Uhr: Frauenstunde, Luisenstr. 5; 8 Uhr: Jungmädchenstunde. Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. von Leben.

Schötmar. Sonntag, 5. Februar 1928. 9¼ Uhr: Pastor Butterweck; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8 Uhr: Jugendbund. Montag 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Schmidt.

Freie evgl. Gemeinde, Schötmar, Walhallstr. Sonntag, 5. Februar, ½10 Uhr: Schriftbetrachtung; 11 Uhr: Sonntagsschule; ¼4 Uhr: „Der Kampf um die Weltherrschaft", Prediger Regentrop. Montag 8 Uhr und alle Tage der Woche: Evangelisationsversammlungen, Prediger Mönning-Katernberg. Mittwoch 8 Uhr: Religionsunterricht.

Achtung! Achtung!
Rheingold
Bad Salzuflen Inhaber P. Mons
Fernsprecher Nr. 573.

Sonnabend, den 4. Februar:
Karnevalistischer Kappen-Abend
mit Gesellschaftstanz
Große musikal. Abendunterhaltung unter Mitwirkung des beliebten Opernsängers und Humoristen
Arthur Schwarzbach-Bielefeld
Kein Weinzwang! Eintritt frei!

Sonntag, den 5. Februar:
Kein Weinzwang! Eintritt frei!
Fünf Uhr-Tee und Lieder-Abend
mit Gesellschaftstanz
Nochmaliges Auftreten des Opern- und Liedersängers
Arthur Schwarzbach-Bielefeld
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Pensionshaus
sowie gutgehendes
Restaurant
im Auftrage kapitalkräftiger Käufer zu sofort gesucht. Vertrauliche Angebote an
Willi Balzer
Büro für Grundbesitz
Bad Salzuflen Fernruf 672.

Inserieren bringt Gewinn

Baugrundstück

in Bad Salzuflen, am Werker Weg (Strunk's Ziegelei), ca. 1400 qm, für 1,50 ℳ pro qm geg. Barzahl. zu verkaufen.
Otto Pape, Detmold
Lemgoer Str. 24

Aelterer Herr sucht zur Unterstützung in seinen Büroarbeiten einen in d. Maschinenschrift geübten
Herrn oder Dame
für einige Morgenstd. tägl. Lückenlose Angebote nebst Zeugnisabschriften u. Nr. 9983 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Illustriert. Prospekt des bekannten Kunst- u. Verlagshauses F. W. Güther, Hannover, bei auf den wir wegen der vom 6. bis 14. Februar stattfindenden „Weißen Woche" besonders hinweisen.

Wie uns die Fa. noch mitteilt, werden die gewaltigen Auslagen, Innenausstattungen u. Dekorationen in diesem Jahre ganz besonders sehenswert sein und alles bisher Gebotene bei weitem übertreffen.

Fürstliche Oberförsterei Verlebeck

Nutzholz-Verkauf

225 fm Buchen-Nutzholz und 185 fm ungek. Buchen-Stubbholz; 600 fm Kiefern- u. 1000 fm Fichten-Schneid- u. Bauholz; 2700 Stück Fichten-Derbstangen 1.—3. Kl. u. 150 rm ungek. Fichten- u. Kiefern-Kloben u. Knüppel.

Am Donnerstag, dem 9. Februar 1928, vorm. 10 Uhr, soll in der Brinkmannschen Gastwirtschaft in Verlebeck nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: (1466

1. Försterei Hartrüren, Förster Brand, Forsthaus Hartrüren: Buchen: Kohlgrund 56 c: 226 Stück mit 73,60 fm Nr. 481—585 u. 901—968. Kohlgrund 57 b: 115 Stück mit 45,46 fm Nr. 2201 bis 2254 u. 2281—2291. Mäuschengrund 27 c: 214 Stück mit 71,27 fm Nr. 1921—1968 u. 2001—2130. Hexengrund 45 c: 87 Stück mit 13,69 fm Nr. 2141 bis 2177. Brand 60 c: 51 Stück mit 24,10 fm Nr. 2325—2379. Wildschweinbusch 59 b: 84 Stück mit 12,11 fm Nr. 2371—2404. 26 c, 24 c, 49 c u. 24 f: 9 Stück mit 4,96 fm Nr. 2181—84, 2178 und 2385. Kiefern: Gehrkhaus 49 c u. 49 a: 105 Stck. mit 97,34 fm Nr. 943—966 u. 901—950. Brüchenfeld 56 b: 570 Stück mit 138,27 fm Nr. 1201—1470 Brüchenfeld 41 a u. 41 b: 247 Stück mit 59,96 fm Nr. 951—1178 u. 1180—98. Fichten: Kohlgrund 59 a: 97 Stück mit 18,84 fm u. 88 Stg. 1.—3. Kl. Nr. 1528—1700 u. 1736—1744. Breitenaht 26 a: 73 Stück mit 5,54 fm u. 52 Stg. 1.—2. Kl. Nr. 778—806 u. 808—810. Kirchpfad 64 b: 70 Stück mit 24,40 fm Nr. 2106—2181, 108 Stangen 1.—2. Kl. in Kl. Losen Nr. 2000—2105. Brand 60 b: 42 Stg. 1.—3. Kl. in Kl. Losen Nr. 1844—1878. Kribben 105 b: 31 Stück mit 4,88 fm u. 40 Stg. 1. bis 3. Kl. Nr. 1898—1975. 3 rm ungek. Knüppel Nr. 1973—75. Lopshorn 104: 5 Stück Eichen mit 2,54 fm Nr. 7—11, 1 Stück Kastanie mit 0,82 fm Nr. 12 u. 6 Stück Fichten mit 2,43 fm Nr. 1—6.

2. Försterei Kreuzkrug, Revierförster Holste, Forsthaus Kreuzkrug: Buchen: Breitehalb 14 a: 146 Stck. mit 40,94 fm Nr. 2075—2132, 2135—2221 u. 2225. Twellenhalb 13 a: 129 Stück mit 30,83 fm Nr. 1712—1743 u. 1750—1844. Mittelkopf 13 a: 124 Stück mit 27,61 fm Nr. 1455—1485 und 1690—1692. Breitekopf 15 b: 6 Stück mit 4,95 fm Nr. 2540—2547. Kiefern: Bahnergrund 21 b: 61 Stück mit 50,31 fm Nr. 2285—2345. Breitekopf 15 b: 122 Stück mit 94,54 fm Nr. 2250—2298 und 2400—2472. Hermann 1 b, 1 c u. 5 c: 234 Stck. mit 202,86 fm Nr. 2035—2038 u. 2305—2361. Hillebeil 4 a: 45 Stück mit 16,72 fm Nr. 2965 bis 3009. Waldsprung 19 c: 2 Stück mit 1,52 fm Nr. 3031—32. Fichten: Breitekopf 15 b: 48 Stück mit 32,18 fm Nr. 2475—2522 u. 39 rm ungek. Rutsteloben und Knüppel Nr. 2525—2538. Kreuzeckhalt 4 f: 1 Stück mit 4,07 fm Nr. 3010. Breitekopf 15 b: 27 Stück mit 3,95 fm u. 50 Stg. 1.—3. Kl. Nr. 1280—1322. Breitehalb 10 b: 61 Stück m. 15,29 fm Nr. 2570—2630. Breitebehern 27 c u. 28 b: 45 Stück mit 7,18 fm u. 107 Stg. 1.—3. Kl. Nr. 940—1018. Breitebehern 28 i u. 29 c: 29 Stück mit 4,47 fm u. 41 Stg. 1.—3. Kl. Nr. 1325 bis 1349 u. 1351—67 u. 1.50 rm ungek. Kloben Nr. 1350. Breitehalb 14 a: 3 Stück mit 1,11 fm Nr. 2222—2224. Breitehalb 8 c: 142 Stck. mit 32,48 fm u. 7 Stg. 2. Kl. Nr. 3600—3744. Schmalebehern 29 a: 5 Stck. mit 1 fm u. 971 Stg. 1.—3. Kl. Nr. 845—988. Twellenhalb 13 a: 60 Stück mit 10,48 fm Nr. 1940—1999. Twellenhalb 14 b: 18 Stück mit 3,76 fm u. 809 Stg. 1. b. 3. Kl. Nr. 1190—1207 u. 1210—1277. Mittelkopf 22 a, 22 g u. 22 b: 57 Stck. mit 9,13 fm u. 496 Stg. 1.—3. Kl. Nr. 1695—1711, 1015—1104 u. 1110—1157. 3 Stück Rickersfm. Nr. 1105—1107. Twellenhalb 13 a u. Mittelkopf 22 b: 17 Stück mit 2,93 fm u. 317 Stg. 1.—4. Kl. Nr. 1270 bis 1451 Rotenaf 8 b u. Fr: 61 Stück mit 11,19 fm u. 9 Stg. 2.—3. Kl. Nr. 2008—2063.

3. Försterei Stallenburg, Revierförster Fiege in Verlebeck: Buchen: Langenberg 71 a: 61 Stck. mit 56,18 fm Nr. 171—231. Unt. Langenberg 84 a: 82 Stück mit 27,14 fm Nr. 901—940 und 1151—1192. Kühle Bockern 58 b: 7 Stück mit 7,06 fm Nr. 941—947. Stemberg 97 a u. 98 c: 1 Stck. Feldahorn mit 0,81 fm Nr. 1, 1 Stück Birke mit 0,59 fm u. 0,5 rm ungek. Bl.-Knüppel Nr. 1332 u. 483 a/5. Kiefern: Stemberg 102 a: 15 Stck. mit 2,90 fm u. 6 Stck. Rt. mit 0,90 fm u. 18 Fi-Stg. 1.—3. Kl. Nr 1164—1185 c 14 Stück Kiel-Durchforstungshaufen Nr. 1186—119. Finkenloch 94 a: 4,50 rm ungek. Knüppel Nr 1575 bis 1577. Fichten: Langenberg 70 a: 45 Stück mit 117,45 fm Nr. 1481—1478 u. 1,5 rm ungek. Kloß. Nr. 1476. Bauholzenholz 74 a: 44 Stck mit 57,20 fm Nr. 1201—1344 u. 5,75 rm ungek. Kloben Nr. 1345. Dicke Bockern 59 a: ca. 90 Stück mit 75 fm von Nr. 1576 ab. Stember 102 a: 262 Stück mit 68,40 fm Nr. 901—1102. Stemberg 101 a: 1 Stck. mit 1,41 fm Nr. 1826. Finkenloch 94 b: 44 Stück mit 7,88 fm u. 240 Stg. 1.—3. Kl. Nr. 1447 bis 1572. Gr. Gauleffsberg 91 b: ca. 45 fm Nutzholz und 250 Stg. 1.—3. Kl. von Nr. 1701 ab. Stemberg 97 a: 1 Stück mit 0,18 fm u. 25 Stg. 1.—3. Kl Nr. 1827—1831. Bockern 88 a: 2 Stück mit 0,58 fm u. 2 Stg. 3. Kl. Nr. 1346—1348.

4. Försterei Hirschberg, Revierförster Kruel in Verlebeck: Fichten: Tristengrund 43 b: 105 Stück mit 129,70 fm Nr. 785—889 u. 6 rm ungek. Kloben Nr. 890. Honel 32 c: 50 Stck. mit 30,72 fm Nr. 784—787 u. 788—788 u. 20 rm ungek. Kloben Nr. 784. Rabenhals 50 c u. 50 e: 190 Stck mit 175,46 fm Nr. 542—617 u. 619—732 u. 9 rm ungek. Kloben Nr. 618 u. 733. Peterstieg 39 a: 63 Stück mit 32,91 fm Nr. 891—953 und 3 rm ungek. Knüppel Nr. 954. Hahnbruch 55a: 115 Stck. mit 24,72 fm u. 141 Stg. 1.—3. Kl. Nr. 1—161 Schneyenflucht 6 a, b, c: 322 Stück mit 60,96 fm u. 42 Stg. 1.—3. Kl. Nr. 201—438 und 496—545. Sandfleck 11 b: 20 Stck. mit 4,50 fm Nr. 555—574. Breitenaht 31 a: 9 Stück mit 2,15 fm Nr. 576—584.

Unter dem Nutzholz befindet sich sehr gutes Schneid- und Bauholz. Abfuhr günstig, nahe an guten Wegen. Das Holz wird in größeren u. kleineren Losen ausgeboten. Ausführliche Losverzeichnisse ab 2. Febr. durch die Oberförsterei gegen 1.— RM. in Briefmarken. (1466

Tassel Stimmen sprechen in Freud und Leid

Jacob Müller

Lemgoerstr. 2

Detektiv

Walter Schmale Herford, Telephon 202.

Beschaffung von Beweismaterial in Zivil- und Straf-, Ehescheidungs- u. Alimentationsprozessen.

Streng diskret u. reell

Auskunftei!

(1540

Loupin-Creme

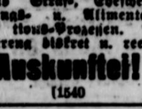
ges. gesch., vorzügl. Hautpflegemittel, wird i. tausend. Familien m. best. Erfolge verwandt bei

Flechten

Krätze, Hautausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich bei

Drogerie Kaul, Lemgoer Tor, Kronen-Drogerie Otto Plaas, Bruchstr. (4978.1)

Schreibmaschinen



Hans Götz, Detmold jetzt Hornsche Str. 22

6.16

Betten, Bettfedern

Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertroffener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1,40, 2.—, 2,50, 3,50, 4,60, 5,80. — Polarhalbdaunen M. 4,70, 6,90. — Silberweiße Bettfedern M. 7,50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar Daunen M. 8,90. — Polardaunen M. 10,80. Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Verkauf gegen Nachnahme od. bar.

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD a. Hauptbahnhof.

Proben und Preisliste kostenfrei.

Keine Filialen!

Fernsprecher 668

(3077

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma H. Heckenerth, Schötmar, bei, auf den besonders aufmerksam gemacht wird.

Einheits-Preise

1/4 Serien-Verkauf

1/2

Jedes Stück der gewaltigen Auswahl ein Schlager an Wert und Billigkeit! Hier zeigt es sich, wie Großeinkauf und Organisation, unterstützt durch Barzahlung, bei uns gehandhabt werden und welche Vorteile sie dem kaufenden Publikum bieten.

1 2 3

Beachten Sie unsere morgen erscheinende Preisanzeige

ALSBERG

Detmold

Preisausschreiben 4000 M

WARUM BURNUS?

Preisfrage: Welche der 4 in dieser Zeitung erschienenen Anzeigen numeriert 1–4 mit der Frage „Warum Burnus!" wirbt am stärksten für die Verwendung von Burnus und warum? (Kurze Begründung)

Bedingungen: Die Beteiligung steht allen Frauen offen. Einzusenden ist bis spätestens Montag, den 26. Februar 1928: 1. Die gewählte Anzeige, die aus dieser Zeitung oder aus einem Prospekt ausgeschnitten ist. 2. Ein Zettel mit Preisaufgabe mit a) kurzer Beantwortung der Preisfrage b) Angabe des Druckjahr, in dem die Fassung gedruckt wurde c) der genauen Anschrift der Einsenderin. 3. Für Dudel einer Burnus-Fassung.

Preise:

1. Preis		500 Mark
2. „		300 „
3. „		200 „
4.–13. „	je 100 Mark	1000 „
14.–35. „	je 50 „	1000 „
36 Trostpreise	je 10 „	1000 „
	zusammen	4000 Mark





Preisgericht: 1. Herr Dr. Otto Rühen, der Erfinder des Burnus. 2. Frl. Tilla de Weerth, Vorsitzende des Reichsverbands Deutscher Hausfrauen-Vereine, Landesverband Hessen-Darmstadt. 3. Herr Rechtsanwalt und hessischer Notar Th. Kleinschmidt. 4. Herr Werbeberater Fr. Senft. 5. Ein Vertreter der Firma August Jacobi A.G., sämtlich in Darmstadt. Die besten Begründungen für die Anzeige, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigt, werden prämiert. Bei gleicher Bewertung entscheidet das Los. Die Entscheidungen des Preisgerichts sind endgültig und unanfechtbar.

Ergebnis: Die Hauptpreisträgerinnen werden im März in dieser Zeitung veröffentlicht. Zum gleichen Zeitpunkt erhalten alle Preisträgerinnen schriftlichen Bescheid unter gleichzeitiger Überweisung der Geldpreise.

Auf Verlangen senden wir jeder Teilnehmerin sofort kostenlos aufklärende Literatur über das

Organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS DRP

Wenn Sie die vier Anzeigen nicht ausgeschnitten haben, lassen Sie sich bitte bei Ihrem Händler den Prospekt über das Preisausschreiben geben.

AUGUST JACOBI A.G. DARMSTADT

Landestheater

Sonntag, 5. Februar 19.45 Uhr

Das Mädchen aus der Fremde

Lustspiel in 4 Akten von Leo Lenz

Montag, 6. Februar 19.45 Uhr

Operetten-Abend Gastspiel d. Bielefelder Stadttheaters

Die Zirkusprinzessin

Operette von Emmerich Kálmán

Künstlerspiele „Zur Traube"

Detmold, Bruchstr. 25 Telephon 305

Bes.: Aug. Detmer

Täglich 1a Programm, ab 8 Uhr abends

Sonntags — 2 Vorstellungen — ab 5 Uhr nachm. und 8 Uhr abends

Humor! Stimmung! Aeltestes Unternehmen am Platze



Des großen Andranges wegen und den vielen Wünschen um Verlängerung der Spielzeit entgegenkommend:

Sonntag, 3 Uhr nachm.

Kassenöffnung 2½ Uhr

Große Fremden- u. Gala-Vorstellung

in den Landestheater-Lichtspielen

Das große historische Gemälde

Der alte Fritz

1. Teil: „Friede"

9 Akte ca. 3500 Meter

Montag nachmittag 3 Uhr: Große

Schüler- u. Kinder-Vorstellung

mit gleichem Programm

Zu dieser Vorstellung zahlen Schüler und Kinder auf allen Plätzen 30 Pfg.

Schützendorf Pepsin in Weinbrand ist keine Arznei oder Geheimmittel, sondern magenstärkendes Genußmittel für jedermann. Alleinverk. f. Bornitrup u. Umgebung: Fr. Vogt, Galib. a. Schwan, Barntrup 1737

Bekanntmachung.

Bei der am 29. Januar 1928 im Stadtbezirk Lage stattgefundenen Wahl der Gemeindeverordneten entfielen auf die eingereichten Wahlvorschläge

1 (Sozialdemokratie)	1281	Stimmen
2 (Deutsche Demokrat. Partei)	893	„
3 Kommunistische Partei, Ortsgruppe Lage)	170	„
4 (Bürgerl. Wahlvorschlag)	1928	„

Es sind gewählt:

Wahlvorschlag 1.

1. Lehrer Wilhelm Melles, Lemgoer Straße;
2. Lagerhalter Gustav Kramer, Friedrichstraße;
3. Stuhlbauer Hermann Stecker, Thusneldastr. 5;
4. Portier Heinrich Saake, Heidensche Straße;
5. Ehefrau Luise Fichtner, Schulstr. 25.

Wahlvorschlag 2.

1. Bäckermeister Hermann Bussemeier, Fischerstraße 13.
2. Oberlehrer Ludwig Beckmann, Hermannstr. 28;
3. Buchdrucker Fritz Luther, Lemgoer Str. 26.

Wahlvorschlag 4.

1. Maurermeister Fritz Sprick, Friedrichstr. 27;
2. Fabrikant Nikolaus Rust, Gartenstr. 21;
3. Schlossermeister Wilhelm Schnüll, Lemgoer Straße 1.
4. Kaufmann Paul Sauerländer, Lange Str. 98;
5. Oberbahnmeister Bruno Klock, Heidensche Straße 60;
6. Gastwirt Friedrich Kohring, Lange Straße 25;
7. Architekt Gustav Meßmann, Sedanplatz 8.

Lage, den 31. Januar 1928.

Der Wahlleiter: E. Cronemeyer.

Siekkrug

bei Lage

Sonntag, 4½ Uhr:

Preisskat

— Wertvolle Preise —

Kriegerverein Loßbruch-Bentrup

Am Sonntag, 5. Febr.

Stiftungsfest

bei Gastwirt Smolich. Es ladet ein (1695

Der Vorstand.

Kriegerverein Mosebeck

Zu dem am Sonntag, dem 5. ds. Mts. stattfindenden

Kriegerfest

ladet freundlichst ein

Der Vorstand

Antreten 3 Uhr nachmittags

Buchen-Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag, dem 9. Februar,

nachmittags 2 Uhr, kommen aus den

Beerentrup'schen Waldungen

ca. 80 rm Kloben u. Knüppel

ca. 45 Haufen Astreisig

in der Gastwirtschaft Vogt in Wilbers öffentlich meistbietend zum Verkauf. 1549

Das Holz liegt günstig zur Abfuhr

Wegen Räumung meines Lagers gebe ich

20% Rabatt

auf Korsette jeder Art

Leibbinden für Damen, ärztlich empfohlen, in bester Ausführung auf Lager

Lieferung an alle Krankenkassen in Detmold

Lina Voß.

Langestraße, gegenüber Seidenhaus Koopmann

Achtung!

Allen meinen Freundinnen und Kundinnen zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 1. Februar in mein elterliches Geschäft in Augustdorf Nr. 188 als

Schneiderin

zurückgekehrt bin und bitte um geneigten Zuspruch und Vertrauen. Ich empfehle ein reichhaltiges Lager in Manufaktur- und Modewaren.

Frida Rott.

Kugel-Käse rot gewachst, beste Qualität, aus feinst. Rohmaterial, keine abfallende Ware.

2 Stück = 9 Pfd. per Nn. 2.95, 5 Pfd. (2 Stück) Nn. 3.55, 200 Gramm Stück Nn. 2.00 ab hier Nachnah e

H. Krogmann, Horlorf (Holstein) 814

Hotel „Zur Forelle", Verlebeck

Sonntag, den 5. Februar

Konzert

von 3.30 Uhr nachmittags bis 12 Uhr abends

Eintritt frei (1547

Sonnabend, 4. Februar, 21 Uhr, in den Räumen des

Gesellschaftshauses großer

KOSTÜMBALL

im Rahmen des diesjährigen Künstlerfestes.

Veranstaltet von den

Mitgliedern des Landestheaters

zu Gunsten ihrer Ferienkasse.

Im Kabarett:

Frau Schuler-Flach singt,

Anny Hüne in ihren neuesten Tanz-Schöpfungen,

Felix Kroll konferiert und singt die neuesten Chansons.

Achtung! **Original-Lhorks Tiller-Girls** Achtung!

Das hat die Welt noch nicht gesehen!

Die große Überraschung des Abends:

Reichbeschickte Tombola

mit wertvollen Hauptgewinnen.

Willkommen in Kostümen aller Zeiten, was Ihr wollt, oder im Gesellschaftsanzug, wie es Euch gefällt.

Karten zum Preise von Mk. 3.— an der Theaterkasse od. abends im Gesellschaftshaus.

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. (1710

Dr. Bohm, Waldorf M 55 (Oeffen)

Holzverkauf im Nessenberge.

Am Freitag, dem 10. Februar d. J., von nachm. 2 Uhr an, soll in der Brockmeier'schen Gastwirtschaft im Nessenberge nachstehendes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Aus dem Becker'schen Gehölze:

Nr. 1—126 = 119 rm Buchenkloben, 8 rm Buchenknüppel, 430 rm Buchenastreisig, 350 Buchen-Durchfst.-Reisig; Nr. 260—261 = 2 Stck. Eichen-Nutzholz mit 1,39 fm; 262—266 = 5 Stck. Weymouthskiefern-Nutzholz mit 12,32 fm; 267—268 = 2 Stck. Fichtennutzh. mit 1,88 fm; 269—272 = 2 rm Eichen- u. Weymouthskiefern-Kloben, ung.; Nr. 130—244 = 53 Stck. Fichten-Nutzholz mit 11,68 fm, 42 Stg. 1. Kl., 13 Stg. 2. Kl. und 3 Stg. 3. Kl.

2. Aus dem Flörkenberge:

Eichen-Pfahlholz = 200 Stck. mit 21,79 fm, ungek.; Buchen-Knüppel = 55 rm; Buchen, starke durchforst. Haufen, 330 rm.

Fürstl. Oberförsterei Siekholz.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 6. Februar, vorm. 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Mutz, Siekholz, Hainberg 21a (oberhalb der Straße): 53 rm Buchenscheit- und Knüppelholz, 42 Buchenhaufen Nr. 325—328, 331—347, 352—374, 400—432. Reineckental 19 b: 101 Fichtenstangen 2. u. 3. Kl. Nr. 2160—2178; 19 Fichtenhaufen Nr. 300—318. Winterberg 18b: 5 Fichtenhaufen Nr. 375—379. Steinrusen 27 e: ¾ rm Fichtenknüppel Nr. 365. Buchenkopf (Am Hellewege): 2 rm Eichenpfähle (2 m lang) Nr. 401, 402; 1 Eichenpfahl Nr. 1206; 7 Eichenhaufen Nr. 402—408. Buchenkopf (An der Siekholzer Chaussee): 11 rm Eichenpfähle (2 m lang) Nr. 389—399; 8 Buchendelcheln Nr. 1201—1204; 1 rm Buchenknüppel Nr. 364; 24 Buchen- und Eichenhaufen Nr. 365—388 Auf dem Oberförstereigehöft Siekholz: einiges Linden- und Kastanien-Meter- und Haufholz.

Auto-Vermietung Fernruf 654 Innensteuerlimousine **W. Middecke**

298

Todesanzeige.

Plötzlich und unerwartet starb am Donnerstag, nachmittags 4¼ Uhr infolge Herzschwäche nach kaum eintägiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

August Schwarze

im eben vollendeten 73. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Luise Schwarze

geb. Kruel.

Klüt und Detmold, den 2. Febr. 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Klüt Nr. 18, aus statt.

Oberförsterei Detmold.

Eichen-Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 14. Februar 1928, wird in der Gastwirtschaft Lange (früher Burre) in Brake ab vormittags 10 Uhr aus der Försterei Barenbreite folgendes Holz öffentlich meistbietend versteigert:

Distr. Wiembeckerberg 31 i: Nr. 1509—1633 = 125 El. Schneid- und Nutzh. mit 130,90 fm; Nr. 1634—1655 = 28 rm El.-Nutzkloben u. Knpl; Nr. 1656—1678 = 21,75 rm El.-Brennh., Kloß. u. Knpl. ungek.; Nr 1679—1681 = 4 rm El.-Knpl. gek.; Nr. 1682—1697 = 16 El.-Haufen. Distr. bei. 34 f: Nr. 1698—1718 = 15 El.-Nutzh. mit 8,62 fm, 1,5 rm Knpl. und 2 Haufen.

Abfuhr günstig. Aufmaßlisten für Nutzh. ab 7. 2. kostenlos durch die Oberförsterei.

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd.	M 3.60
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	9 Pfd.	M 3.80
Tilsiter Art (gelbe Rinde)	9 Pfd.	M 4.80
Edamer Art (rot gewachst)	9 Pfd.	M 4.80

Gute schnittfeste Ware, hergestellt aus bestem Rohmaterial. Porto u. Verpackung M 1,— extra.

Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146. 8857

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Bruders und Schwagers sagen wir auf diesem Wege im Namen der Geschwister

herzlichen Dank.

Familie Gustav Hollensteiner.

Ehrsen Nr. 22, 3. Febr. 1928.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Jenny Winkelsesser

geb. Caesar

kurz vor Vollendung ihres 75. Lebensjahres.

Julius Winkelsesser, Landesgerichtspräsident,
Bernhard Winkelsesser, Amtsgerichtsrat,
Alma Winkelsesser,
Jida Winkelsesser, geb. Heyn,
und 2 Enkel.

Detmold, Osterholz-Scharmbeck, 3. Februar 1928.

Beerdigung: Montag, den 6. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Landkrankenhauses.

Trauerfeier vorher. Von Besuchen bitten wir abzusehen.

Weinet nicht an meinem Grabe.
Gönnet mir die ewige Ruh,
Denkt wie ich gelitten habe
Eh' ich schloß die Augen zu.

Todesanzeige.

Am Donnerstagabend 7 Uhr entschlief sanft nach langem, in Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Minna Linke

im Alter von 27 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die

trauernden Hinterbliebenen.

Biesen, den 3. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. Februar, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause Nr. 27 aus statt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Mimi** mit dem Zahnarzt **Herrn Karl Huppertz** beehren sich anzuzeigen

Heinrich Elbracht und Frau

Hermine, geb. Iburg

Gresterlake, im Februar 1928

Mimi Elbracht
Karl Huppertz
Verlobte

Gresterlake, Lage, im Februar 1928

Hühneraugen u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5941

Herm. Lindau

Detmold, Krummestr. 6 Fernruf 1096.

Wer gibt ein

Darlehn

als erste Hypothek auf einen im Jahre 1927 errichteten Neubau?

Schriftl. Off. u. Nr. 1576 a. d. Geschst. der Lippischen Landes-Ztg.

Detmold

— **„Der alte Fritz".** Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, findet in den Landestheater-Lichtspielen am Sonntagnachmittag 3 Uhr eine Fremden-Vorstellung des erfolgreichen Gerhard-Lamprecht-Films „Der alte Fritz", mit Otto Gebühr in der Titelrolle, statt, der sich am Montagnachmittag eine Vorstellung für Schüler und Kinder anschließt. Diese letzte Vorstellung des 1. Teiles wird sich keiner entgehen lassen, zumal die Reihe der Fridericus-Filme Otto Gebührs — einer der größten Filmerfolge seit Bestehen der Kinematographie — mit dem „Alten Fritz", 1. und 2. Teil, seinen Abschluß gefunden hat. — Der Reiz, wie auch der Erfolg des „Alten Fritz" liegt im besonderen in der Zusammenarbeit zwischen Otto Gebühr, dem Darsteller der Titelrolle und Gerhard Lamprecht, der Regisseur des „Katensteg" u. a., der es wie kein anderer versteht, Menschen vergangener Zeiten mit wirklichem Leben erfüllt vor uns aufstehen zu lassen. Zum anderen sind es die Darsteller, die zum Erfolg beitragen. Ein besonderes Verdienst des Films bilden die gewaltigen Bauten, die Otto Moldenhauer als Hintergrund der Spielhandlung errichten mußte, da die behördliche Verwaltung der ehemals königl. Schlösser und Gärten, die Genehmigung zur Aufnahme in Sanssouci und den anderen Schlössern verweigerte. Moldenhauer war daher gezwungen, ganz Sanssouci und die Prunkräume des Berliner und Potsdamer Stadtschlosses im Atelier zu bauen. Bis auf das kleinste Möbelstück, die kleinste Wandverzierung, den einfachsten Pfeiler. — Eine Riesenleistung, deren Umfang nur der erkennen kann, dem die reiche Formenwelt des Rokoko und die gewaltigen Ausmaße der gesamten Baulichkeiten genau bekannt sind. — — Ab Dienstag geht der zweite Teil „Der alte Fritz" über die Leinwand. Er umfaßt 10 Akte mit über 3200 Meter, und trägt den Untertitel „Ausklang".

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 4. Febr. Am Sonnabend, abends um 8 Uhr, versammeln sich im Obernkruge die Mitglieder des alten Gemeindeausschusses zu einer letzten Sitzung.

Hiddesen, 4. Dez. Der Kirchenchor gedenkt im morgigen Gottedienst (9¾ Uhr) einige Lieder zu singen.

Hiddesen, 3. Febr. Ein großer Leichenzug bewegte sich gestern nachmittag durch unser Dorf. Es galt, dem allseits bekannten und geschätzten Landwirt Heinrich Grüttemeier, Vater unseres langjährigen Gemeindevorstehers, die letzte Ehre zu erweisen. Voran schritt mit umflorter Fahne der Gesangverein „Teutonia", dessen Mitbegründer der Verstorbene im Jahre 1867 gewesen ist. Lange Jahre bekleidete er das Amt des 1. Vorsitzenden, was ihm der Verein mit seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden dankte. So ist nun mit ihm der letzte Vereinsveteran in's Grab gesunken. Sein sehnlichster Wunsch, die frohe Sängerschar an seinem 80. Geburtstage um sich zu haben, sollte nicht mehr in Erfüllung gehen. Oft und mit Begeisterung sprach er von diesem Tage. Aber auch im sonstigen öffentlichen Leben hat der Verstorbene seinen Mann gestanden, gehörte er doch lange Jahre dem Kirchenvorstande an. Auch im Gemeindeausschuß und im Schulgemeindeausschuß hat er viele Jahre mitgewirkt. Sogar das Ergebnis der jüngsten Wahlen hat ihn noch wenige Stunden vor seinem Tode mit Interesse erfüllt. Ein Zeichen dafür, wie er bis in's hohe Alter seine Gedanken noch überall hatte, wie denn überhaupt seine geistige Regsamkeit zu bewundern war. Wie gern hätte er noch gewirkt, wenn er nicht durch eine vor Jahren erfolgte Beinamputation daran gehindert worden wäre. Ein kernechter, aufrechter Mann ist mit ihm dahingegangen. „Wie sie so sanft ruh'n", sangen ihm die Sänger als letzten Gruß über das Grab. Er ruhe in Frieden!

Berlebeck, 3. Febr. Am Sonntag nachmittag 5 Uhr wird Herr von Neden im Jugendbundlokal (Vierwirth) eine öffentliche Bibelstunde halten. Mittwoch, 8. Febr., abends 8 Uhr, wird an gleicher Stelle Herr Reifert aus seiner Arbeit (Mitternachtsmission im Industriegebiet) berichten. Jedermann ist zu beiden Vorträgen herzlich eingeladen.

Bad Salzuflen

— **Ein karnevalistischer Kappenabend** findet heute abend im Rheingold statt. Den Besuchern wird dazu eine musikalische Unterhaltung durch die Mitwirkung des Opernsängers und Humoristen Arthur Schwarzbach aus Bielefeld geboten. Da Weinzwang nicht besteht, der Eintritt ebenfalls frei ist, so dürfte mit einem guten Besuch zu rechnen sein. — Am Sonntag ist ein 5-Uhr-Tee mit Liederabend, verbunden mit Gesellschaftstanz vorgesehen, bei dem der Liedersänger Arth. Schwarzbach ebenfalls mitwirken wird. (Siehe Anz.)

Schötmar

— **Vom Grundstücksmarkt.** Der vor einiger Zeit gemeldete Hausverkauf des Herrn Lappenbusch an Herrn Schäfermeier ist in beiderseitigem Einverständnis aufgehoben.

Amt Schötmar

Kriegerheide, 4. Febr. Heute, Sonnabend, 4. Febr., feiern die Eheleute Karl Beckmann und Frau Minna, geb. Krüger, das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Oerlinghausen

— **Sein 68. Lebensjahr** vollendet am 5. Februar in bewunderungswürdiger Frische unser Mitbürger Herr Hermann Weeke. Ihm gelten heute die Wünsche aller derer, die ihn, sei es durch berufliche Zusammenarbeit, sei es auf privatem Wege, kennen und schätzen gelernt haben. Er kann am 1. Oktober dieses Jahres das seltene Berufsjubiläum fünfzigjähriger ununterbrochener Tätigkeit in der Firma Karl Weber & Co. feiern. Mögen dem Geburtstagskinde noch viele Jahre als Mitarbeiter in der Firma beschieden sein.

— **Hausierhandel ohne Wandergewerbeschein.** Am Donnerstag hausierten hier 3 Fremde mit Stoffen. Es waren Ausländer (Italiener), die aber nicht im Besitze eines Wandergewerbescheines waren. Die Polizei war benachrichtigt worden und beschlagnahmte die Stoffe.

Amt Oerlinghausen

Kachtenhausen, 3. Febr. Das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiern am Sonntag, dem 5. Febr., Herr Möller und Frau, Nr. 67 hierselbst. Herzlichen Glückwunsch!

Greste, 3. Febr. Am Sonntag, 5. Febr., feiern die Eheleute Adolf Niehmeyer und Frau Julie, geb. Schnitger, in Greste das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich!

Lage

— **Seilermeister Heinrich Siekmann** ist Donnerstagabend im Alter von 55 Jahren verschieden. Im letzten Sommer wurde der Verstorbene von einem Schlaganfall betroffen, an dessen Folgen er nunmehr starb. Siekmann war eine stadt- und landbekannte Persönlichkeit. Er ruhe in Frieden!

— **Der Stenographenverein Lage** hielt letzthin seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Gronemeyer, gab einen umfassenden Bericht über das Geschäftsjahr 1927, der eine rege Tätigkeit innerhalb des Vereins kennzeichnete. Ebenso hielt sich im gleichen Rahmen der Bericht des Schriftführers. Einen ganz interessanten Bericht gab der Kassierer, der jedenfalls alle Mitglieder befriedigte, denn das Stiftungsfest hat die Kasse wieder in so gute Verhältnisse gebracht, daß wohl ein jeder zufrieden sein kann. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand mit kleinen Ausnahmen in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt. Der Kassierer stellte den Antrag, den Beitrag für ordentliche Mitglieder um 25 Pf. den Monat herabzusetzen. Er begründete das mit den jetzt wieder guten Kassenverhältnissen und glaubte vielen Wünschen der Mitglieder entgegenzukommen, doch wurde dieser Antrag zur großen Ueberraschung abgelehnt. Es bleibt also bei einem Beitrag von 1 M. Dann wurde der Arbeitsausschuß für das bevorstehende Bezirksfest gewählt, der jetzt schon seine Tätigkeit aufnehmen wird, um einen guten Verlauf der Tagung gewährleisten zu können. Alles in allem, eine gut verlaufene Generalversammlung, die Zeugnis von dem eifrigen Wirken eines jeden Mitgliedes im Verein und für die große Sache ablegte.

— **Reichskrone-Lichtspiele.** „Die drei Niemandskinder". Oesterreichische Vor- und Nachkriegszeit mit ihren völlig veränderten Verhältnissen bilden die allgemeine Atmosphäre dieses Spielfilms. Ein Mädchen wurde dereinst in einem österreichischen Bergdorf bei der sterbenden Mutter gefunden. Eva, der Findling, wächst im Dorf auf und kommt als Pflegetochter des Kastellans auf das erzherzogliche Schloß, als Gespielin der kleinen Hoheiten Peperl und Poldi. Nach dem Kriege finden sich die drei wieder. Nun sind auch die beiden Fürstenkinder besitzlos und verwaist in der Welt, wie Niemandskinder. Aber alle drei sind jung, zuversichtlich und wollen arbeiten. Die junge Eva kommt zum Film, „Poldi Habsburger" in ein Bankhaus. Der Bankier, dessen Jugend tragisch verknüpft war mit dem Erzherzog, erkennt schließlich an dem Ring, den das einstige Findelkind als einziges Andenken an die Mutter behalten hat, sein eigenes, verlorenes Kind. Ein reicher, junger Ausländer verliebt sich gleichzeitig in die heimliche Hoheit, und über zwei glücklichen Paaren schließt sich der Vorhang. Dieser menschlich ansprechende Gemütsfilm ist nach dem Roman von Karl Rößler, dem Verfasser der „Fünf Frankfurter" und „Feldherrnhügel", hergestellt und wird vor allem über Durchschnitt anständig gespielt. Wundervoll und groß im Stil ist Adele Sandrock als alte Erzherzogin, sympathisch auch die jungen Paare Xenia Desni und Kurt Vespermann, Greta Graal und Willy Forst. Gute Nebentypen stellen Alberti und Valentin als launischer Kastellan. Der zweite Film, „Wie mache ich mich gesund", ist ein Sensationsfilm mit Reginald Denny in der Hauptrolle.

Amt Lage

Ehlenbruch, 3. Febr. Am letzten Montag feierten die Eheleute Schneidermeister Wilh. Neuwohner von hier das Fest der silbernen Hochzeit. Nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche.

Pivitsheide, 2. Febr. Gestern durften nun die Eheleute Ziegler Fritz Diekmann, Nr. 97, das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit im Kreise ihrer 11 Kinder und Schwiegerkinder, ihrer 13 Enkel und 4 Urenkel, feiern. Die Feier wurde durch eine kirchliche Weihestunde eingeleitet, in der die versammelte Hausgemeinde Gott Dank und Ehre gab und den Segen des Herrn für den Lebensabend des Jubelpaares erflehte; auch überbrachte der Ortsgeistliche den Gruß der Kirchengemeinde in Gestalt einer Bibel in Goldschrift. Im Laufe des Nachmittags kamen dann Verwandte, Freunde und Nachbarn in großer Zahl, um ihre Glückwünsche darzubringen. Besondere Freude bereiteten Enkelkinder durch Vortragen von Gedichten. Der Gemeindevorsteher überbrachte Grüße der Dorfsgemeinde, des Verwaltungsamtes und des Landespräsidiums; dieses ließ auch ein schönes Geldgeschenk als Hochzeitsgabe überreichen. Auch viele schriftliche Grüße kamen von nah und fern und zeugten von der Wertschätzung, die das goldene Brautpaar genießt. Alles in allem: ein schöner, köstlicher Tag, der Kindern und Kindeskindern und allen sonstigen Teilnehmern in leuchtender Erinnerung bleiben wird.

Pivitsheide, 3. Febr. Am kommenden Sonntag, 5. Februar, findet nachmittags um 5 Uhr wieder die monatliche Andachtstunde in der Schule I statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Siekkrug, 4. Febr. Preismaskenfest. Am Sonnabend, 25. Februar, findet im „Siekkruge" ein großer karnevalistischer Abend statt. Seit Jahrzehnten hat in unserer Gegend kein Masken- oder Kostümfest mehr stattgefunden und wird es lebhaft begrüßt werden, daß Herr Gastwirt Radtke hierzu seinen Saal geschmackvoll dekorieren läßt. Besonders wird der mit allerlei Lichteffekten ausgestattete Saal ins Auge fallen. Wenn um 12 Uhr nachts der Höhepunkt der Maskerade erreicht sein wird, soll eine Prämiierung der besten Maskenkostüme stattfinden. — Einladungskarten, die in den nächsten Tagen versandt werden, gelten als Eintrittskarten und sind abends vorzuzeigen.

Horn

— **Bestandene Prüfung.** Vor dem Prüfungsausschuß bestanden kürzlich die Tischlerlehrlinge Heinrich Kanne aus Veldrom (Lehrmeister H. Voth), Fritz Koch (Lehrmeister Fr. Koch) die Gesellenprüfung mit dem Prädikat „Gut".

— **50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Horn.** Aus diesem Anlaß wird am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, im Rathaussaale eine einfache Jubiläumsfeier, wie es sich für den Ernst der Zeit geziemt, stattfinden. Ein Tanzvergnügen ist mit der Erinnerungsfeier nicht verbunden. Vertreter mehrerer Behörden werden an der Feier teilnehmen. Die umliegenden Dörfer, die von Horn aus mit Feuerlöschhilfe versorgt werden, werden es sich ebenfalls nicht nehmen lassen, eine Abordnung zu schicken. Der rührige Wehrführer, Herr Gustav Felbrich, wird die Begrüßungsansprache halten, und der Mitbegründer der Wehr, Herr Brandmeister Conrad Rebbe, ein Bild aus der 50jährigen Vereinsgeschichte entrollen. Der äußerst niedrige Eintrittspreis von 50 Pfg., der nur zur Deckung der Unkosten dient, ermöglicht es jedem, an der Feier teilzunehmen. Eine reich beschickte Tombola wird noch eine große Ueberraschung bringen. Drei Lose kosten nur 1 RM., wofür wertvolle Geschenke gewonnen werden können. Als Hauptgewinn winkt ein neues Fahrrad, welches von der hiesigen Fahrradindustrie A.-G. freundlichst gestiftet ist. Für eine ausreichende Unterhaltung an diesem Abend wird ferner ein hervorragender Komiker aus Hannover sorgen, der mit einem großstädtischen Programm aufwarten wird.

Amt Horn

Bellenberg, 3. Febr. In nicht geringe Aufregung wurde der Landwirt St. versetzt. Als er in den Pferdestall kam, vermißte er seine beiden wertvollen Pferde. Als man noch in der ersten Aufregung nach den Spuren des vermeintlichen Pferdediebes suchte, wurde vom Postamt telephonisch mitgeteilt, daß die Pferde dort eingefangen worden seien. Die beiden Tiere hatten auf eigene Faust einen Spaziergang unternommen und konnten von ihrem Besitzer freudestrahlend in ihren Stall gebracht werden.

Amt Brake

Brake, 2. Febr. Die letzte Sitzung der Gemeindevertretung fand am Donnerstag abend in der Schule hier statt. Anwesend waren 11 Mitglieder. Es erfolgte zuerst eine Berichterstattung des Gemeindevorstandes, der auf Anfrage des Verwaltungsamts vorschlägt, 50 Prozent Grundwert- und Gewerbesteuer zu erheben. Der Gemeindeausschuß erteilte dazu seine Zustimmung, weil eine andere Möglichkeit, die Steuereinnahmen zu erhalten, die notwendig sind, nicht gegeben ist. Alsdann wurden einige Wohnungsangelegenheiten behandelt und nach Möglichkeit die Wünsche der Mieter und Vermieter berücksichtigt. — Die Geschwister Rosenkamp-Duisburg bitten darum, die Gräber der Eltern und Großeltern in Ordnung zu halten, da andere Pfleger nicht mehr vorhanden sind. Für die Pflege soll ein Kapital zur Verfügung gestellt werden, dessen Zinsen dann der Gemeinde zukommen sollen. Dem Antrage wird entsprochen. — Die Unternehmer Rolle und Watermann bitten um Auszahlung des Restes für die Bordsteinlieferungen, evtl. auch um sofortige Abnahme der letzten Steine und um Zahlung der Restsummen der Anfuhrkosten. Der Beschluß lautet: Die Restsummen werden bezahlt; die Anfuhrkosten nach Lieferung. — Die Anträge von Anwohnern der Mittelstraße auf Stundung der Kosten für die Bordsteine sollen von der Kommission für öffentliche Arbeiten geprüft werden. Dasselbe soll geschehen mit den Wünschen der Anwohner „Hinter dem Dorfe" auf ratenweise Zahlung der ihnen auferlegten Straßenbaukosten. — Von der Kostentragung für die Bordsteine jemand zu entbinden, ist die Gemeinde leider nicht in der Lage. — Der Antrag Beckmeier-Altehage auf Zuleitung von elektrischer Energie über die Bülte soll durch den Gemeindevorstand und die Kommission für öffentliche Arbeiten an Ort und Stelle Sonnabend nachmittag entschieden werden. Die Aufschlüchtung der Akazien an der Schloßstraße und die Anpflanzung neuer Bäume daselbst soll in nächster Zeit vorgenommen werden.

Brake, 3. Febr. Am Sonntag, 5. d. M., veranstaltet der hiesige Kriegerverein im Saale des Gastwirts Sonntag, hierselbst, sein 44. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, theatralischen Aufführungen und anschließendem Ball. Das Konzert beginnt um 4 Uhr nachmittags. Antreten zum Rundmarsch um 2½ Uhr beim Vereinslokal Tracht. Der Rundmarsch führt durch die Mittel-, Schloß-, Bahnhof- und Wiembecker Straße zum Krullkrug. Kindern unter 12 Jahren muß der Zutritt zum Konzert versagt bleiben.

Amt Hohenhausen

Talle, 3. Febr. Evangelisation. Vom Montag, 6. Febr., bis 12. Februar findet in der Kirche in Talle eine große Evangelisation statt. Am Sonntag, 5 Februar, spricht Herr Superintendent Tölle aus Lemgo über die Bedeutung und Notwendigkeit der Evangelisation. Für die Evangelisationsvorträge vom 6. Februar ab, jeden abend um ½8 Uhr beginnend, ist Herr Pastor Bartels aus Insel bei Schneverdingen (Hann) gewonnen. Herr Pastor Bartels wird über das Thema sprechen: „Hebet eure Augen auf!"; Teilthemen: Am 6. Febr.: „Ein Mann", am 7. Febr.: „Der Richter", am 8. Febr.: „Den königlichen Schmuck bringt her!", am 9. Febr.: „Jesus, der Heiland meiner Seelen", am 10. Febr.: „Die Rechte des Herrn behält den Sieg", am 11. Febr.: „Herr mein Hirt", am 12. Februar (Hauptgottesdienst): „Die Freude an dem Herrn ist unsere Stärke". Der Kirchenvorstand heißt jedermann herzlich willkommen.

Amt Varenholz

Erder, 3. Febr. Bei der Gemeindewahl haben von 344 Stimmberechtigten 292 ihr Wahlrecht ausgeübt. Es wurden 274 gültige und 18 ungültige Stimmen abgegeben. Viele Einwohner konnten wegen Erkrankung nicht wählen. Es entfielen auf den Wahlvorschlag „Einheitsliste" 149 und auf den Wahlvorschlag „Arbeitervereinigung" 125 Stimmen. Danach sind gewählt: Einheitsliste: Hermann Grotjohann, 53, Karl Hoffmeister, 29, Friedrich Humfeld, 11. Arbeitervereinigung: Dietrich Martensmeier jun., 66, August Grotjohann, 30, und Friedrich Allersmeier, 57. Möge die Tätigkeit der neuen Gemeindevertretung dem Dorfe zum Segen gereichen.

Langenholzhausen, 3. Febr. Am 6. Februar d. J. feiern die Eheleute Heinrich Frevert und Susanne, geb. Lühmann, in Langenholzhausen, Nr. 53, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

Heidelbeck, 3. Febr. Am 6. Februar d. J. feiern die Eheleute Heinrich Brandsmeier und Henriette, geb. Hunecke in Heidelbeck, Nr. 8, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

Amt Schwalenberg

Brakelsiek, 3. Febr. Am Sonntag, 5. Febr., nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Saale des Herrn Berkenkamp ein Vortrag des bekannten früheren Fremdenlegionärs Abraham aus Holzhausen bei Pyrmont statt. Der Vortragende wird seine reichen Erlebnisse schildern, um dadurch wirkungsvoll vor diesem Schandfleck der Weltgeschichte, der Fremdenlegion, zu warnen. Ein Besuch kann allen, besonders den Eltern und der männlichen Jugend, nicht dringend genug ans Herz gelegt werden.

Rischenau, 3. Febr. Der Männergesangverein Rischenau veranstaltet am 12. Februar im Chausseehaus ein Konzert. Der Verein wird eine Reihe der schönsten Männerchöre vortragen. Neben dem Kunstgesang kommt auch das Volkslied zu seinem Recht. Die Leitung des Vereins liegt in den Händen des Lehrers Wittenberg in Falkenhagen. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die bestens bewährte Krügersche Kapelle aus Blomberg. Es stehen also einige genußreiche Stunden bevor. Das Eintrittsgeld, welches zur Bestreitung der Unkosten erhoben werden muß, ist niedrig gehalten, um möglichst jedem den Besuch des Konzertes zu ermöglichen. Den Abschluß bildet eine geschlossene Feier innerhalb des Vereins.

Nachbargebiete

Bad Lippspringe, 3. Febr. Wahres Geschichtchen. Einer Einwohnerin, die nicht auf den Mund gefallen ist, überreicht der städtische Steuereinnehmer den neuen Steuerzettel, der diesmal grün ist. Der vorigte war gelb. Die Empfängerin quittiert mit säuerlicher Miene über den Steuerzettel, indem sie zu dem Beamten sagt: „Na. Bose. dat segget mant mol jugen Bürgermester, dat he de Stüerziels wäer witt maket — denn grön un gäl werd einem oll sau foer den Augen, wenn man se mant süt."

Enger, 3. Febr. Vier Einbrüche in einer Nacht. An nicht weniger als vier Stellen übte in der Nacht auf Donnerstag eine Einbrecherbande ihr unsauberes Handwerk aus. Bei dem Schlachtermeister Gr. waren die Langfinger bereits in das Haus durch Eindrücken einer Scheibe eingedrungen, als sie bemerkt und vertrieben wurden. Mehr Glück hatten sie bei dem Brennereibesitzer Str., wo ihnen etwa 120 Reichsmark in die Hände fielen. Auch dem Arzt Dr. M. statteten sie einen Besuch ab und stahlen, nachdem sie anscheinend vergeblich nach Geld gesucht hatten, zwei Fahrräder, von denen eins bereits in einem Bache wiedergefunden wurde. Die gemachte Beute genügte aber den Spitzbuben nicht, und darum drangen sie auch noch in das Kontor der Holzhandlung O. ein, wo ihnen aber auch nur ein ganz geringer Geldbetrag zur Beute fiel. Anscheinend hatten es die Einbrecher, wie aus verschiedenen Umständen hervorgeht, nur auf bares Geld abgesehen.

Lünen, 3. Febr. Der eigenmächtige Stadtrat. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde dem Stadtbaurat Stränger wieder mal der Kopf gewaschen wegen eigenmächtigen Vorgehens bei Vergebung von Arbeiten für den Bau einer Brücke über die Lippe in Lippolthausen. Stadtbaurat Str. hat, ohne Befragen der Baukommission oder des Stadtverordnetenkollegiums, den Magistrat veranlaßt, die Firma Bierenfeld u. Krugmann mit der Vornahme statistischer Berechnungen zu beauftragen und ihr so einen Anspruch auf Erteilung des Bauauftrages zugestanden. Die Stadtverordneten verwahrten sich aufs schärfste dagegen, daß die Verwaltung hinter dem Rücken des Kollegiums Arbeiten vergebe. Sie lehnten deshalb den vorgelegten Bauplan ab und beauftragten die Baukommission, eine neue Vorlage zu unterbreiten.

Versammlung des Lippischen Pfarrervereins

Der Lippische Pfarrerverein hielt am Donnerstag nachmittag in Lage im Gasthof Freitag eine Versammlung ab, die um 4 Uhr nachmittags nach gemeinsamem Gesang von dem Vorsitzenden Herrn Pastor Werdelmann-Detmold mit Gebet eröffnet wurde. Pastor Eilers-Lemgo berichtete über das Choral- und Liederbuch für die Kirchengemeinden in Lippe. Das Choralbuch schließt sich an den „Stamm einheitlicher Melodien für Kirchenlieder" an, den der Deutsch-Evangelische Kirchenausschuß im Jahre 1921 herausgegeben und der Landeskirche empfohlen hat. Der Gemeindegesang ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gottesdienste. Die Einführung des Choralbuches in allen lippischen Kirchengemeinden ist seiner Zeit angeordnet. Die Pfarrer müssen dabei mit den Organisten und Lehrern zusammenwirken. Ein für die Hand der Schulkinder bestimmtes, von dem Oberlehrer und Chormeister Stolte in Lage verfaßtes, gerade jetzt herausgekommenes Melodienbuch stimmt mit dem Choralbuch überein. Pastor Eilers gab Mittel und Wege an, um den Gemeinden die Einführung schwierigerer Melodien zu erleichtern (Bildung eines Vorsängerchors aus Konfirmanden, Mithilfe eines Jungmädchenchors, des Kirchenchors, eines Posaunenchors). Wir wollen das kostbare von den Vorfahren auf uns gekommene Liedererbe pflegen.

An den Vortrag schloß sich eine Besprechung, in der die Versammlung den Vorschlägen des Vortragenden zustimmte. Das im Verlage des Lipp. Konsistoriums erschienene Choralbuch kostet 3.50 RM. Demnächst wird eine Neuauflage des Gesangbuchs erscheinen mit teilweise eingedrucktem Notentext.

Als nächsten Punkt der Tagesordnung besprach Superintendent [illegible]-Hohenhausen die Vorlagen für die bevorstehende Landessynode. Die am 6. Febr. zu einer Tagung in Detmold zusammentretende 13. ordentliche Landessynode werden drei Vorlagen beschäftigen, ein Kirchengesetz, die Trauung betreffend, ein Kirchengesetz, landeskirchliche Beihilfen zum Hilfspredigergehalt betreffend, und der Voranschlag der Landeskirchenkasse vom 1. April 1928 bis 31. März 1930. Der Vortragende erläuterte die Vorlagen und erteilte Auskunft auf die verschiedenen Fragen. Es bleibt abzuwarten, welche Stellung die Landessynode zu den einzelnen Vorlagen einnehmen wird. Der Vortragende wies auch auf die schwierige und unsichere finanzielle Lage der Landeskirche hin.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde vom Vorsitzenden das jetzt erschienene Werk „Die Geschichte der lippischen Landeskirche" empfohlen. Verfasser ist Pastor Butterweck-Schötmar. (Preis geb. 12 RM.) Das auf eingehenden geschichtlichen Forschungen beruhende Werk (640 Seiten) umfaßt 6 Abschnitte. Der erste Abschnitt gibt einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der lippischen Kirchengemeinden, die Kirchen und Kapellen des lippischen Landes, das Kircheninventar, die Kirchenbücher und die kirchlichen Friedhöfe. Der zweite Abschnitt behandelt das kirch-

Frischer Wind aus Westen

Heiterer Roman von Friede Birkner.

(8. Fortsetzung Nachdruck verboten.)

Aber alle Artigkeit nützte an dem Abend nichts mehr. Frau Hulda war und blieb verstimmt, und ihre böse Laune legte sich wie Meltau auf die anderen Gemüter. Dr. Werner Held hielt es für angebracht, sich bald zu empfehlen. Ernst sowohl wie Maria forderten ihn auf das herzlichste auf, recht bald wiederzukommen, und Fritz verabredete mit ihm für den nächsten Morgen ein Spiel Tennis.

Gegen Mitternacht trennte man sich.

Ganz gegen das von Hilda angesagte Programm — hatte Frau Hulda schon an diesem Abend den ersten Krach mit ihrer alten Kammerfrau und ordnete für den nächsten Morgen eine neue Umräumung des Zimmers an, da sie bemerkte, daß der Mondschein leicht ihr Bett streifte, was ihr lästig war. Daß dann am Morgen, wenn umgeräumt war, die Sonne auf das Bett schien, war ihr vorläufig gleichgültig. Hilda bekam auch noch eine plötzliche Ermahnung, ihre Mama nicht wieder zu stören, wenn sie sich ernst und angeregt mit jemand unterhalte. Hilda steckte den Verweis ruhig ein und beschloß, nun erst recht zu stören und aufzupassen, denn sie hatte sehr wohl gehört, wie weit die gefährliche Unterhaltung mit Ernst Dornberg gediehen war. — —

Die drei Frauen hatten in dieser Nacht merkwürdige Träume.

Frau Hulda sah sich oben auf dem Söller der Efeuburg stehen — im mittelalterlichen Gewande — und ihrem Gatten, der genau wie Ernst Dornberg aussah, nur daß er eine Rüstung trug, zuwinken, als er zur Burg einritt.

Hilde sah im Traume Fritz an einer großen Waschschüssel stehen und unheimlich viel Strümpfe waschen.

Und Maria sah sich selbst, wie sie eine lange Kolonne Knaben im Parademarsch an Doktor Held vorüberführte, der im Frack mit dem Tennisschläger dastand und dankend salutierte.

*

Am nächsten Morgen wartete man auf dem Tennisplatz vergeblich auf Werner Held, und Fritz und Hilda spielten schon eine Einzelpartie, als Lisbeth kam und sagte, Herr Doktor Held sei am Fernsprecher und bitte die gnädige Frau an den Apparat.

Wie ein junges Mädchen lief Maria nach dem Hause, stürzte in das Arbeitszimmer ihres Bruders, der eben diktierte, und ergriff den Hörer, der auf der Schreibtischplatte lag. Vom Laufen noch atemlos, sagte sie:

„Hier Frau Altmann!"

„Grüß Gott, gnädige Frau", tönte es aus dem Hörer zurück. „Verzeihen Sie, daß ich Sie so ohne weiteres ans Telephon rufen ließ, aber ich wollte mich doch bei Ihnen selbst entschuldigen, daß ich heute nicht kommen kann."

„O, wie schade!"

„Mir tut es noch viel, viel mehr leid als Ihnen, denn ich weiß für die nächsten Tage nicht, ob ich Zeit finden werde, bei Ihnen vorzusprechen."

„Was ist denn los dort drüben?"

„Er kommt, gnädige Frau!"

„Was, der junge Studebach?! Schnell, erzählen Sie!"

„Das ist schnell gesagt. Heute morgen bekam Herr Geheimrat ein Telegramm. Da stand kurz und bündig drin: „Ankomme gegen Mittag, Studebach." Stellen Sie sich vor, wie hier alles in Aufregung ist."

„Ach, das ist seltsam! Aber bitte, bitte, Sie müssen mir wenigstens eine Zeile schreiben, wie er aussieht und so! Ja, tun Sie das?"

„Darf ich? Darf ich das wirklich? O, nun sollen Sie aber einen Bericht bekommen! Wenn ich Ihnen schreibe, ist es doch, als dürfte ich mit Ihnen plaudern? Also schon morgen früh bekommen Sie einen Bericht!"

„Nett, sehr nett! Und bitte, kommen Sie, sobald Sie können, wieder zu uns herüber."

„Mit dem größten Vergnügen, gnädige Frau! Bitte eine Empfehlung an Ihre Brüder und die Damen!"

„Wird bestellt. Auf Wiedersehen!"

„Auf Wiedersehen!"

Maria hing den Hörer wieder an, nickte dem Bruder vergnügt zu und wollte aus dem Zimmer verschwinden. Ernst erwischte sie eben noch an dem hellen Kleid und fragte lachend:

„Kann man nicht auch hören, was Doktor Held gesagt hat?"

„Ach so? Ja, also der junge Studebach drüben kommt heute! Er hat telegraphiert, und deshalb kann Dr. Held nicht zum Tennis kommen."

„So, nun da wird ja der alte Herr Geheimrat in heller Aufregung sein. — Bis nachher, Ria!"

Maria küßte ihn herzlich auf die Stirn, nickte dem Sekretär zu und eilte nach dem Tennisplatz, um dort die große Neuigkeit zu verkünden.

„Kinder, das ist ja 'ne Sache! Wißt ihr was? Wir lassen Spiel Spiel sein und legen uns oben auf dem Söller auf die Lauer. Vielleicht können wir was von der Ankunft drüben sehen!"

„Eine herrliche Idee, Fritz! Wird sofort gemacht!" Maria stimmte begeistert zu und hoffte im Geheimen, auf diese Art auch Dr. Held drüben zu sehen.

„Aber wenn es nun Frühstückszeit ist, und er ist noch nicht da?" fragte Hilda, die schon so etwas wie Hunger verspürte.

„Dann muß eben jemand für uns Posten stehen und uns rufen."

„Könnten wir nicht da oben frühstücken?"

„Was für ein netter Einfall! Schnell, Kinder, lauft zu Elisabeth und sagt ihr, daß wir auf dem Söller essen wollen! Will'm soll den großen Sonnenschirm nach oben tragen."

Maria trieb die Zwillinge zur Else an, die denn auch mit begeistertem Indianergebrüll davonsausten. —

Die Aufregung und das Durcheinander, die in Carolahof herrschten, lassen sich einfach nicht beschreiben. Nicht ein Mensch im Hause bewahrte die Ruhe, und selbst Dr. Werner Held wurde von diesem Durcheinander angesteckt. Verstärkt wurde die Unruhe noch dadurch, daß der Herr Geheimrat dauernd einander widersprechende Befehle erteilte und den todkranken Mann spielte. Trotzdem er sehr gut laufen konnte, wankte er am Stock einher; denn er dachte, daß es sich dem Enkel gegenüber ehrfurchtgebietender machen würde, wenn der alte Großpapa am Stock ginge.

In der Küche herrschte ein unheimliches Durcheinander. Sollte Anna nun ein großes Mittagsmahl richten — oder kam der junge Herr erst zum Abendessen an? Wie nun aber, wenn er zur Teezeit kam? Dann waren nicht mal die kleinen Waffeln und Kuchen fertig! Kurz entschlossen löste Anna die schwierige Frage, indem sie ein großes Mittagsmahl, ein großes Abendessen und einen Berg kleinen Gebäcks fertigmachte. Aber was an Händen erreichbar war, mußte ihr helfen; denn allein schaffte sie das nicht. Gottlob hatte Maria nichts bei der gnädigen Frau zu tun, und Anna erwarb sich diese Hilfskraft mit den süßesten Worten, Leckerbissen und Versprechungen.

Joseph war auch völlig ratlos. Sollte er nun schon am Mittag ein viertes Gedeck auflegen und den Tisch decken oder erst am Abend? Am meisten Sorge machte ihm der Gedanke an eine womöglich persönliche Bedienung des jungen Herrn. Ob der wohl schon rasiert wurde? Das konnte er ja so schlecht, denn Herr Geheimrat trug gottlob einen Vollbart. Und hoffentlich trug der junge Herr keine Zugstiefeletten wie der Herr Geheimrat, denn das war immer eine Pferdearbeit, die ihm anzuziehen. Joseph hatte schwere Sorge.

Werner war nach dem Telephongespräch mit Maria in das als Schulzimmer bestimmte und eingeräumte Fremdenzimmer geeilt, richtete dort auf dem Tisch in nutzloser Hast die Lehrbücher hierhin und dorthin, als stehe sein Zögling schon vor der Tür, bis er plötzlich zum Ueberlegen kam und hell auflachen mußte —

Nur Frau Geheimrat schien die Ruhe selbst zu sein, die saß in ihrem Zimmer und machte Handarbeiten.

Was aber in der alten Frau vorging, das ahnte niemand. Das hätte höchstens ihre sonst so peinlich hergestellte Handarbeit verraten können, an der sie kreuz und quer nutzlose Fäden einzog, nur um sich zu beschäftigen, denn sonst hätte sie die Unruhe und Erregung, die in ihr war, nicht ertragen können. Seit ihr der Herr Geheimrat die Depesche in seiner altgewohnten Art zugeworfen hatte, zitterte und bebte alles in ihr, aber die langjährige Schule gab ihr die Kraft zur äußerlichen Beherrschung.

Heute noch, vielleicht bald — in Stunden oder sofort — sollte sie den Enkel sehen, ihn in ihren Armen halten. Leise rannen ihr Tränen der Freude über die Wangen. Ganz unbewußt nahm sie dann wieder die Handarbeit auf und stichelte weiter.

Ruhig erhob sie sich, als der Gong zum Mittagessen rief. Peinlich genau legte sie die Arbeit in das Körbchen, strich sich noch einmal über den glatten, grauen Scheitel, steckte die große Brosche noch einmal fester an dem Ausschnitt des schwarzen Seidenkleides und ging dann nach unten in den Speisesaal. Dort wartete schon der Herr Geheimrat auf sie, der sich — schlecht gelaunt — mit Doktor Held, der noch hinter seinem Stuhl stand und sich erst setzte, nachdem die Frau des Hauses Platz genommen hatte, unterhalten hatte. Mit keiner Silbe berührte der Herr Geheimrat das Ereignis des Tages. Er sprach in seiner grämlichen Art von gleichgültigen Dingen, aber nur, um zu beweisen, daß die Ankunft des Enkeles für ihn kein Ereignis sei.

Und mitten hinein in seine feierlichen Tischreden platzte der unverschämt laute Ton einer amerikanischen Autohupe, der aus nächster Nähe kam. Alle drei sprangen sie auf, starrten sich einen Augenblick an. Joseph ließ vor Schreck die Hummermayonnaise vom Teller laufen. Dann eilte der Herr Geheimrat, vollständig geheilt, nach der offenen Tür — gefolgt von seiner Frau und Werner Held.

Werner bemerkte, daß der alten Frau die Beine zitterten, und stützte sie mit festem Griff unter dem Arm. Ein verlorenes, dankbares Lächeln kam schattenhaft auf das blasse Gesicht, dann blickten ihre Augen wieder erregt nach der Tür.

Und draußen stand ein Riesenauto.

Ruhig, sachlich, ohne Aufregung, stellte der Chauffeur den Motor ab, sah die alten Herrschaften an und wartete.

Fortsetzung folgt.

lich-religiöse Leben unserer engeren Heimat vom Mittelalter bis in die neueste Zeit. Der dritte Teil handelt von dem Verhältnis der Landeskirche zum Staat oder zur Schule. Der vierte Abschnitt behandelt die organisierte Kirche, das Konsistorium und seine Präsidenten, die Generalsuperintendenten und die Konsistorialsekretäre, die fünf Klassen, die in Preußen Bezirkssynoden genannt werden, und ihre Superintendenten. Der fünfte Abschnitt schildert die kirchliche Liebestätigkeit unserer Landeskirche. Der sechste Abschnitt endlich gibt nähere Auskunft über die einzelnen Gemeinden und ihre Pfarrer. Der vorstehende kurze Überblick zeigt, welchen reichen Inhalt das Werk hat. Es wird jeden Heimatfreund interessieren. Für die Kirchengemeinden ist es unentbehrlich. Der Pfarrerverein begrüßt das Erscheinen des gehaltreichen Buches und empfiehlt seine Anschaffung. Schluß der Versammlung 7,30 Uhr.

Tragische Folgen einer Unsitte.

Nach einer Meldung aus Saarbrücken wurde die Familie des Chauffeurs Friedrich Hartmann in Walsheim von einem schweren Unglück betroffen. Die Frau benutzte Petroleum zum Feueranmachen. Die Flamme schlug plötzlich aus dem Ofen zurück und setzte die Kleider der Frau in Brand. Auf die Hilferufe der lichterloh brennenden Frau eilte der Mann herbei und versuchte die Flammen zu ersticken. Leider kam seine Hilfe zu spät. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb die Frau. Der Mann selbst erlitt bei seinem Rettungsversuch lebensgefährliche Brandwunden.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen.
vom Donnerstag, dem 2. Februar 1928.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeyer; Vertreter der Anklagebehörde: Justizobersekretär Jacob.

Nicht erschienen,
war der Fabrikant Sp. aus Schötmar, der Einspruch gegen einen Strafbefehl erhoben hatte. Er sah sich daher kostenpflichtig abgewiesen.

Ein Scheinkauf,
um dessen Zwecke und Ziele man an zuständiger Stelle genau Bescheid wußte, war Anlaß, daß der Kaufmann Fritz L. aus Schötmar vom Magistrat eine Strafverfügung über 10 M. erhalten hatte, weil er ohne behördliche Genehmigung eine Wohnung in einem Hause vermietet haben sollte. Als er vor Eintritt in die Hauptverhandlung darüber belehrt worden war, daß er nach Lage der Sache wenig Aussicht auf Erfolg haben würde, zog er seinen Antrag auf richterliche Entscheidung zurück.

Ein Blumenstrauß,
den er nach Empfangnahme eines angemessenen Betrages in Bestellung genommen, aber unter Einbehaltung des Geldes niemals abgeliefert haben sollte, war der Grund, daß der Kaufmann Franz v. D. sich zu einer eintägigen Gefängnisstrafe verurteilt sah und im Gefühl seiner Unschuld sich an die Entscheidung des Gerichts wenden mußte. Lebhaft bestritt er alles, was der Belastungszeuge in dieser Angelegenheit gegen ihn vorbrachte, so lebhaft, daß er seitens des Vorsitzenden verschiedentlich aufgefordert werden mußte, nicht so viel dazwischen zu reden und erreichte schließlich, daß man ihn mangels ausreichender Beweise freisprechen mußte.

Ein Luftgewehr
im Werte von 41.44 M. sollte sich der ehemalige Besitzer des Tannenkruges, jetzt in Bielefeld wohnhaft, Gastwirt Wilhelm Sch. widerrechtlich zugeeignet haben, als er seinerzeit sein Geschäft aufgeben und sich die Zwangsversteigerung des gesamten Inventars gefallen lassen mußte. Zwecks Veranstaltung eines Preisschießens hatte er die Waffe von einem Kaufmann B. aus Lemgo entliehen, aber nicht wieder abgeliefert, und war deshalb in den Verdacht geraten, der ihm eine Bestrafung mit 20 M. eintrug. Seinen hiergegen erhobenen Einspruch begründete er damit, daß er über den Verbleib des vermißten Gewehrs nichts wußte und nur sich noch darauf besinnen konnte, es in einem vom Gerichtsvollzieher nicht amtlich verschlossenen Hinterzimmer bei seinem Weggange gesehen zu haben. Es bestand also die Möglichkeit, daß unbefugte dritte Personen Zugang zu jenem Zimmer gefunden haben konnten, oder daß auf irgend eine andere Weise das rätselhafte Verschwinden erklärt werden mußte. Jedenfalls ergab sich für den Beschuldigten durch die Beweiserhebung nicht so viel belastendes Material, daß eine Verurteilung erfolgen konnte. Es wurde daher auf Freispruch erkannt.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Großer Erfolg gewerkschaftlicher Arbeit. Vom Deutschen Werkmeisterbund wird uns geschrieben: Ein Rechtsschutzfall von ganz besonderer Bedeutung wurde in diesen Tagen vom „Deutschen Werkmeister-Bund, Sitz Essen, zur Erledigung und zum Erfolg gebracht. Im Juli 1927 verunglückte in Warstein der Werkmeister M. im Betriebe seiner Firma tödlich. M. war von seiner Firma mit Rm. 20 000 in einer Unfallversicherung geschützt. Als nun leider der Unglücksfall eintrat, und durch die Firma die Auszahlung der Versicherungssumme an die Witwe vorgenommen werden sollte, lehnte diese die Auszahlung ab und erklärte sich bereit, der hinterbliebenen Witwe eine lebenslängliche Rente von 100 Rm. zu zahlen. 100 Rm. betragen 6 % Monatszinsen eines Kapitals von 20 000 Rm. Die Witwe lehnte dieses Anerbieten ab und wandte sich, nachdem der „Deutsche Werkmeister-Verband", Sitz Düsseldorf, ihr einen besonderen Rechtsschutz nicht gewährt hat, an den auf christlich-nationaler Grundlage stehenden Deutschen Werkmeister-Bund, der die Sache aufgriff und durch energische Vertretung am 21. Januar d. J. zu einem sehr guten Abschluß brachte. An diesem Tage erhielt die Witwe M. 20 000 Rm. in bar ausbezahlt. Gewiß ein Erfolg, der in aller Deutlichkeit beweist, daß die Zugehörigkeit zu einer gewerkschaftlichen Organisation auch dann noch von Nutzen ist, wenn der Ernährer der Familie starb. Wer weiß, wie die ganze Angelegenheit ausgelaufen wäre, wenn nicht der „Deutsche Werkmeister-Bund" sich den Interessen der Witwe angenommen und kraftvoll diese vertreten hätte. Mit diesem Erfolg hat der DWB. erneut bewiesen, daß er zu jeder Zeit bereit ist, die Interessen seiner Mitglieder kraftvoll zu vertreten. Er hat aber auch den Beweis erbracht, daß über die eigenen Organisationsgrenzen hinaus er bereit ist, die Interessen der Mitglieder anderer Verbände wahrzunehmen. Mögen die unorganisierten Werkmeister und technischen Betriebsangestellten aus diesem Vorgang ihre Nutzanwendung ziehen und im eigenen Interesse den gewerkschaftlichen Anschluß an den „Deutschen Werkmeister-Bund". Sitz Essen, recht bald finden.

Standesamtliche Nachrichten.

Stadt Detmold. Im Monat Januar wurden drei Ehen geschlossen. Geboren wurden 10 Knaben, 15 Mädchen und 8 Totgeburten. Gestorben sind: Witwe Luise Koch geb. Krüger, Detmold, 80 Jahre, am 6. 1.; Ehefrau Luise Tiemann geb. Grote, Detmold, 50 Jahre, am 6. 1.; Witwe Wilhelmine Goudefroy geb. Tuwe, Schötmar, 87 Jahre, am 7. 1.; Invalide Ernst Diedrichs, Reelkirchen, 67 Jahre, am 9. 1.; Arbeiter Hermann Hanning, Haustenbeck, 54 Jahre, am 9. 1.; Kind Willi König, Oerlinghausen, 1 Jahr 8 Monate, am 9. 1.; Kind Karl Eichhof, Detmold, 8 Monate, am 10. 1.; Kind Friedr. Delker, Detmold, 1 Monat, am 10. 1.; Witwe Luise Menne geb. Watermeier, Detmold, 83 Jahre, am 10. 1.; Ehefrau Hedwig Meerih geb. Lampion, Detmold, 76 Jahre, am 13. 1.; Kind Walter Wilhelm, Detmold, 2 Jahre, am 13. 1.; Ziegler August Hülsmann, Mackenbruch, 70 Jahre, am 16. 1.; Kind Elisabeth Richter, Detmold, 1 Jahr 7 Monate, am 16. 1.; Kaufmann Louis Meisch, Detmold, 58 Jahre, am 16. 1.; Buchhändler Friedr. Pieper, Detmold, 58 Jahre, am 16. 1.; Arbeiter Fritz Klocke, Detmold, 48 Jahre, am 16. 1.; Arbeiter Fritz Büker, Hacklersenne, 45 Jahre, am 17. 1.; Gärtner Heinrich Oltmann, Detmold, 67 Jahre, am 17. 1.; Witwe Friederike Schnelle geb. Witte, Detmold, 87 Jahre, am 17. 1.; Witwe Ernestine Liebmann geb. Schmager, Detmold, 81 Jahre, am 18. 1.; Justizobersekretär Theodor Schöne, Detmold, 27 Jahre, am 23. 1.; Gärtner Friedrich Tarneden, Berlebeck, 27 Jahre, am 24. 1.; Rentner Sim. Fieseler, Detmold, 78 Jahre, am 24. 1.; Witwe Wilhelmine Herken geb. Dietrich, Detmold, 75 Jahre, am 25. 1.; Oberlehrer a. D. Wilh. Schöning, Detmold, 75 Jahre, am 26. 1.; Ziegelmeister Heinr. Kesting, Schlangen, 53 Jahre, am 27. 1.; Fahrradhändler Christian Kate, Detmold, 49 Jahre, am 27. 1.; Ziegler Heinr. Klasing, Detmold, 76 Jahre, am 28. 1.; Ehefrau Lina Linneweber geb. Menze, Dalborn, 42 Jahre, am 28. 1.; Fabrikarbeiter Gustav Linnemann, Ehrsen, 22 Jahre, am 30. 1.; Schneiderin Ida Schnatmann, Detmold, 27 Jahre, am 30. 1.; Arbeiter Heinrich Obertopp, Herrentrup, 18 Jahre, am 31. 1.; Gaswerksinspektor Friedrich Fehrmann, Detmold, 73 Jahre, am 31. 1.

Hohenhausen. Geburten: 4 Knaben, 3 Mädchen. Eheschließungen: keine. Sterbefälle: Witwe Minna Höfer, geb. Korfesmeier, 69 Jahre alt, Brosen Nr. 2; August Lennier, 4 Jahre alt, Bentorf.

Langenholzhausen. Geburten: 3 Knaben, 4 Mädchen. Eheschließungen fanden zwei statt. Sterbefälle: Witwe Friederike Wilhelmine Pröhlemeier, geb. Busekros, 75 Jahre alt, in Heidelbeck Nr. 15; Kind Rudolf Simon Friedrich Wegener, 7 Monate alt, in Heidelbeck.

Lieme. Geburten: ein Knabe und ein Mädchen. Eheschließungen und Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Reelkirchen. Es wurden 4 Knaben und 4 Mädchen geboren. Zwei Eheschließungen wurden vollzogen. Sterbefälle kamen nicht vor.

Schlangen. Geburten: 1 Knabe, 3 Mädchen. Eheschließungen: keine. Sterbefälle: Kind Hermann Karl Rebbe, 5 Monate alt; Maurer Wilhelm Hunecke, 60 Jahre alt; Sattlermeister August Göke, 72 Jahre alt; Tagelöhner Konrad Lüning, 75 Jahre alt, aus Schlangen; Kind Waltraud Kanne, einen Tag alt; Karoline Blasekatte, 55 Jahre alt, aus Kohlstädt.

Handel ✦ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 3. Febr. Eine Fülle vorliegender ungünstiger Nachrichten veränderte das Bild der heutigen Börse von Grund auf. Schon gestern abend in Frankfurt hatte sich Abgabeneigung bemerkbar gemacht, als von pessimistischen Ausführungen Geheimrat Duisbergs in Solingen die Rede war. Heute früh überraschte die Diskonterhöhung der Newyorker Reservebank von 3½ auf 4 Proz., die alle übrigen Diskontsenkungen unwahrscheinlich werden läßt. Auch der Stand der Freigabe war gestern im ersten Eifer wohl zu optimistisch beurteilt worden. Hinzu kam ein schlechter Reichsbankausweis, der eine Wechselanspannung von ca. 360 Millionen brachte und eine Vermehrung des Notenumlaufs von ca. 560 Millionen. Auch die Deckung hat sich um 7— Proz. wesentlich verschlechtert. Das Angebot zu den ersten Kursen war nicht sehr groß, trotzdem gingen die Notierungen durchschnittlich 3—5 Proz. und bei Spezialpapieren bis 10 Proz. zurück. Freigabewerte relativ gut gehalten. Anleihen schwächer, Ausländer geschäftslos, Anatolier und Macedonier ⅛—¼ Proz. niedriger. Pfandbriefmarkt nachlassendes Interesse und eher schwächer. Farbenbonds ca. 137 Proz. Geldmarkt unverändert angespannt. Nach den ersten Kursen wieder schwächer bei Abschlägen von 1—2 Proz., Gesfürel minus 2½ Proz., Deutsche Waffen minus 2 Proz. Später trat allgemein eine kleine Beruhigung ein und die Kurse erholten sich um ca. ½ Proz., doch lagen sie immer noch unter Anfangsniveau. Gegen 1 Uhr und in der zweiten Börsenstunde entwickelte sich in Freigabewerten und besonders am Schiffahrtsmarkt einiges Geschäft. Anleihen im Verlauf etwas fester, Ausländer wenig verändert, Rumänen leicht gedrückt. Pfandbriefe nicht einheitlich, eher etwas niedriger. Heute erste Notizen von 6%iger Kollberger Stadtanleihe war von ca. 40 Millionen Umsatz 81 u. Geld, 8%iger Meininger Goldpfandbriefe Emission 15 bei ca. 120 Mille Umsatz 98½ u. Geld und 8%ige Preußische Bodenkredit-Goldpfandbriefe Emission 15 bei ca. 120 Mille Umsatz 98½ u. Geld. Der Kassamarkt zeigte geteilte Haltung, bei 1—3%igen Abweichungen war das Geschäft nur zum Teil etwas lebhafter. Freigabewerte waren eher angeboten. Auch Industriewerte Plauen lagen in Reaktion auf die Steigerung der letzten Tage 4 Proz. schwächer. Am Markt der im Freiverkehr gehandelten Papiere neigte die Tendenz ebenfalls zur Schwäche, nur Kalipapiere hatten unveränderte aber rein nominelle Kurse. Kolonialwerte lagen geschäftslos. In der zweiten Börsenstunde trat, ausgehend von Schiffahrtswerten, allgemein auf Deckungen eine Erholung ein, zumal von einer Erhöhung des Privatdiskontes noch einmal Abstand genommen wurde. Lebhafter war der Bankenmarkt. Nur wenige Papiere schlossen mehr als ein Prozent gegen Anfang. Fester Schiffe plus 3—4 Proz., Bemberg plus 5 Proz. — Nachbörse: Barmer Bank 147, Danatbank 231½, Diskonto 160, Hapag 150, Lloyd 154¾, A. E. G. 166, Buderus 98¾, Dessauer Gas 174, Deutsche Erdöl 131, Deutsche Maschinen 65, Essener Steinkohle 142, J. G. Farben 260¾, Gelsenkirchen 134, Gesfürel 265, Goldschmidt 112½, Hösch 139, Klöckner 120¼, Mannesmann 149¾, Mansfelder 118½, Nat. Auto 98, Orenstein 135¾, Rheinstahl 165¾, Rütgerswerke 95¾, Schuckert 180½, Siemens 284½, Zellstoff-Waldhof 247.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 3. Febr. Das inländische Brotgetreideangebot hat sich keineswegs verstärkt. Die starken Ankünfte von Auslandsgetreide und überhaupt der Verkaufsdruck der zweiten Hand, sowohl für Inlands- als auch für Auslandsgetreide, hatten eine erneute Verflauung des Produktenmarktes zur Folge, zumal auch das Mehlgeschäft immer noch in seiner Leblosigkeit verharrt. Weizen ist auch bei entgegenkommenderen Forderungen fast unverkäuflich, dagegen findet Roggen in Durchschnitts- und besseren Qualitäten zu 2 Mark niedrigeren Preisen als gestern ziemlich glatt Unterkunft. Minderes Material findet so gut wie überhaupt nicht Beachtung. Am Lieferungsmarkt gaben Märzweizen um 2½ Mark, die späteren Sichten, ebenso wie alle Roggentermine, um je 1½ M im Preise nach. Das Weizenmehlgeschäft stagniert fast völlig. Sofort verladbares Roggenmehl ist nur bei stark ermäßigten Preisen unterzubringen, für spätere Lieferung ist der Konsum dagegen bei etwa ¼ Mark niedrigeren Preisen als gestern Käufer. Hafer in sehr schwierigem Geschäft. Die Provinz ist in den Forderungen wenig nachgiebig. Der Konsum sträubt sich, die Preise zu bewilligen, und auch für den Export ist nur noch wenig Nachfrage zu beobachten. Gerste blieb unverändert.

Produktennotierungen.

Berlin, 3. Febr. Weizen: märkischer 226—229, März 255¼—256¼, Mai 264¾—265, Juli 270 u. Brief, matter; Roggen: märkischer 228—231, März 255½ bis 255—255½, Mai 262, Juli 253 u. Brief, ruhig; Gerste 220—270, behauptet; Hafer: 200—211, März 225½ u. Geld, behauptet; Mais, loko Berlin 213—215 (zollbegünstigter Futtermais), behauptet; Weizenmehl 28,75—33, matter; Roggenmehl 29,75—33, matter; Weizenkleie 15,25—15,30, still; Roggenkleie 15,25, still; Raps 345—350, stetig; Viktoriaerbsen 48—55; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—23; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,50—16,00; Seradella 21—24; Rapskuchen 19,90—20; Leinkuchen 22,00—22,20; Trockenschnitzel 12,90—13,00; Kartoffelflocken 24,60—24,80.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 3. Febr. Weizen: Manitoba III Febr.-März-Abl. 12,20, Barusso (79 kg) Febr.-Abl. 11,50, Hardwinter II 12,00. Roggen: amerikan. II 10,80, La Plata 11,50, dito schwimmend 11,00. Gerste: La Plata Jan.-Febr.-Abl. 10,45. Hafer: La Plata (52 kg) 10,40, schottischer Abladg. 10,90, nordrussischer (52 bis 58 kg) 10,45. Mais: amerikan. Mixed 9,10.

Witterungs-Uebersicht

vom 3. Februar 1928.

Während sich der Hauptkern des Tiefdruckgebiets weiter nach Norden verlagert hat, liegt über der Nordsee immer noch ein schwacher Ausläufer, der in Holland und dem deutschen Küstengebiet leichte Regenfälle bringt. Im Westen steigt der Druck wieder lebhaft. Es erfolgt dort ein Kaltlufteinbruch von Island her. Einen Abschluß der Zyklonentätigkeit wird dieser aber kaum bringen, denn über dem Atlantik ist bereits eine neue Störung im Anzuge. Zunächst haben wir aber mit Nachlassen der Niederschläge, vorwiegend trockenem, heiterem Wetter bei etwas sinkenden Temperaturen zu rechnen.

Wetteraussichten für den 4. und 5. Februar.

Leichter Frost, besonders nachts; noch einzelne Regen- oder Schneeschauer: vorwiegend heiter; Nordwestwinde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Stahlhelm, Ortsgr. Detmold (Wandergruppe). Heute 1,45 Uhr Treffpunkt Neuer Krug.

Kriegerverein Sport-Eichholz-Remmighausen, Sonntag, 5. Febr., nachm. 4 Uhr: Versammlung im Dreierkrug.

Mandolinenverein „Frohe Jugend" Rödlinghausen-Meiersfeld. Heute abend 8 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Anschließend Versammlung der Bayrischen Kapelle.

G. V. Jerxen-Orbke. Heute abend 8 Uhr im Gasthof Belfort: Generalversammlung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder Pflicht.

Geschäftliches

In der heutigen Nummer liegt eine Extrazeitung des führenden Hauses der guten Qualitäten, Franz Friedmann, Bielefeld, bei, die wir unseren Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Die Partei der Unzufriedenen!

In Nr. 26 der „Lippischen Landes-Zeitung" lesen wir das Ergebnis der letzten Detmolder Stadtverordnetenwahl. Besonders auffallend ist die überaus große Zahl der ungültigen Stimmen. Diese sind hauptsächlich von Anhängern der rechtsstehenden Parteien und den Unzufriedenen abgegeben worden, z. B. von den Bewohnern der Sachsenstraße, wo die häßliche Fabrik quer über die Straße gebaut ist. Können die Bewohner dieser Straße wohl jemals wieder Vertrauen zur Stadtverwaltung gewinnen, die solches erlaubte? Die Bewohner der unteren Elisabeth-, der Bach- und Kissinger Straße warten seit über 20 Jahren auf einen bescheidenen Brückensteg über den Knochenbach. Der Wunsch wird aber seitens des Magistrats dauernd ignoriert. Die Kissinger Straße und der Weg Auf den Bohnenkämpen bis zur Oberen Straße befinden sich seit Jahren in einem Zustande, der jeder Beschreibung spottet. Alle Passanten sind empört über den schlechten Zustand dieser Straßen, die der „wunderschönen Stadt" sicher nicht zur Ehre gereichen. Die Siedler erhalten nur unter den größten Schwierigkeiten den versprochenen Bauzuschuß usw. Dagegen wird dem Magistrat alles, was sich im engeren Kreise seiner Interessen bewegt, bewilligt. Wenn das bisherige „System" beibehalten wird, dürfte bei der nächsten Stadtverordnetenwahl eine neue Partei entstehen — die Partei der Unzufriedenen. Diese wird dann sicher über 1000 Stimmen erhalten, immerhin 2 Sitze. Wir sind dazu auf dem besten Wege. Daß die oben genannten Uebelstände bislang nicht beseitigt wurden, liegt einzig nur an dem derzeitigen technischen Leiter, die Verantwortung tragen aber immer der Magistrat und die Stadtverordneten.

Mehrere Unzufriedene.

*

Anteile von Bohrgesellschaften.

In letzter Zeit mehren sich bei unseren Sparkassen die Klagen, daß von herumreisenden Agenten immer wieder versucht werde, Anteile von Erdölbohrgesellschaften bei der Bevölkerung unterzubringen. In erster Linie werden die ländlichen Bezirke und Kleinstädte heimgesucht.

Wir weisen darauf hin, daß es sich zumeist um noch nicht fündige Unternehmen handelt, die das aus dem Vertrieb von Anteilscheinen hereinkommende Geld für die Geschäftsführung und für Bohrversuche verwenden. Wird die Gesellschaft nicht fündig, so ist das Kapital größtenteils verloren, und die Anteilsbesitzer können auf keine Rente rechnen. Selbst bei einer mit einer Bohrung fündig gewordenen Gesellschaft ist es höchst zweifelhaft, ob die Erträgnisse ausreichen, um für das gesamte Kapital — einschließlich der für nicht fündig gewordenen Bohrungen aufgewandten Mittel — eine angemessene Rente auszuschütten. Es soll aber auch nicht verkannt werden, daß eine mit Glück bohrende Gesellschaft angemessene Gewinnausschüttungen vornehmen kann, womit natürlich auch eine Steigerung des Wertes der Anteilscheine verbunden ist.

Aber trotzdem ist und bleibt die Anlage von Kapital in derartigen Anteilen ein ausgesprochenes Spekulationsgeschäft, wobei nicht nur mit dem Ausfall der Verzinsung zu rechnen ist, sondern auch das gesamte eingezahlte Kapital, unter Umständen auch noch mehr (durch Zubuße), auf dem Spiele steht. Nach den Satzungen derartiger Bohrgesellschaften ist die Kündigung der Mitgliedschaft fast nur dadurch möglich, daß der Anteil auf einen Anderen übertragen wird. Die Kündigung wird meistens aber erst mit der Aufnahme des neuen Gesellschafters wirksam. Bei einigen Gesellschaften ist es allerdings auch möglich, den Anteil der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Die Verwertung des Anteils erfolgt dann in der Regel nach freiem Ermessen des Vorstandes der Gesellschaft, wobei der Verkaufserlös unter Abzug etwaiger Unkosten dem früheren Besitzer überwiesen wird.

Für die Kunden der Sparkassen ist demnach der Erwerb derartiger Anteilscheine nicht angebracht, und die Sparkassen haben allen Grund, ihre Kundschaft auf die Gefahren einer derartigen Kapitalsanlage hinzuweisen. Erwähnt sei noch, daß nach der bisherigen und auch nach der neuen Mustersatzung den Sparkassen die Vermittlung von Spekulationsgeschäften nicht gestattet ist. Daß keine Kredite gewährt werden, die zum Ankauf von Anteilen von Bohrgesellschaften verwendet werden sollen, dürfte selbstverständlich sein.

Geschäftsstelle des Hannoverschen Sparkassenverbandes:
Müller

*

Kriegsbeschädigten-Elend in Lippe.

Dieses Thema ist betrübend für die davon Betroffenen, beschämend für die, die es hervorgerufen haben, es verewigen oder diesem Elend tatenlos zusehen. Während des Krieges war der Dank des Vaterlandes gewiß denjenigen, die ihre gesunden Knochen in der Verteidigung der Landesgrenzen, oder ihr Vermögen zum Bestreiten der Kriegskosten zum Opfer brachten. Und jetzt, 10 Jahre nach dem Kriege?! Was ist aus den stellenlosen Kriegsopfern geworden? Bei den Kriegsopfern besteht, wenn es der körperliche Zustand noch eben erlaubt, das natürliche Verlangen, sich dadurch lohnende Beschäftigung aus ihrer elenden, verzweifelten Lage durch eigene Kraft herauszuarbeiten, denn das, was der Staat im schreienden Gegensatz zu seinen Versprechungen leistet, ist so gering, daß es zum Todhungern zuviel und zum Sattessen zu wenig ist. Aber was nützt der beste Wille, wenn ihm unüberwindliche Schwierigkeiten von allen Seiten entgegengestellt werden. Ist er bei Jahren, wie die meisten Kriegsopfer, ohne Hab und Gut, dann wird mitleidig die Achsel gezuckt; ist es ein noch in den besten Jahren stehender Kriegsbeschädigter, dann heißt es, die wollen wir nicht haben, die werden wir nicht wieder los. Das Resultat ist für beide Hunger und Elend. Wenn ein Schwerkriegsbeschädigter mit Beamtenschein mit Familie 52 RM. monatlich erhält, so müßte eigentlich jedem anderen Deutschen die Schamröte ins Gesicht steigen. Die bürgerlichen Kreise wundern sich so sehr über das Anwachsen der Sozialisten und Kommunisten. Ja, sehen sie denn vor lauter Bäumen den Wald nicht? Wie kann sich die Unzufriedenheit dieser bedauernswerten Leute anders Luft machen, als durch den Wahlzettel?. Was nützt uns eine Fürsorge, die einigen Schwerkriegsbeschädigten hilft und den größten Teil umherlaufen läßt.

L. L.-Z.-Sport

Lippischer Rasensportverband

Was bringt der Sonntag?

Nach längerer Zeit kommen auch die Detmolder Fußballanhänger wieder einmal auf ihre Rechnung. (Hoffentlich!) Die Liga des VfB. trägt das letzte Verbandsspiel der Serie gegen „Borussia" Lippstadt auf dem Pinneichenplatz aus. Nach den letzten Resultaten der Gäste zu urteilen, dürfte es VfB. nicht gelingen, den Sieg der ersten Serie in dieser Höhe zu wiederholen. Den sehr eifrig spielenden „Borussen" gelang es am letzten Sonntag, gegen Geseke ein Unentschieden herauszuholen. Hoffen wir das Beste. — Der Detmolder Ballspielklub spielt gegen Jerxen-Orbke. Zeigen die Hiesigen ihre Form der letzten Sonntage, sollte es ihnen gelingen, Sieg und Punkte zu behalten. — Die 2. Mannschaft des Detmolder Ballspiel-Clubs spielt gegen Hohenwart 1 auf dem Gymnasialplatz. „Arminia" Hiddesen-Heiligenkirchen steht vor einer schweren Aufgabe. Kein anderer als die erste Elf des Spiel und Sport Lage ist der Gegner am kommenden Sonntag. Auf den Ausgang dieses Spieles kann man gespannt sein, wenn man auch wohl in der Annahme nicht irrt, daß Lage Sieg und Punkte behalten wird. — Die erste Elf von Klüt hat Kohlstädt-Oesterholz zum Gegner und die erste Mannschaft der „Fortunen" Schlangen muß gegen den RSV. Blomberg in Blomberg spielen. Hier sollte der Sieg den „Fortunen" nicht zu nehmen sein. — In der 1. Gruppe der 2. Gauklasse trifft Heiden auf Waddenhausen. Heiden, die in den letzten Spielen sehr gute Resultate erzielt haben, sollten auch dieses Spiel gewinnen. Leese spielt gegen Entrup u. Hörste gegen Kachtenh.-Helpup — In der D.-Klasse spielt Lage 3 gegen Jerxen-Orbke 2, Klüt 2 gegen Entrup 2 und Heiden 2 gegen Hörste 2.

Das Programm der Jugend gestaltet sich für Detmold recht interessant. Die erste Handball-Mannschaft des VfB. Detmold trägt ein Spiel gegen die als äußerst spielstark bekannte Elf des Spiel und Sport Bielefeld aus. Das Spiel findet vormittags statt und sollte seine Anziehungskraft nicht verfehlen. — Die 3. Jugend des VfB. wird vor dem Hauptspiel gegen die 2. Elf des RSV. „Arminia" Hiddesen-Heiligenkirchen spielen. Die 2. Jugend von VfB. muß nach Diestelbruch-Vahlhausen, um dort um die Punkte zu kämpfen. — Die 1. Mannschaft des RSV. Heiden begibt sich zur Spielvereinigung Lieme-Hörstmar, um das fällige Verbandsspiel auszutragen. — Pivitsheide 1. Jugend spielt auf dem Platz in Pivitsheide gegen RSV. Hörste, während die 1. Elf von „Fortuna" Schlangen dem Spv. Kohlstädt-Oesterholz einen Besuch abstattet. — DBC. 1. Jugend spielt gegen BSV. Heidenoldendorf 1. Jugend, während die dritte Jugend des DBC. in Lage ein Spiel austrägt. Die zweite Mannschaft des RSV. Hörste 2. Jugend spielt gegen die 2. von Heiden. — In Klüt treffen sich im Freundschaftsspiel die beiden ersten Mannschaften von Klüt und Lage.

* * *

Spiele vom letzten Sonntag

Halle 1 — Lieme-Hörstmar 4:1.

Am vergangenen Sonntag weilte die erste Mannschaft des RSV. Lieme-Hörstmar in Halle, um gegen die dortige erste Mannschaft das angesetzte Meisterschaftsspiel auszutragen. Um 2,15 Uhr stellten sich beide Mannschaften dem Unparteiischen. Den Anstoß Lieme-Hörstmars konnte die Verteidigung des Gegners geschickt unterbinden. Nach einigem hin und her erwischte der Halblinke der blau-roten den Ball und ging damit auf und davon. Nachdem er die Verteidigung geschickt umspielt hatte, schießt er aus 3 Meter Entfernung neben den Pfosten. Dasselbe Stückchen machte ihm im nächsten Moment der Linksaußen nach. So wurden zwei totsichere Sachen verpaßt. Hiernach geschah das tragische des Spieles. Lieme-Hörstmar spielte, und Halle schoß die siegbringenden Tore. Allein bis zur Halbzeit mußte sich die RSV.-Mannschaft viermal geschlagen bekennen. Wovon der Torwart bei etwas mehr Geschick und Glück einige Tore hätte halten müssen. Gleich nach dem Seitenwechsel kamen die blau-roten aber wieder gut auf. Ja, sie ließen die Einheimischen kaum noch über die Mittellinie hinaus kommen. Ein zählbarer Erfolg blieb ihnen aber erst noch versagt. Der rechte Verteidiger von Halle leistete, gestützt auf einen fangsicheren Torwart, ganze Arbeit. Endlich in der 25. Minute nach Halbzeit war es dem Halbrechten, der mit dem Halblinken den Platz gewechselt hatte, vergönnt, einen Ball aus dem Gedränge heraus einzulöpfen. Dies war aber auch alles, was die erste Mannschaft des RSV. Lieme-Hörstmar in Halle zu bestellen hatte, da ein zweites Tor vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht gegeben wurde. Man kann die blau-rote Mannschaft nun einmal bald an den Auf-, aber auch an den Abstieg der diesjährigen Serie erinnern! Der Gegner hatte seine stärkste Waffe in der gut und wuchtig arbeitenden Verteidigung und dem Torwart. Der Schiedsrichter leitete gut. — lo. —

Spv. Fortuna Schlangen 1 — Spv. K.-Oesterholz 1 5:1.

Fortunas 1. Elf errang am vergangenen Sonntag gegen K.-Oesterholz einen eindrucksvollen Sieg. Die erste Halbzeit spielte Fortuna gegen Wind und Sonne, und torlos werden die Seiten gewechselt. Kurz nach der Pause erzielt Fortunas Mittelstürmer für seine Farben das erste Tor. Die Ueberlegenheit der Blau-Weißen kommt noch durch 4 weitere Tore zum Ausdruck, denen K.-Oesterholz nur den Ehrentreffer entgegensetzen kann. Das Spiel war hart, aber nicht unfair. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit.

RSV. Hörste 1 — RSV. Entrup 1 1:2.

Das am letzten Sonntag in Entrup ausgetragene Verbandsspiel sah Entrup als den glücklicheren Sieger. Hörste, die das Spiel mit 3 Ersatzleuten durchführen mußten, hatten jederzeit mehr vom Spiel, doch gelang es ihnen nicht, den Sieg an ihre Farben zu heften. Der Schiedsrichter konnte in keiner Beziehung gefallen und mußte die Ausartungen des Spieles rechtzeitiger unterbinden.

RSV. von 1913 Heiden 1 — BSV. Leese 4:2.

Das am letzten Sonntag ausgetragene Verbandsspiel sah Heiden mit 4:2 als Sieger. Leider hatte das Spiel sehr unter dem aufgeweichten Boden zu leiden.

RSV. von 1913 Heiden 2 — Spiel u. Sport Lage 2 1:5

Jugend:

RSV. Waddenhausen 1. Jug. — LAV. Pivitsheide 1. Jugend 1:0 abgebrochen.

Die Pivitsheider Mannschaft blieb trotz stärkster Ueberlegenheit zahlenmäßig 1:0 im Nachteil. Von Seiten der Waddenhausener Spieler und Zuschauer wurde eine unerlaubte Härte in das Spiel getragen, das dem Kampfe in der zweiten Halbzeit den Höhepunkt aufsetzte. Pivitsheides rechter Läufer, die Hauptstütze der Mannschaft, erhielt eine starke Beinverletzung und wird wohl längere Zeit pausieren müssen. Unter Drohung der Zuschauer sah sich Pivitsheides Jugendleiter dann gezwungen, das Spiel abzubrechen. Leider war der Schiedsrichter nicht in der Lage, das harte Spiel frühzeitig zu unterbinden.

„Fortuna" Schlangen 1. Jugend — BSV. Heidenoldendorf 1. Jugend 2:1 (1:1).

Fortunas Jugend holte sich aus Heidenoldendorf Sieg und Punkte. Der Sturm der Fortunen spielte reichlich zerfahren, dagegen leistete die Hintermannschaft im Verein mit dem Tormann gute Arbeit.

RSV. von 1913 Heiden 1 — BV. Lemgo 1 1:1
Lieme-Hörstmar 1 — Lage 1 0:5 in Lage.

* * *

Spielserie der L.R.V.-Vereine

Nachfolgend gebe ich die Spiele der ersten Runde bekannt. Es wird den Vereinen dringend die genaue Befolgung der Vorschriften für die Verbandsspiele der L.R.V. empfohlen. Der Platzverein ist verpflichtet, einen neutralen Schiedsrichter zu stellen. Oft wird es möglich sein, den Schiedsrichter von einer Untergruppe der Schiedsrichtervereinigung zu erhalten.

Es haben sich nur zwei Jugendmannschaften gemeldet, Hohenwart und Sommersell, deren erstes Spiel am 12. Februar in Hohenwart stattfindet. Es ist dringend zu wünschen, daß alle Vereine ihre Jugendmannschaften vor dem Hauptspiel spielen lassen. Hohenwart und Blomberg 2 haben die Namen der Spieler nicht mitgeteilt. Das hat bis zum 9. Februar zu geschehen.

Die Termine sind folgende:

12. Februar: Bösingfeld 2 — Höntrup-W. 1, Wahmbeck 1 — Hohenwart 1, Wendlinghausen 1 — Sommersell 2, Blomberg 2 — Horn 1.
19. Februar: Höntrup-W. 1 — Wahmbeck 1, Hohenwart 1 — Bösingfeld 2, Sommersell 1 — Blomberg 2, Wendlinghausen 1 — Horn 1.
26. Februar: Blomberg 2 — Wendlinghausen 1, Höntrup-W. 1 — Hohenwart 1, Wahmbeck 1 — Bösingfeld 2, Sommersell 1 — Horn 1.
4. März: Wendlinghausen 1 — Hohenwart 1, Sommersell 1 — Wahmbeck 1, Horn 1 — Höntrup-W. 1, Bösingfeld 2 — Blomberg 2.
11. März: Hohenwart 1 — Sommersell 1, Wahmbeck 1 — Wendlinghausen 1, Bösingfeld 2 — Horn 1, Höntrup-W. 1 — Blomberg 2.
18. März: Blomberg 2 — Wahmbeck 1, Wendlingh. 1 Höntrup-W. 1, Sommersell 1 — Bösingfeld 2, Horn 1 — Hohenwart 1.
25. März: Bösingfeld 2 — Wendlinghausen 1, Höntrup-W. 1 — Sommersell 1, Hohenwart 1 — Blomberg 2, Wahmbeck 1 — Horn 1.

Wahmbeck, den 3. Februar 1928.
Stölting.

Der Sport des Sonntags

Vor Beginn der 2. Olympischen Winterspiele in St. Moritz treffen sich die Eisläufer noch einmal in Davos bei der

Weltmeisterschaft im Eisschnellauf für 1928.

Titelverteidiger ist der Norweger Kvensen und nur zwischen diesem und dem neuen Europameister Thunberg (Finnland) dürfte der Ausgang des Rennens liegen. — Auf der Zackelfallbahn bei Schreiberhau im Riesengebirge wird am Sonnabend und Sonntag

die Europameisterschaft im Rodeln auf Kunstbahnen

ausgetragen. Der Harzer Ski-Verband bringt seinen 23. Verbandswettlauf in Braunlage zur Durchführung, während die schlesischen Bobmeisterschaften im Zweier- und Fünferbob auf der Bobbahn in Geising (Erzgebirge) entschieden werden. Im Fußballsport beansprucht das

Wiederholungsspiel um den D.F.B.-Pokal

zwischen Westdeutschland und Norddeutschland im Duisburger Stadion das meiste Interesse. In der süddeutschen Meisterschaftsrunde stehen am Sonntag entscheidende Treffen auf dem Programm.

Das Internationale Berliner Schwimmfest

im Wellenbad Lunapark wird sich zu einem sportlichen Ereignis ersten Ranges gestalten. Die von Sonnabend bis Montag dauernden Wettkämpfe sehen Europas beste Schwimmer am Start. Hervorragenden Sport versprechen auch die Wasserballspiele.

Die Berufsboxkämpfe in der Dortmunder Westfalenhalle

bringen am Sonntag die Entscheidung um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Ludwig Haymann und Rudi Wagener und den Titelkampf um die deutsche Federgewichtsmeisterschaft, die Paul Noack gegen Heinrich Gohres (Duisburg) zu verteidigen hat.

Das 1. Stuttgarter Sechstagerennen

hält die süddeutsche Radsportgemeinde in Atem. Die Breslauer Jahrhunderthalle veranstaltet am Sonntag ein 3-Stunden-Mannschaftsrennen für Berufsfahrer. Die Internationale Querfeldmeisterschaft kommt am Sonntag in Mont Valerien bei Paris zur Austragung. Bereits am Sonnabend findet das

Magdeburger Hallensportfest

statt, bei dem u. a. die deutschen Meister Körnig und Boltze starten werden.

Der Tennisstädtekampf Bremen — Kopenhagen

wird am Sonnabend und Sonntag in Kopenhagen wiederholt. Bremen, das im Vorjahre den Kampf gewann, kann den wertvollen Pokal bei einem neuerlichen Siege endgültig an sich bringen.

Eine internationale Hockey-Begegnung

erfolgt am Sonntag in Heidelberg. Die repräsentative Züricher Hockeyelf „Swiß Wanderers" spielt gegen den Heidelberger Hockey-Club.

Der Deutsche Tennis-Bund tagt

am Sonnabend und Sonntag in Stuttgart. Die ordentliche Mitgliederversammlung dürfte reibungslos verlaufen. In Paris hält am Sonnabend der Internationale Radsportverband (UCI.) seinen Winterkongreß ab.

Sieg Peltzers in Amerika

Newyork, 3. Febr. Der erste Start Dr. Peltzers in Amerika gestaltete sich Donnerstagabend vor 15 000 Zuschauern zu einem eindrucksvollen Sieg für den deutschen Meisterläufer. Peltzer gewann im Millrose Athletic Club in Madison Square Gardens das 1000-Yards-Einleitungsrennen gegen 11 Amerikaner in bestechender Form. Dr. Peltzer setzte sich sofort nach dem Startschuß, den Bürgermeister Walker persönlich abfeuerte, an die Spitze des Feldes, die er in der dritten Runde bis zur fünften abgeben mußte. Dann ging Peltzer energisch wieder in Führung und gab sie bis zum Ziel nicht mehr ab. Seine Zeit war 2 Min. 18³/₁₀ Sekunden; sie bleibt allerdings um 5⅕ Sek. hinter dem Bahnrekord zurück, ist jedoch als hervorragend zu bezeichnen, wenn man bedenkt, daß Peltzer noch nicht genügend mit der Bahn vertraut war. Die Gegner kamen nie ernstlich für den Sieg in Frage, ein Umstand, der bei der Eigenart Peltzers insofern eine große Rolle spielt, als er zeigt, daß Peltzer mit der Größe seiner Aufgabe wächst.

Auf das Publikum machte dieser Sieg einen überaus großen Eindruck. Peltzer wurde begeistert gefeiert, und die amerikanische Sportwelt sieht nunmehr den weiteren Läufen des Deutschen mit Spannung entgegen und ist besonders an dem Abschneiden der amerikanischen Sonderklasse Peltzer gegenüber interessiert. Peltzers Start war eigentlich für den 800-Yards-Lauf angesetzt, als er plötzlich darum bat, 1000 Yards laufen zu dürfen, welchem Ersuchen die Vertreter der Sportbehörde ohne weiteres nachgaben.

Im internationalen Gehen über 300 m vermochten sich die deutschen Teilnehmer nicht durchzusetzen. Der deutsche Geher Schwab wurde hinter dem amerikanischen Meistergeher Harry Hinkel Zweiter, während der Deutsche Schmitt als Letzter ankam.

Boxsport

Diener k.o.-Sieger in München.

Der bis auf den letzten Platz ausverkaufte Zirkus Krone war das äußere Zeichen eines vollen Erfolges des Münchener Boxkampfabends am Dienstag. Das Haupttreffen zwischen dem deutschen Schwergewichtsmeister Franz Diener und dem unbekannten Engländer Harry Brown war von erwarteter kurzer Dauer. Schon in der ersten Runde mußte der Engländer auf harte Magentreffer bis sechs zu Boden und nur der Gong rettete ihn vor dem sicheren Aus. Auch in der zweiten Runde zog Brown aus einem Schlagwechsel mit dem in guter Form befindlichen Diener den kürzeren und mußte abermals zu Boden. Bei neun stand der Engländer bereits auf den Füßen, berührte aber noch mit den Händen den Boden. Der Ringrichter zählte ihn daraufhin aus und erklärte Diener zum Sieger. Das Publikum war mit dieser Entscheidung nicht zufrieden und lärmte stark. Nach Beratung mit dem Schiedsgericht gestattete der technische Leiter des Abends, Rolauf-Berlin, die Fortsetzung des Kampfes, der natürlich keiner war, da Brown nach schweren Magenhaken schließlich zum zweiten Male ausgezählt wurde.

Deutsche Turnerschaft

Detmolder Turnverein von 1860 e. V.

Mitgliederversammlung. Am Mittwoch, dem 8. d. Mts., findet abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer der Turnhalle eine Mitglieder-Versammlung statt, zu der wir unsere Mitglieder hiermit einladen. Zu besprechen sind in erster Linie die Anträge und Gauturnratswahlen für den Gautag in Blomberg. Ferner müssen die Vertreter für diesen Gautag gewählt werden. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.